Salzmannschule Schnepfenthal

Staatliches
Spezialgymnasium für Sprachen

Jahrbuch
2016/17

Schuljahr 2016/17
Salzmannschule Schnepfenthal

Inhalt

Inhalt ... 3
Vorwort des Schulleiters - Schuljahr 2016/17 ... 7
Abitur 2017 ... 9
Auszug aus der Abiturbegrüßung des Schulleiters ... 9
Abiturfeier am Spezialgymnasium für Sprachen ... 12
Festrede ... 13
Danksagung der Eltern ... 20
Danksagung der Abiturienten ... 24
Hervorragende Leistungen ... 26
Sieger beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen geehrt ... 26
Feierliche Übergabe der CertiLingua-Zertifikate ... 27
Big Challenge ... 28
Deutsch ... 29
Buchlesung ... 29
Tatort Rom ... 30
Vorlesewettbewerb Klassenstufe 5 ... 32
Bibliotheksbesuch in Erfurt ... 32
Buchmesse Leipzig ... 33
Denkolympiade ... 33
Mein ziemlich cooler Theaterbesuch ... 34
Englisch ... 35
Reisen durch Zeit und Raum – White Horse Theatre zu Besuch ... 35
Latein ... 36
Certamen Thuringiae 2017 ... 36
Arabisch, Chinesisch, Japanisch ... 37
Arabisch ... 37
Arabische Kalligrafie ... 37
Chinesisch ... 37
7. Chinese Bridge Wettbewerb ... 37
Chinesisches Neujahrsfest ... 39
Japanisch ... 40
Die Japanisch-Exkursion nach Gotha ... 40
Französisch ... 42
Das Knirps-Theater aus Bad Ems zu Gast in Salzmanien ... 42
Italienisch ... 44
Spaghetti alla Puttanesca (für 4 Personen) ... 44
Russisch ... 45
Die Russen kommen! ... 45
Spanisch ... 47
Gegen das Vergessen ... 47
Ewald Maximiliano Hetz Hemmelmann ... 48
Weiterbildung: Besuch der Fachschaft Spanisch - große Maya-Ausstellung in Speyer ... 48

Schülerkunst 50
Mathematik und Naturwissenschaften 61
Biologie 61
Mathematik 61
Mathematikwettbewerbe 61
Gesellschaftswissenschaften 61
Geschichte 61
Die Reisebeschreibung August Röses von Schnepfenthal nach Leipzig 1835 und Zöglingsreisen an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal 61
Ausflug der 7. Klassenstufe in die Alte Erfurter Synagoge und die Mikwe 67
Sport 68
Winterlager 68
Schulsportfest 69
Steckbrief Crosslauf 2016 68
Arbeitsgemeinschaften 73
AG Theater 73
AG Kabarett 74
AG Kampfsport 77
Die Keramik AG der Salzmannschule Schnepfenthal 78
Gartenpflege 79
Arbeitsgemeinschaft und Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“ an unserer Schule 79
Museum 81
Mitwirkungsgremien 82
Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V. 82
Schülervertretung 83
Gymnasiale Oberstufe 85
Auszug aus einer Seminarfacharbeit 85
Sprachbetriebspraktikum Klasse 11 – ein Bericht 87
Die etwas andere Zeugnisausgabe- Merkers 91
Unser Internat 92
Außereuropäische Fremdsprachen 92
Klassennachmittag der 5/2 mit dem Speed-Cubing-Star Lucas Wesche 93
Halloween 94
Halloween Klasse 6 94
Halloweenparty für die Patenkinder der 5.Klasse 94
Halloweendinner der Klassenstufen 11 und 12 94
Winterball 95
Klassenstufe 6 95
Klassenstufe 7 - Einheit Tanzstunden und Winterball 95
Klassenstufe 8 96
Häng deine Träume in den Wind – eine Lesung mit Frau Lehrer 97
Kniggekurs 97
Unser Bergfest 98
Patennachmittag 98

Wir werden Paten ... 99
Höhepunkte Klassenstufe 9 ... 99
Halloweendinner ... 99
Null-Promille Show ... 99
Kindertag ... 100
Stockbrot ... 100
High Five – Sag Nein zu Drogen! ... 100
„Selbstversorger"- unser Kartoffelbeet ... 101
Segeltörn 2017 ... 102
Es weihnachtet… ... 104
Adventskalender der 6. Klasse ... 104
Weihnachtsbacken am 2. Advent ... 105
Weihnachtsmarkt der 6. Klasse am 12.12.2016 ... 105
Weihnachtsfeier und –markt der Klassenstufe 9 ... 105
Weihnachtsfeier 2016 – Klassenstufe 10 ... 106
Es weihnachtet sehr! - Weihnachtsessen der Klasse 11 ... 107
Weihnachtsessen mal ganz anders! ... 107
Austausch und Sprachreise ... 108
Besuch der Partnerschule aus Neu Dehli ... 108
Sprachreise der Klasse 7 ... 112
Sprachreise der Klasse 9 ... 115
Sprachreise Frankreich ... 115
Sprachreise Spanien – Ávila ... 117
Reisebericht Italien 2017 ... 126
Unsere Chinareise 2017 ... 129
Sprachreise Russland ... 132
Besondere Ereignisse und Projekte ... 136
Tag der offenen Tür ... 136
Sommerfest ... 137
Europäischer Tag der Sprachen ... 138
Kinderuni ... 140
Shakespeare-Filmwettbewerb ... 142
Unesco ... 144
Unesco Projekte an der Salzmannschule ... 144
Salzmannschule ist nun anerkannte Unesco-Projektschule ... 145
Projekte ... 148
Projektwoche ... 148
Sozialprojekt an der Regelschule Waltershausen ... 148
Bericht zur Projektarbeit ... 149
Projekt Schmieden in der Projektwoche ... 150
Projektarbeit 2017 – Japanischer Holzschnitt (こくじ) ... 151
Das Grüffelokind ... 153
Konzerterlebnis im Schulalltag ... 154
Besuch der Jugendkonzerte ... 154

Weihnachtskonzert am 08.12.2016 155
Schuljahresabschlusskonzert 08.06.2017 156
Exkursionswoche 157
Language Farm 157
Exkursion aller 8. Klassen in das SEZ Kloster 160
Abschlussfahrt Klassenstufe 10 161
Klassenfahrt der 10/1 nach Hamburg 161
Studienfahrt der Klasse 10/2 nach Dresden 163
Exkursion der 11. Klassen nach Jena 164
Exkursion der 6. Klasse nach Duisburg 165
Unsere Schüler 166
Unsere Lehrer 185
Unsere Sprachassistenten 187
Patricia Deville 188
Nikita Solovev 189
Martin Gera 189
Unsere Schulsekretärin und Mitarbeiterinnen der Verwaltung und Hausmeister 190
Unsere Erzieher und Mitarbeiter 191
Unsere 5. Klassen des kommenden Schuljahres 192
Begrüßung der neuen Fünftklässler 192
Unsere Kennlernwoche 193
Impressum 196

Vorwort des Schulleiters - Schuljahr 2016/17

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Eltern, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Interessenten und Förderer der Salzmannschule,

das Schuljahr 2016/17 begann mit einer Schulversammlung am 18. August 2016, zu der wir neben der Thüringer Bildungsministerin viele Gäste begrüßen konnten. Grund hierfür war die Übergabe der Ernennungsurkunde „Anerkannte UNESCO-Projektschule“. Diesen Titel dürfen wir nun mit weiteren 10 Schulen in Thüringen und bundesweit mit ca. 155 Schulen tragen.

Seit 2008 arbeitet unsere Schule im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen mit. Es ist ein Netzwerk zur interkulturellen Bildung, das sich u.a. für eine Kultur des Friedens, der Menschenrechte, der Toleranz, der Demokratie, des Interkulturellen Lernens und des Umweltschutzes einsetzt.
Damit wurde das initiativreiche Handeln der Schülerinnen und Schüler und das große Engagement des Lehrerkollegiums auf dem Weg vom Status der interessierten UNESCO-Projektschule über den Status der mitarbeitenden UNESCO-Projektschule seit 2010 bis zum 18. August 2016 gewürdigt. Mit diesen Initiativen setzt unsere Schulgemeinschaft deutliche Zeichen in einem gesellschaftlichen Entwicklungsprozess, bei dem es aktuell einmal mehr darauf ankommt neben dem Bekenntnis zu Toleranz und Empathie auch Verantwortung zu übernehmen. Die Koordination unserer UNESCO-Projektarbeit ist seit 2008 untrennbar mit unserer UNESCO-Schulkoordinatorin, Frau Sarah Hoffmeier, verbunden, die leider an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen konnte.
Unsere Schülervertretung organisierte während der Adventszeit die Spendenaktionen "Schüler packen für Schüler". Gemeinsam mit dem Verband "Kolping" konnten so Pakete an hilfebedürftige Kinder in Rumänien und in der Ukraine übergeben werden. Am 26. April, zum internationalen UNESCO-Aktionstag, organisierten Mitglieder der UNESCO-Projektgruppe verschiedene Wohltätigkeitsprojekte zugunsten der Kinderkrebshilfe mit großem Erfolg. Beide Initiativen zeigten neben vielen anderen, dass unsere Schulgemeinschaft auch weiterhin Verantwortung bei der Unterstützung Benachteiligter übernimmt.
Bei der Umsetzung unserer Initiativen zeigten wieder viele Eltern großes Engagement. Dies galt wie in jedem Jahr bei der Unterstützung zum Weihnachtskonzert, zum Tag der offenen Tür, zum Sommerfest, den vielen Klassenveranstaltungen und auch für unsere Gastschüler. So konnte mit einer großzügigen Spende aus der Elternschaft während der Projektwoche am Schuljahresende ein Trampolin für rund 4.000,00 € neben dem Beachvolleyballplatz einge-

baut werden. Bei den vielen engagierten Eltern möchte ich mich im Namen der Schulgemeinschaft für ihre große Unterstützung bedanken.

Nachdem im August 2016 ein zur Genehmigung beim Bildungsministerium eingereichtes Konzept zur Erweiterung des Schulprofils für Seiteneinsteiger ab der Klassenstufe 8 genehmigt wurde, begannen wir mit dem Schuljahresbeginn zu überlegen, wie wir Schüler der Klassenstufe 7 der Gymnasien, Gesamt- und Gemeinschaftsschulen auf unsere Spezialausbildung aufmerksam machen können. Im Ergebnis dieser Gedanken entstand der erste Fremdsprachenwettbewerb für Siebtklässler in Thüringen, der Wettbewerb „Best of Seven". Nach einer kurzen Ausschreibungsphase führten wir diesen Wettbewerb im Januar 2017 erstmals durch.

Zu unserer letzten Schulversammlung im Schuljahr 2016/17 verabschiedete sich die Schulgemeinschaft von unseren langjährigen Kollegen des Spezialgymnasiums für Sprachen, Frau Eberlein und Herrn Dobeneck. Beiden wünschten wir auch an ihrem neuen Wirkungsort in unmittelbarer Nähe ihres persönlichen Familienumfeldes weiterhin viel Erfolg und bedankten uns für ihre engagierte Arbeit der letzten Schuljahre.

Leider erscheint dieses Jahrbuch aus verschiedenen Gründen erst zum Tag der offenen Tür und nicht, wie gewohnt, vier Wochen vorher, zum Weihnachtskonzert. Die Qualität jedoch ist davon nicht betroffen.
Es entstand wieder durch die engagierte Arbeit jedes Berichterstatters und das große Engagement des Redaktionsteams um Frau Messerschmidt unser 15. Jahrbuch.
All denen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken und wünsche viel Spaß beim Lesen.

Ihr Dirk Schmidt
Schulleiter

Abitur 2017

Auszug aus der Abiturbegrüßung des Schulleiters

zur Abiturzeugnisübergabe am 17. Juni:

„Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
als ich mir die zusammengestellten Fotos Eures Jahrgangs anschaute, die kleine Collage im Hintergrund ist nur ein kleiner Auszug dieser vielen Fotos, erinnerte ich mich, dass Ihr als erster Jahrgang unseres Spezialgymnasiums in Euer Haus auf dem neuen Internatscampus einziehen konntet. Damit ging für die ganze Schulgemeinschaft ein achtjähriger Traum in Erfüllung. Während Eures Einzuges entstand nach Eurer feierlichen Schulaufnahme im Park dieses froh gestimmte Foto mit Euren drei strahlenden Klassenleitern.
Freuten sie sich auf die neuen Schülerinnen und Schüler und die neuen Herausforderungen oder freuten sie sich für Euch, weil sie damals schon wussten, dass ihre Schülerinnen und Schüler sowieso den besten Abiturdurchschnitt in Deutschland erreichen würden, wie erst kürzlich in der Aprilausgabe im Spiegel über das „Glücksspiel Abitur" berichtet wurde. Die Frage „Wie lässt sich erklären, dass Thüringer Abiturienten 2015 im Durchschnitt mit der Note 2,16 abschlossen, die im benachbarten Niedersachsen aber mit 2,59?", wird mit der generellen Bildungsmisere in Deutschland beantwortet. Und weiter heißt es in dem Artikel: „Wer in diesen Ländern, wie Thüringen, sein Abitur macht, womöglich ein sehr gutes, steht immer unter dem Verdacht: Liegt doch gar nicht an dir, sondern nur am System, anderswo hättest du es so nicht geschafft. Wie soll man sich da über seine eigene Leistung freuen, gar stolz darauf sein?"
Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
hierzu habe ich selbstverständlich eine ganz andere Meinung.
Natürlich sollt Ihr stolz sein, auch wir Lehrer und selbstverständlich auch Eure ehemaligen Klassen- und Stammkursleiter sowie die Erzieher und auch Eure Eltern können heute ganz besonders stolz auf Euch sein!
So wie jede Schülerleistung individuell geprüft werden muss, müsste sich auch jede einzelne Schule, ob in Thüringen, in Bayern oder in jedem beliebigen Bundesland standardisierten Qualitätskriterien unterziehen. Leider gibt es diese einheitlichen Qualitätskriterien nicht und das ist auch ein Grund der deutschen Bildungsmisere.
Ansätze in diesem Bildungsdiskurs gibt es. Aus meiner Sicht sind gerade diejenigen in diesem Diskurs, die von außen, also von der realen Welt, auf die wir auch unsere Schüler vorbereiten sollten am zielführendsten.
Als Außenstehender hat sich u.a. auch der Philosoph und Publizist Richard David Precht in seinem Buch: " Anna, die Schule und der liebe Gott" oder „Der Verrat des Bildungssystems an unseren Kindern" an entsprechenden Kriterien oder Prinzipien abgearbeitet. Welche sind seiner Meinung nach Prüfsteine einer anspruchsvollen Schulbildung und wie kann man Euren Bildungsgang an unserer Schule in diesem Kontext bewerten?
Nehmen wir uns einige Kriterien bzw. Prinzipien vor:
Prinzip:
Förderung der intrinsischen Motivation

Diese kann gelingen durch Unterrichtsinhalte wie das „Lernen lernen“, projektbezogener Unterricht, Gruppenarbeit, Angebote im Freizeitsport“, also Dinge, die Ihr im und außerhalb des Unterrichts erfahren konntet. Vielleicht erinnert Ihr Euch noch an Eure erste Projektarbeit in der Klassenstufe 8?

Prinzip:

Individuelles Lernen:

Man sollte nach der individuellen Begabung der Schüler auch ein individuelles Lerntempo als Lehrer vorhalten bzw. differenzierte Lernwege und Lernformen aufzeigen. Dies habt Ihr beginnend mit dem Methoden- und Gedächtnistraining und auch im Fachunterricht erlernt. Zur Wissensvertiefung oder zur Lernunterstützung konntet Ihr die Kreativzeiten ab der 8. Klassenstufe individuell nutzen.

Prinzip der Bindung:

„Es ist eine gut belegte Einsicht der Lernpsychologie, dass Kinder und Jugendliche umso freudiger lernen, je stärker sie sich in einer Gemeinschaft aufgehoben fühlen“, so Precht.

Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, seid mit Eurer Aufnahme Teil unserer Gemeinschaft geworden. Ihr habt gemeinsam zu Beginn mit häufigem Heimweh im Internat und der zeitlichen Trennung von Euren Eltern zurechtkommen müssen. Das hat zu einer sehr großen Bindung innerhalb Eurer Jahrgangsstufen geführt und wird vielleicht auch heute der Grund für die eine oder andere Abschiedsträne sein. Lebenslange Freundschaften sind entstanden und werden auch nach diesem Abend unverrückbare Teile Eures Lebens und Eurer Erinnerung an die Schulzeit in Schnepfenthal sein.

Prinzip der Beziehungs- und Verantwortungskultur:

Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Gemeinschaft zu übernehmen war schon ein Baustein der Pädagogik unseres Schulgründers, Christian Gotthilf Salzmanns. Ihr habt dies ob als Pate für einen jüngeren Schüler, ob bei der Aufsichtsunterstützung oder bei der gegenseitigen Lernunterstützung im Internat gelebt.

„Wer sich seiner Schule gern zugehörig fühlt, vielleicht sogar stolz auf sie ist, wird sich auch anders gegenüber Lehrern und Mitschülern verhalten“, sagt Precht. Hierin findet sich das Prinzip der Werte und Wertschätzung wieder. Zur Identifikation mit seinem Lern-, und in Eurem Fall, sogar mit Eurem Lebensumfeld bedarf es klarer Strukturen und Rituale. Unser rhythmisierter Unterrichtstag ist ein Beispiel für solche klaren Strukturen.

Ihr habt an unserer Schule in den letzten acht Jahren gelernt, wie Precht in einem weiteren Prinzip fordert, die Welt des Wissens nicht einfach als Stoff oder Fach, sondern „das Verstehen von Sinn und Sinnlichkeit der Dinge und der Zusammenhänge dieser Welt“, zu begreifen. Hierzu haben auch maßgeblich die vielen Begegnungen mit anderen Kulturen zum Beispiel bei Auslandsaufenthalten oder als Gastgeber in Schnepfenthal beigetragen.

Für das „Leben lernen“ sagt man so schön. Besser als über das Sammeln von Erfahrungen auf Reisen oder Treffen mit neuen Welten kann man nicht nachhaltiger für das Leben lernen. Nicht jeder Abiturient Thüringens kann solche einmaligen Erfahrungen mit Euch teilen.

… Die positiven Rahmenbedingungen mit unserem einmaligen Schul- und Internatscampus und einem Konzept, in dem bedingt durch die Gruppengrößen und durch zeitlich bewusst geöffnete Fenster eine individuelle und differenzierte Förderung festgeschrieben ist, unterstützten Euren erfolgreichen Bildungsweg bis zum Abitur.

... Dieser Erfolg zeigt sich auch im Ergebnisspektrum aller Abiturdurchschnitte und beträgt 1,72, wobei 36 Abiturienten einen Abiturdurchschnitt unter 2,0 erreicht haben – das sind fast ¾ aller Abiturienten unseres Abiturjahrgangs 2017.

Mit Unterstützung unseres Schulfördervereins möchte ich die Auszeichnung der besten Abiturientinnen und Abiturienten vornehmen."

Schüler mit herausragenden Leistungen während der Abiturprüfungsphase

- Einen Förderpreis in Höhe von jeweils 100 € erhielten mit einem Abiturschnitt von 1,0 (Gesamtpunktzahl)
  - Anna Sophie Kuntze (859), wobei wir auch Anna Sophie für ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes vorschlagen haben
  - Paula Tenner (852)
  - Johanna Seidel (851)
  - Sophie Dostmann (807)
  - Katharina Körner (825)

Abiturfeier am Spezialgymnasium für Sprachen

Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Feierliche Zeugnisübergabe an den Abiturjahrgang 2017

am Samstag, 17. Juni 2017, 14.00 Uhr
in der Reithalle der Salzmannschule

Ed Sheeran: Castle on the hill

Begrüßung
Dirk Schmidt, Schulleiter

Grußwort
Michael Brychcy, Bürgermeister Waltershausen

Festrede
Uwe Adam

„Memories“
Text: Soraja Atzerodt, Tanja Hering, Johanna Seidel
Melodie: Tanja Hering

Übergabe der Abiturzeugnisse
Auszeichnungen besonderer Leistungen
Danksagung der Eltern, Herr Döbbelin
Danksagung der Abiturienten, Eric-Ole Petter

Salzmannhymne

Musik:
Elea Ebelt, Lisa Fassler, Mathilde Heizmann, Vanessa Koeltz, Carolin Töpfer, Johanna Zeth
Bernd Heizmann, Janina Klopfer, Ida Wagner, Alexandra Zeth (Terzett und Interpret)
musikalische Leitung: Sandra Polcuch
Technik: Jonas Osdrowski

Festrede

Sehr geehrter Herr Schmidt, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Kleinert-Friedemann, sehr geehrte Frau Hänisch, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern, Großeltern, Geschwister, liebe Gäste…..

Salvete, discipuli…...

Oder hätte ich vielleicht Noch- oder Ex-Discipuli sagen sollen? Mit diesem sehr einfachen Gruß offenbart sich schon in den ersten Sätzen der springende Punkt bei diesem sehr wichtigen und sehr festlichen Ereignis, nämlich die Frage, ob es sich hier um einen freudigen oder einen eher bedrückenden oder traurigen Anlass handelt. Aber bevor wir uns der Antwort auf diese bedeutende Frage widmen, geht es natürlich um Euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten.

Wahrscheinlich wird es heute zu diesem Anlass das letzte Mal gewesen sein, dass diese Form der – zugegebenerweise – etwas archaisch klingenden Form der Begrüßung in Eurem Leben eine Rolle gespielt hat. Trotzdem habt Ihr wie gewohnt – andere würden sagen wie konditioniert – spontan und durchaus richtig geantwortet und - erlauben Sie mir diese persönliche Anmerkung – es hat in diesem Augenblick sehr gut getan, um den Kloß, der sich augenblicklich noch in kleineren Stückchen in meinem Hals befindet, ein wenig weiter aufzulösen. Denn dieser besondere Moment für Euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, ist auch einer für mich. Und wenn ich sage, für mich, gilt das natürlich in ebensolchem Maße auch Eure früheren Klassenleiter und die jetzigen Stammkursleiter Frau Ender, Frau Bode, Frau Bohnke, Frau Honegger und deren Stellvertreter.

Als die Bitte von Euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, an mich herangetragen wurde, die Festrede für Euch auf Eurer Abiturzeugnisverleihung zu halten, habe ich mich sehr gefreut. Sogleich schossen mir die ersten Gedanken und Erinnerungen an unsere lange gemeinsame Zeit durch Kopf, dann suchte ich nach einem Thema, das sich auch sehr schnell fand, schrieb und konzipierte die Rede, organisierte einige Gegenstände – Frau Böhm wird sich erinnern- , die ich für diese damalige Rede, die ich wohlfeil ausformuliert und am Thema entlang strukturiert hatte, nutzen wollte und war damit sehr zufrieden. Eine in meinen Augen gelungene Festrede war fertig und ich erst einmal zufrieden. Aber Sie ahnen es vielleicht schon, liebe Zuhörinnen und Zuhörer, dieses erst einmal beinhaltete damals schon einen gewissen Zweifel, ob diese ach so glatte, aber wenig persönliche Rede der richtige Weg für einen Jahrgang sei, der mir so nahe war, mit dem meine Kolleginnen und ich so viel Zeit verbracht haben, in den wir drei und dann später auch die Stammkursleiter so viel Arbeit, Wohlwollen und Herzblut investiert haben. Gedacht war dieser Gedanke, für gut war der Zweifel befunden worden und somit werden Sie heute nichts über Wasser, den Fluss des Lebens und ähnliche Metaphern hören – so war nämlich der erste Versuch einer Rede überschrieben - , sondern ein schönes, oft heiteres, manchmal auch ein wenig ernsteres Kaleidoskop aus Erinnerungen und Wünschen für Eure Zukunft, liebe Reiflinge. Ich hoffe, diese Variante wird Euch gefallen und ich möchte Sie, liebe Eltern und Kolleginnen und Kollegen, und Euch, liebe Ehemalige auf diese gemeinsame Reise durch die letzten acht Jahre mitnehmen.

Zuerst einmal möchte ich mich bei Euch für die gemeinsame Zeit bedanken, die wir in den vergangenen acht Jahren in diesem Jahrgang miteinander verbringen durften. Es waren überwiegend schöne, ereignisreiche und sehr angenehme Stunden, Tage, Wochen, Monate und Jahre, auf die wir gemeinsam zurückblicken können. Aber auch die weniger guten Zeiten soll man nicht verdrängen oder ganz gänzlich vergessen, auch wenn die Erinnerung sich sehr bemüht, bei der Verklärung der Vergangenheit hilfreiche Dienste zu leisten. So manches Mal stockte mir in bestimmten Situationen gleichsam der Atem, in den Ihr mir auf unnachahmlich leichtfüßige Art und Weise oder auch durch deutliche, oft auch sehr deutliche Anmerkungen klar gemacht habt, dass ich mich völlig zu Unrecht oder übertrieben gesorgt hätte oder einfach mal Euch machen lassen sollte. Ihr wüsstet schon, was Ihr tut!
Gerne erinnere ich mich in diesem Zusammenhang an meine – scheinbar – sehr prüden Ansichten bezüglich der Kleidung bzw. manchmal auch Nichtkleidung junger, aufstrebender Damen während der Pubertät. Mir sind heute noch diese breiteren Gürtel, die Ihr Hosen oder Shorts nanntet, oder die mit etwas mehr als ihr Original mit Stoff versehenen BHs, die Ihr Bluse oder Top nanntet, als Bild erhalten geblieben. Meine Sorgen und Bedenken wussten einige von Euch mit der lapidaren Erkenntnis wegzuwischen, dass nicht die viel zu freizügige Kleidung das Problem sei, sondern die Männer, die damit nicht umzugehen wissen. Eine entwaffnende Erkenntnis …. Auf den ersten Blick! Leider hat sie mich nie so ganz von meinen Bedenken befreit, was in langen Diskussionen und Gesprächen vielleicht in Bruchstücken bei den Damen angekommen sein mag, wenn man den richtigen Moment erwischte. Geändert hat sich freilich nichts. Die Pubertät ist schließlich die Zeit, in der Eltern und auch Lehrer komisch werden. Im Nachhinein ist ja alles gut gegangen. Deshalb bitte ich Euch da um ein wenig Nachsicht. Schließlich zeigt sich uns bei den jungen Damen und Herren heute bei der Auswahl des Outfits, so sagt man wohl heute, ein ganz anderes Bild.
Aber begonnen hat es ja ganz anders, viel harmloser und sehr aufgeregt. Aufregung war nämlich bei allen zu spüren, die im Aufnahmeverfahren für das Spezialgymnasium für Sprachen beteiligt waren. Sie, liebe Eltern, brachten an einem Samstagmorgen im Frühjahr vor acht Jahren Ihre neun- oder zehnjährigen Sprösslinge hierher zur Salzmannschule und konnten damals noch nicht in Gänze abschätzen, was die Anmeldung an diese Schule in den nächsten acht bzw. neun Jahren für Ihre Kinder, für Sie und für Ihre gesamtes persönliches Umfeld bedeuten könnte. Und ich denke, nur die Tatsache, dass Sie Ihre Söhne und Töchter von der Aufregung befreien wollten, ließ Sie zeitweise die eigene Nervosität verdrängen oder vergessen. Von den damals fast hundert Kindern wurden nach der Auswertung dieses spannenden Tages und der Ergebnisse der durchgeführten Tests etwa sechzig Kinder aufgenommen. Ein erster Schritt war getan! Aber nur einer von scheinbar unendlich vielen, die mit der Schullaufbahn der Kinder an dieser Schule zu tun hatten und von denen heute tatsächlich die letzten erfolgen werden. Die Grundschulzeit war nämlich bald abgeschlossen, in der alles noch so ruhig, friedlich und geordnet verlief. Sie, liebe Eltern, hatten dann schon den ersten intensiveren Kontakt mit dem neuen, ganz anderen Schulleben des Spezialgymnasiums in den Elternversammlungen, die zur Vorbereitung des neuen Schuljahres dienen sollten. Ich erinnere mich sehr genau an die in meiner Klasse. Sie sich auch, liebe Eltern der Schülerinnen und Schüler der zukünftigen fünften Klassen? Es herrschte bedächtige Stille in den Klassenräumen, sehr bedächtige… In Raum 307 hätte man eine Stecknadel fallen hören können und man sprach einfach nicht. Bis das erste Mal herzhaft gelacht und das Eis gebrochen worden war. Viel-

leicht dachten Sie schon damals daran, wie die kommenden Jahre werden würden, was auf Sie zukommt, welche Probleme sich ergeben mögen. In ganz vielen persönlichen Gesprächen mit den Kolleginnen und mir haben wir in den letzten acht Jahren immer versucht, für die kleineren und auch schwerwiegenderen Schwierigkeiten eine für alle zumindest erträgliche Lösung zu finden. Manchmal war das vielleicht auch nicht leicht möglich, aber irgendeine Lösung gab es letztlich immer. Und auch kamen das Internat für internen und der extrem lange Schultag für die externen Kinder auf Sie zu. Beides Situationen, auf die es sich auch in der häuslichen Umwelt einzustellen galt, was Sie aber alle sicherlich sehr gern für Ihre Kinder getan haben. Sonntagabende oder der Montagmorgen sahen plötzlich ganz anders aus. Reisepläne und Wochenendgestaltung mussten darauf abgestimmt werden, teilweise lange Fahrten zur Anreise oder zum Abholen waren nötig und das Familienleben änderte sich auch und konzentrierte sich mehr und mehr auf die langen Wochenenden oder die Ferien. All das, liebe Eltern, und auch den nicht unerheblichen finanziellen und emotionalen Aufwand haben Sie mit Bravur gemeistert und damit Ihren Kindern den Weg hierher, durch diese Schuljahre und letztlich zum Abitur geebnet.

Ihr reistet an zur Kennlernwoche. Ort dafür war der Klosterpark in Reinhardsbrunn. Zelte wurden errichtet. Ihr traft zum ersten Mal auf Eure Klassenlehrer und Erzieher. Die waren genauso nervös und gespannt wie Ihr. Das könnt Ihr glauben. Die Eltern wurden weggeschickt. Einige Furchen in der Vegetation in der Nähe zeugten von der halbherzigen Abreise der Eltern. Kennenlernspiele fanden statt. Eine allererste Entspannung der Situation stellte sich kurze Zeit später ein. Man bemühte sich allerseits um Lockerheit. Trotzdem waren es kein ganz so leichter Nachmittag und Abend für alle Beteiligten. Die nächsten Tage waren voll, voll mit Action und viel Neuem. Was fällt Euch da noch ein? Schulerkundung, Spielplatz in Gospiterroda, Kennenlerntag im Waldhof in Finsterbergen, welcher mir besonders in Erinnerung geblieben ist, nicht wahr Jonas, Schloss Tenneberg. Schon war Donnerstag und die Kleinen und ihre Paten trafen aufeinander. Und dann war die erste Schulwoche schon rum. Und schnell war Euch auch klar, dass die beschauliche Grundschulzeit am Ende angelangt war. Neue Lehrer, neue Fächer, neue Umgebung – Schule, Schule überall. Schon näherte sich am Sonntag der nächste Höhepunkt, nämlich das Pendant zur heutigen Veranstaltung – die Aufnahmefeier. Aber schon als einer der ersten Jahrgänge durftet Ihr, liebe Internisten, das neue Internatshaus auf dem gerade vollendeten Schulcampus beziehen. Frau Ölsner, Frau Bölter und Herr Hahn hatten alle Hände voll zu tun und schufen Euch eine angenehme Lebens- und Arbeitsatmosphäre, manchmal auch mit – Achtung! Das böse Wort! - Regeln… Die werden später, so in Jahrgang 8,9 und 10 noch einmal wichtiger…

In den nächsten Monaten wuchst Ihr heran, lerntet das System kennen und auszunutzen und gewöhntet Euch an das Leben hier. 60 kleine, halslose Ungeheuer, wie so ein böser Mensch zu sagen pflegte, dessen Name mir leider entfallen ist. Nein, nein, eigentlich ganz im Gegenteil. Schon bei den ersten gemeinsamen Aktivitäten stellte sich für Frau Bohnke, Frau Ender und mich heraus, dass wir es hier mit einem sehr verlässlichen Jahrgang zu tun hatten. Absprachen wurden - auch in den kommenden Jahren - bei gemeinsamen Exkursionen eingehalten, Grundsätze des Respekts und der Höflichkeit untereinander und auch gegenüber anderen galten fast immer und auch Werte wie Hilfsbereitschaft, Toleranz und Rücksichtnahme hatten oft und bei den meisten einen festen Platz. Dafür ein weiteres Dankeschön an Euch. Damit habt Ihr uns das Leben als Eure Klassenleiter erheblich erleichtert.

Was fällt Euch ein, wenn Ihr den Begriff ‚daffodils' hört? Könnt ihr den Song noch singen? Na los! Traut Euch! Richtig, die erste größere und längere gemeinsame Reise: Language Farm in Freienorla. Und gleich auch der erste Schock: Kein Handy, kein technisches Equipment,…. Wie soll das gehen? Dachten sicherlich auch einige von Ihnen, liebe Eltern. Zähne knirschend akzeptierten die Mädels und Jungen diese Maßgabe, hatten aber auch bald auf der Farm vergessen, dass man dort so was brauchen und nutzen könnte. Der Empfang und kein WLAN! Es wurde stattdessen gekocht, gegessen und getrunken, gespült und abgetrocknet, manchmal – wenn auch widerwillig – geduscht, entzeckt, mit Sonnencreme herumgesaut, gebastelt, einstudiert, gespielt, gewerkelt, gechillt, Englisch gesprochen und manchmal in der Nacht geschlafen. Es soll übrigens das Gerücht umgegangen sein, dass einige Jungens mit ähnlich viel sauberer Wäsche wieder abgereist seien, wie sie angekommen waren. Ich denke, wir sind uns alle einig, dass wir da oben in der Einöde ein paar sehr schöne Tage verbracht haben, inklusive Nachtwanderung (die einige nicht durchgestanden haben) und dem obligatorischen Capture-the-Flag! Und dazu kam auch noch als angenehmer Nebeneffekt, dass sich Euer Englisch stark verbessert hat!

Schwupp! Schon war das erste Jahr rum! Und das zweite folgte sogleich. Wieder was Neues! Zweite Fremdsprache… Was für eine spannende Sache! Eifrig habt ihr (noch) Buchstaben, Zeichen, Alphabete und die ersten Vokabeln, Sequenzen, Sätze gelernt. Aber sonst hatte sich auch Einiges getan. Neuzugänge waren zu verzeichnen, Julian z.B. war dazugekommen, auch der eine oder andere Verlust war schon zu verzeichnen gewesen. Dennoch blieb die Zahl konstant bei etwa 60. Das Alter begann, in dem die oben schon mal erwähnten seltsamen Veränderungen bei Eltern und Lehrern eintreten. Aber auch das andere Geschlecht wurde spannend, sehr spannend, wenn auch diese ersten Versuche der zwischengeschlechtlichen Kontaktaufgabe noch sehr zaghaft waren und manchmal eine wenig ungelenk und tollpatschig erschienen. Gern beobachteten wir die Händchen-Halt-Aktionen…. Keine Sorge, die Skifreizeit im Bayrischen Wald habe ich nicht vergessen, nur ein wenig hintangestellt, weil Ski fahren für mich mit einem Kindheits- und Jugendtrauma behaftet ist. JA, ich weiß,… In Thüringen geht das eigentlich nicht. Aber ich habe gesagt, ich mache fast alles mit, nur das kann niemand von mir verlangen. Somit gaben wir Euch in die erfahrenen Hände der Sportkolleginnen und -kollegen und auch da lief alles glatt. Im wahrsten Sinne des Wortes…

Auch auf dem Schulgelände hatte sich plötzlich über Nacht eine Veränderung ergeben, die gern und ausgiebig besonders von den Mädchen frequentiert wurde. Ein großer, runder Eimer befand sich neben dem Eingang von Haus 1. Darauf war in großen Lettern das Wort ‚Zickenwasser' geschrieben. Ungefähr ab diesem Alter schien es mir sehr oft, dass sich dort morgens eine lange Schlange bildete und viele der jungen Damen einen besonders großen Schluck daraus genommen haben. Denn so manche Antwort oder Reaktion hatte sich zum Vergleich mit dem Jahr vorher kräftig gewandelt. Diese unnachahmlichen Blicke oder unmissverständliche Tonfall des Missfallens in so manchen Äußerungen sind mir im Gedächtnis haften geblieben. Man rieb sich aneinander, steckte Grenzen ab und lernte somit viel für das wahre Leben. Gut so war es und richtig. Ihr werdet es brauchen können.

‚Rule Britannia' oder ‚God shave the Queen'… Könnt Ihr, liebe Leute, die Ihr gerade die Matura, wie die Österreicher es nennen, abgelegt habt, also reif seid, Euch denken, worum es nun gehen könnte?

Ganz klar… England stand bevor. Fast drei Wochen im Süden der Insel bei Gastfamilien, diesmal aber hoffentlich mit Empfang oder WLAN! Die Vorfreude war immens und steigerte sich noch mehr, je näher der Reisetermin rückte. Endlich waren dann die Gastfamilien und deren Adressen bekannt, und Google Earth leistete wahrlich große Hilfe. Oh, Herr Adam können wir mal gucken? war eine zu dieser Zeit eine gängige Frage. Natürlich ist es für Kinder in diesem Alter eine besondere Herausforderung, eine so lange Zeit ohne Eltern so weit weg von daheim zu verbringen. In Zusammenarbeit mit den Märkischen Schülerreisen – ich denke, es erinnern noch alle den vergnüglichen Informationsnachmittag mit deren Inhaber Dr. Meese – haben wir versucht, ein spannendes, abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen:
Fährüberfahrten Gottseidank bei angenehmem Wetter, Stonehenge, Dartmoor, Cream Tea in Cockington, Meeres-Aquarium in Plymouth, langer Strand in Exmouth, Bootsfahrt auf dem River Dart, sicherlich auch Tintagel, Brighton, Windsor Castle, London und zum krönenden Abschluss das Musical „We will rock you!"... Und das alles verlief ohne eine einzige Schwierigkeit. Alle waren immer zum verabredeten Zeitpunkt da, keiner ging verloren, keinerlei Beschwerden aus den Gastfamilien oder der Sprachschule. Stattdessen selbst organisierte abendliche Treffen in irgendwelchen Parks, angenehme Stimmung und auch nicht allzu viel Nöhlen bei dem einen oder anderen Fußweg. Ich war vor dieser Reise sehr aufgeregt, aber die Aufregung wich von Tag zu Tag, weil ich merkte, wie klasse und verlässlich Ihr Euch dort verhalten habt. Und das auch noch ohne Ausnahme! Abermals Dank dafür…
Nun jagte bisher ein Highlight das nächste, aber die Highlights können natürlich nur punktuelle Schlaglichter sein. Ein erheblich größerer Teil der Zeit war angefüllt mit dem Normalen: Schule, Unterricht, Tests, LKs, KAs, Projekte, Vorträge… Ein nicht gerade kleines Pensum, das da von Woche zu Woche abzuarbeiten war. Vier moderne Fremdsprachen und eine alte bis zur Klasse 10, Geschichtsunterricht in englischer Sprache ab Klasse 7, verringerte Stundenzahl in den Naturwissenschaften und Mathematik ab Klasse 9 und trotzdem die gleichen Prüfungen wie alle anderen Gymnasiasten, Umstellung der Schulorganisation mit der Einführung der Kreativzeiten, Steigerung der Eigenverantwortung der Schüler z.B. durch Übernahme von Aufsichten und viele andere Dinge mehr prägten den Alltag. Und dann kommt dazu, dass die Zeit, in der das Leben außerhalb der Schule spannend wird, unglücklicherweise mit der Zeit zusammenfällt, in der die Anforderungen in der Schule immer größer werden. Also musstet Ihr einen Weg finden, auf diesem schmalen Grad das Gleichgewicht zu behalten, was sicherlich nicht immer für alle ganz einfach war. Man sucht dann auch als junger Mensch eigenständig nach Lösungen, die sich im Nachhinein vielleicht nicht als die gangbarste oder beste herausstellten. Man probiert rum, findet Dinge, die einem das Leben scheinbar leichter machen, probiert vielleicht rum und somit gerät man in Konflikte mit sich und der Umwelt. Aber der heutige Tag zeigt uns, dass sich nach allen Irrungen und Wirrungen der Pubertät unser Jahrgang als gefestigt und im wahrsten Sinne des Wortes als reif für das Leben zeigt.
Nun aber: Brüllende Hitze, Japan, Sport….. Was fällt euch ein? Nichts? Ein zusätzliches Stichwort: Skat? Klingelt es jetzt? Sport, Freizeit, Zelt, am Wasser…. Kloster, Bleichlochtalsperre….. Ein Lernen am anderen Ort der ganz anderen Art. …. (ein Hinweis: Lernen am anderen Ort hieß früher mal Klassenfahrt) Vor allem für mich. Nie zuvor hatte ich eine Sportfreizeit organisiert oder bin gar mitgefahren. Und dann auch noch im Zelt! Auf einer Luftmatratze und im Schlafsack! Auf Augenhöhe mit all den kleinen Lieblingen, die da im Gras

kreuchten und fleuchten…. Eigentlich hatte ich diese Art des Übernachtens für mich schon lange ad acta gelegt. Aber was tut man nicht alles…Frau Böhm, Frau Kaupp und Frau Zeita begleiteten uns diesmal. Ihr fuhrt Rad, klettertet, saßt in verschiedenen Arten von Booten, die ich sowieso nicht auseinanderhalten kann, schwammt, spieltet Ball im Wasser… (Schöne Präteritumsformen, nicht wahr?)Und schwupp! Da war es passiert! Silvan hatte seine Brille im Wasser verloren. Weg war sie und eigentlich auch nicht mehr auffindbar. Aber Martin Kühner machte sich daran zu suchen. Er suchte sehr lange, seeehr lange,…. Und Heureka! Er hatte sie gefunden… Wie bei diesem Erlebnis im Wasserlager entwickelte sich auch das soziale Denken unserer Lieben immer weiter. Immer häufiger wurde im Kleinen geholfen und unterstützt, Fragen in Chemie, Physik, Mathematik noch einmal geklärt; langsam wusste man untereinander, wen man bei bestimmten Problemen fragen konnte. Gemeinsame Aktionen zum Sammeln von Geld, die Organisation von Basaren waren bald selbstverständlich, so dass sich die Klassenleiter und später auch die Stammkursleiter um eigentlich nichts mehr dabei kümmern mussten. Aber zurück zum Wasserlager: Daraus entwickelte sich eine schöne Tradition, die auch in der Zeit danach beibehalten wurde. Ich finde nämlich, dass Skat durchaus eine gelungene Form der Freizeitbeschäftigung sein kann. Und somit lernten einige der Herren am Holztisch im Wasserlager in Kloster Reizen, Stechen und Taktiken. Über fast drei Jahre versuchten wir diese Tradition einmal in der Dekade beizubehalten, und tatsächlich haben wir es nach einer längeren Pause kurz vor dem Abitur noch einmal geschafft, eine Skatrunde im Internat zu organisieren, was mir sehr viel Freude bereitet hat. Oberste Regel beim Skat war für z.T. sehr Technik affinen jungen Männer, dass in der Zeit kein Smartphone genutzt werden durfte. Und siehe da: es funktionierte. Vielen Dank an Bene, Julian, Sören, Heinrich und Jonas….für die schönen Stunden!

Nur wurde es schulisch härter. FCE am Ende der Klasse 8, eine 4. Fremdsprache in Klasse 9, die Sprachreise in Klasse 9, und dann am Ende der Klasse 9 ein sehr bewegender Tag in Exkursionswoche, die Fahrt zur Gedenkstätte Buchenwald. Die ist mir besonders in Erinnerung geblieben, weil nicht nur ich sehr beeindruckt war von Eurem Wissen, Eurem Wissensdurst, Eurem Interesse und Eurem Emotionalität und Eurer Betroffenheit, die sich bei diesem nicht einfachen Ausflug in die Geschichte offenbarten. Der junge Mann, der eine der Gruppen über das Gelände führen wollte, hat die eigentliche Führung ausgesetzt und sich nur noch Euren tiefgründigen Fragen gestellt und darauf reagiert. So etwas hatten weder er noch ich jemals zuvor erlebt.

Klasse 10! Wir sprechen jetzt nicht über BLF, CAE, Latinum, Stress,…. Alles habt ihr gemeistert und das sicherlich in Eurem jeweiligen Rahmen sehr gut. Kommen wir zu den schönen Dingen…. Ein für mich persönlich sehr schöner Moment – schön? Ich weiß, schön sagt alles und nichts, aber hier sagt der Begriff alles – war mein – ich muss es sagen – 50. Geburtstag. Neben den Gratulationen dazu von vielen hat mir meine Klasse ein besonderes Geschenk gemacht. Es wird einen besonderen Platz bei mir haben und ich blättere immer wieder darin und lese gern das eine oder andere Gedicht. Langsam wurde auch klar und bewusst, dass Frau Ender und auch ich die Klassenleitungen in andere, sehr bewährte Hände legen mussten. Umso mehr freuten wir uns in allen drei Klassen auf die Exkursionen nach Potsdam/Berlin, Köln und an den See. Wieder heißes Wetter; wieder eine unbeschwerte gemeinsame Zeit mit vielfältigen Eindrücken. Und wieder alles ohne die großen Katastrophen.

Aber in Klasse 10 fand sich auch einige Schauspielwütige zusammen, die unter der Regie von Frau Bitter und auch mir ein Stück auf die Bühne bringen wollten. Boulevard sollte es sein, und Boulevard wurde es. Eine Verwechslungskomödie offenbarte schauspielerische Talente, die man so vielleicht nicht vermutet hätte. Alle gingen in ihren Rollen auf und bei einem sehr lustigen Theaterabend sprang dann auch noch eine gute Summe an Spenden für das Kinderhospiz Mitteldeutschland in Tambach-Dietharz heraus. Gern denken wir an Dunja, Leo, die Tanten, den Chauffeur, das Zimmermädchen und den eifrigen Liebhaber zurück….
Stammkurse, Abiturfächer, Seminarfacharbeit, Sprachbetriebspraktikum, Oberstufe, das alles nahm nun an Wichtigkeit zu. Es waren ja nur noch anderthalb Jahre bis heute Trotzdem war Zeit für den Elferrat und Karneval. Mottowoche,…Und dann war er auch schon da, der letzte Schultag! Leider war ich nicht da, da ich zu der Zeit mit Ruge eine Sprachreise nach Frankreich begleitete. Aber schnell hatte ich ein Bild mit der Gestaltung des Raumes 307 per Whatsapp in Dijon. Und was sah ich da? Ich musste herzhaft lachen… Sie wollen mitlachen: Dann mal los. Hier die Originale…
Unwürdig sind sie aber allerdings gar nicht, ganz im Gegenteil!
Heute sitzen hier vor mir junge Frauen und Männer, die die Strecke bis hierher geschafft haben. Mit einem sehr guten Ergebnis geschafft haben, wie wir gerade von Herrn Schmidt hören konnten. Ihr seid hervorragend gerüstet, Euren Platz in der Welt zu finden und etwas zu bewegen. Haltet Begriffe wie Toleranz, Ehrlichkeit, Empathie, Hilfsbereitschaft hoch und nutzt Eure Kräfte auch, um gegen dumpfen Populismus, Tod bringenden Extremismus und den Wahnsinn anzukämpfen, der sich im Moment in der Welt breit zu machen scheint. Setzt den Trumps, Erdogans, Kim Jong-uns, Putins Schranken, damit diese Welt auch durch Euch eine bessere wird.
Jetzt ist der zweite sehr große, bedeutsame Wechsel beinahe geschafft. Ein komisches Gefühl machte sich bei einigen breit. Man kam hierher und hatte bis auf die Prüfungen nicht mehr so recht viel mit dem Alltag, der einem vorher auch viel Halt gegeben hatte, zu tun. Das Bewusstsein kam auf, dass nun wieder alles anders werden wird. Viele Freundinnen und Freunde wird man für längere Zeit nicht so oft sehen. Gepaart mit Ungewissheit, was da kommen möge, überwiegt aber letztlich die Vorfreude auf das, was der nächste Lebensabschnitt bereit hält. Wir hier allerdings, Lehrer und Erzieher, sind sicher, dass Ihr Eurem Weg in die nächste Stufe gut gerüstet gehen werdet. Es ist schön, dass wir Euch nach bestem Wissen und Gewissen auf den letzten acht Jahren begleiten durften.
Ab jetzt trefft Ihr die Entscheidungen, natürlich in Absprache mit den Geld- und Ratgebern, nun seid Ihr für alles selbst verantwortlich, nun stehen andere Entscheidungen an, die für die nächsten 60, 70, 80 oder mehr Jahre weit reichende Folgen haben können. Junge Männer pflanzen einen Baum, bauen ein Haus und zeugen ein Kind, junge Frauen bereiten sich auf Heim und Herd vor. Vor nicht allzu langer Zeit wäre das Euer Weg gewesen. Glücklicherweise ist das nicht mehr so, und das ist auch gut so. Geht Euren Weg in die Zukunft, vielleicht sogar noch eine Zeitlang begleitet durch den viel und oft beschworenen Geist Salzmanns!
Schließen möchte ich mit einem Zitat aus einem Lied eines Kölschen Originals, Trude Heer.
Sie sang: „ Niemals geht man so ganz, irgendwas von mir bleibt hier….“
Ein Stück von Euch bleibt hier, vergesst Eure Zeit hier nicht, kommt ab und zu mal wieder und berichtet, was aus Euch geworden ist. Valete, discipuli!
~ Uwe Adam ~

Danksagung der Eltern

Liebe Eltern, werte Lehrer und vor allem liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

Acht Jahre liegen hinter uns. „Wo ist die Zeit nur geblieben?“ Wir alle haben uns in letzter Zeit wohl sehr oft diese Frage gestellt. Es waren acht Jahre, welche für uns Eltern wohl ähnlich aufregend waren wie für Euch Schüler.
Somit möchte ich, als langjähriger Elternsprecher, auch ein paar Worte über diese Zeit aus der Sicht der Elternschaft verlieren.

Angefangen hat diese Reise 2009, mit der Kennenlernwoche, wo wir unsere Kinder den Lehrern und Erziehern anvertrauten. Das große Ziel „Abitur“ war noch ganz weit weg. „Wer wird mein Klassenlehrer?“, „Wer sind meine Mitschüler?“ waren vorerst die Fragen, mit denen Ihr Euch beschäftigt habt. Auch für viele von uns Eltern war das eine neue Erfahrung, vor allem für jene der Internatsschüler.

Kurz darauf begann schon der Schulalltag, auf welchen wir als Eltern natürlich nur eine distanzierte Sicht hatten. Das Schulgebäude, anfangs wie ein Labyrinth, Schultaschen schwerer und größer als so mancher Schüler selbst. Unterricht bis 16 Uhr - so habt ihr Euch das sicher nicht vorgestellt.

Aus den Erzählungen der unteren Klassenstufen sind mir vor allem die „viel zu schwierigen Mathetests“ oder der ach so „unfaire Naturwissenschafts-Lehrer“ in Erinnerung geblieben.

Zu dieser Zeit wart Ihr die Jüngsten in dieser Schule und ein bekanntes Sprichwort sagt schließlich „Aller Anfang ist schwer“.
„Das wird schon“ oder „Du schaffst das schon“ waren meist die Sätze zur Aufmunterung im ungewohnten Schulalltag.
Natürlich haben die Lehrer und Erzieher einen sehr großen Teil dazu beigetragen, dass ihr Euch hier schnell wohl fühlt.

Probleme des Schulalltags wurden beim ersten Elternabend natürlich sofort angesprochen. Wer Fragen stellt, wird gewählt - zum Elternsprecher in meinem Fall. So schnell wird einem dann solch eine Ehre zu Teil.

Schnell war das erste Schuljahr vorüber. Mit jedem neuen Schuljahr mussten viele Eltern wieder ein bisschen mehr Zeit zum Abfragen der Vokabeln aufbringen. Die ersten Jahre gingen schnell vorbei und damit auch die ersten Klassenfahrten. Erlebnisreich waren die Language Farm in der fünften und das Ski-Lager in der sechsten Klasse.

Nun kam auf uns alle die große England-Reise zu. Ich sehe noch immer vor mir, wie wir Eltern am Tag der offenen Tür 2012 einen Kuchenbasar veranstaltet haben, um zusätzlich Geld für diese Reise zu sammeln.
Kurz darauf ging es nur noch bergauf - oder eben bergab. Die Lehrer und Erzieher kämpften mit Eurer sogenannten „Suche nach der eigenen Identität“ oder auch Pubertät genannt.
Oft wurden bei den Elternversammlungen etwaige Probleme mit den Sprösslingen angesprochen. Aber wir Eltern kamen dann doch zu der Meinung:
Locker bleiben, einfach den Humor nicht verlieren, es geht eines Tages vorbei.

Im Laufe der Zeit habt ihr Schüler, langsam aber sicher, mehr Verantwortung übernommen, wurdet selbstständiger, wie man nach der Spanienreise in Klasse 9 sehen konnte. Und tatsächlich - die Pubertät ging vorbei.

Nun stand die Oberstufe an: Kurse statt Klassen, Kurse wählen und teilweise auch Stammkursleiter statt Klassenleiter.
Aber da war noch was - Das Sprachbetriebspraktikum. Viel haben wir uns an den Elternabenden darüber ausgetauscht. Man mag es kaum glauben: auch für uns Eltern war diese Reise keine Befreiung von den eigenen Kindern, sondern auch eine kleine Herausforderung.
Wieder gab es Fragen: „Wo ist es denn überhaupt sicher?“ , „Muss es unbedingt im Ausland sein?“ schwirrten vielen Eltern durch den Kopf.

Die Reise hat jeder gut überstanden und das Abitur rückte immer näher. Tipps und Hinweise der Eltern wurden beantwortet mit „Jaja, kriege ich schon hin.“ Für uns Eltern war es auch schön - ihr wurdet endlich erwachsen. Zumindest in vielerlei Hinsichten, und wie wir heute sehen, habt ihr die Oberstufe und das Abitur richtig gut gemeistert!

Auf diesem Weg hat Euch das Lehrerkollegium erfolgreich begleitet. Nach langjähriger Tätigkeit in der Elternvertretung kann ich sagen, dass alle Beteiligten einen hervorragenden Beitrag dazu geleistet haben, Euch Schüler weiterzubringen und gut auf das Leben vorzubereiten.

Hierbei möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich im Namen aller Eltern beim Lehrerkollegium für Ihren unermüdlichen Einsatz zu bedanken. Ich weiß, dass viele von Ihnen wohl über den Soll hinaus für gute Lehr- und Lernbedingungen sorgen. Sie schaffen ein angenehmes Schulklima, in welchem sich alle wohlfühlen und dahin entwickeln konnten, wo sie jetzt stehen und auch das Abitur mit solch guten Ergebnissen absolviert haben.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude am Unterrichten und hoffe, dass Sie nicht zu viele graue Haare durch unsere Kinder bekommen haben.

Auch möchte ich mich im Namen aller Eltern bei den Erziehern des Internats und allen Verantwortlichen bedanken, welche auch in schweren Phasen stets einen kühlen Kopf bewahrt haben und euch durch den Schulalltag begleiteten. Vielen Dank dafür!

Elternabende, Bowling-Nachmittage und Weihnachtsfeiern: Selbstverständlich möchte ich mich auch bei allen Eltern für die vorbildliche Unterstützung und Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken und hoffe, dass Ihnen diese Zeit so schön im Gedächtnis bleibt, wie es bei mir der Fall ist.
Auch möchte ich mich bei Ihnen bedanken, dass sie immer für Ihre Kinder da waren, zu Ihnen gestanden haben und in schweren Phasen Mut zusprachen. Das ist heutzutage nicht selbstverständlich.

Komme ich nun zu den wichtigsten Personen dieses Tages: Euch Schülern. Nach mittlerweile 8 Jahren an dieser Schule heißt es für Euch Abschied zu nehmen und ein neues Kapitel aufzuschlagen.
Ob es nun ein Studium, ein freiwilliges soziales- oder Auslandsjahr vielleicht auch nur eine schöpferische Pause ist, eines ist gewiss, das All-Inclusive-Angebot aus Internat, Schule und Elternhaus ist bald erst einmal vorbei. Ihr werdet neue Städte und Menschen kennenlernen und müsst lernen für Euch zu sorgen.

Wenn ich Euch hier so anschaue, sehe ich Freude und Erwartung in Euren Gesichtern und ich kann euch sagen: Ihr könnt selbstbewusst in die Zukunft schauen.

Traut Euch, Veränderungen anzunehmen, neue Wege zu gehen und stets Sachen zu hinterfragen. Habt Mut, Euch mitzuteilen und nicht alles einfach hinzunehmen.

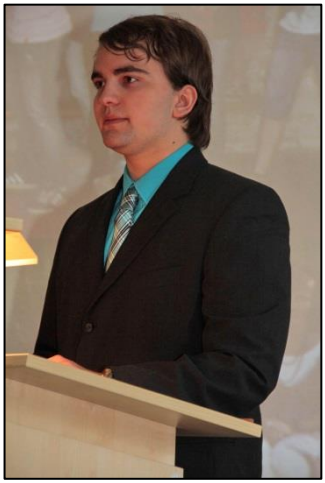
„Viele Wege führen nach Rom“ heißt es und ich bin sicher, dass jeder von Euch sein Ziel eines Tages erreichen wird.

So möchte ich abschließend im Namen aller Eltern sagen:

Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Abitur!

Wir sind sehr stolz auf Euch!
~ Jens Döbbelin ~

Danksagung der Abiturienten



„Es kann ja nicht immer so bleiben“ – Dies sind die ersten Worte der Salzmannhymne, einer Hymne, deren Inhalt für uns damals, als wir sie zum ersten Mal anlässlich unserer Aufnahmefeier vortrugen, unvorstellbar war. Ihre Kernaussage: Nichts kann für immer bleiben wie es ist, auch die Schulzeit wird eines Tages zu Ende gehen und die Wege der Salzmannschüler, unsere Wege, würden sich irgendwann unweigerlich trennen.
Für einen Fünftklässler lag ein solches Ende in schier unendlicher Entfernung. Viel zu lang schien der Weg dorthin und viel zu eng ist man in all dieser Zeit als Gemeinschaft zusammengewachsen. Doch nun, 8 Jahre später, am heutigen Tage, wird der Text der Salzmannhymne für uns Realität.
Daher habe ich nun die Ehre, sehr verehrte Damen und Herren, mich im Namen unserer Klassenstufe bei all denjenigen zu bedanken, die uns auf unserer Reise unterstützt und mit denen wir sie zusammen bewältigt haben.

Die Salzmannschule ist ein besonderer Ort. Gegründet von einem Vorreiter der modernen Erziehungswissenschaften, Christian Gotthilf Salzmann, scheint sie seine Gedanken, Werte und Ideale bis heute einzufangen und bleibt auch weiterhin eine einzigartige Einrichtung. Das Angebot an Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Partnerschaften mit ausländischen Schulen und internationalen Organisationen, zu welchem wir Zugang hatten, war groß und unsere Lehrer haben uns über die eigentliche Schulzeit hinaus unterstützt und mit uns zusammen an diesem Angebot gearbeitet, seien es UNESCO-Treffen in anderen Ländern oder eine Radio- bzw. Naturwissenschafts-AG. Wir hatten diverse Gelegenheiten zur Selbstbeteiligung an Schulveranstaltungen, wie dem Fasching, Konzerten oder dem Winterball. Dabei wurde uns viel Gestaltungsfreiheit gelassen. Durch eine Schülersprecherkonferenz hatten wir nicht nur die Möglichkeit ein kleines bisschen mitzubestimmen, im Interesse der Eigenständigkeit ganz nach Salzmann, sondern wurden auch immer auf dem Laufenden gehalten, sodass Schulleitung und Schülerschaft deutlich näher zusammenrückten, als dies an anderen Schulen der Fall ist. Auch die Anzahl von Sprachreisen und Exkursionen, welche in ihrer Planung und Durchführung besonders kosten-, personal- und zeitaufwendig sind, liegt an der Salzmannschule wohl weit über dem üblichen Durchschnitt.
All diese Dinge sind keineswegs selbstverständlich, sie sind etwas Besonderes und mit sehr viel Arbeit verbunden. Arbeit, die man sich nicht hätte machen müssen, aber machen wollte, damit die Salzmannschule das bleibt, was sie ist, eine aktive Gemeinschaft.
Deshalb bedanken wir uns bei der Schul- und Oberstufenleitung, unseren Lehrern und Stammkursleitern und den Mitarbeitern der Verwaltung, für ihren zusätzlichen Einsatz und ihr ehrliches Engagement in unserem Interesse.

Selbstverständlich war die Salzmannschule für einige Schüler auch ein zweites Zuhause. Und auch ein Internat, eine weitere Besonderheit der Salzmannschule will unterhalten werden.

Denn auch wenn von Zeit zu Zeit auf den Internatscampus oder seine Häuser geschimpft wurde, war er doch zumindest für uns nie weit entfernt und wir haben es offensichtlich alle überstanden. Unser Dank geht daher auch an die Internatsleitung und ihre Angestellten, aber vor allem an die Erzieher der ILG, welche doch immer wieder zur Arbeit gekommen sind, obwohl es in einem mehr als 30 Personen großen Haushalt nicht immer reibungslos zugeht, besonders dann, wenn es sich um Jugendliche handelt.

Aber wir wollen uns auch bedanken bei allen Reinigungskräften, Hausmeistern und den Mitarbeitern der Firmen Grosser und Schmähling, welche zwar oft nur im Hintergrund agierten, ohne die der tägliche Internats- und Schulbetrieb aber sonst keineswegs hätte funktionieren können.

Und zu guter Letzt bedanken wir uns bei unseren Eltern, die ihre Kinder Woche für Woche mal mit mehr und mal mit weniger schwerem Herzen ins Internat schickten, sich bei Basaren und Kommissionen einbrachten oder ganz einfach das Programm der letzten 8 Jahre mittrugen und uns diesen Weg ermöglichten.

All diese Personen haben die Salzmannschule für uns zu mehr als nur einer Schule gemacht. Und trotz der Freude über das bestandene Abitur und den Beginn eines neuen Lebensabschnittes werden wir an unsere Schulzeit zurückdenken und all das, was hier geschehen ist, umso mehr zu schätzen wissen.

In diesem Sinne, um den Kreis zu unserer Schulhymne wieder zu schließen, hoffe ich, dass uns das Leben, so wie es uns nun trennt, auch eines Tages wieder zusammen und von Zeit zu Zeit an die Salzmannschule zurückführt, damit wir diese Gemeinschaft hier nicht vergessen werden, oder was sie für uns bedeutet.

Vielen Dank.
~ Eric-Ole Petter ~

Hervorragende Leistungen

Sieger beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen geehrt

Kennst du viele Sprachen - hast du viele Schlüssel für ein Schloss. (Voltaire)

Auszeichnungsveranstaltung für die erfolgreichsten Thüringer Schüler im Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2016/2017

Die Auszeichnungsveranstaltung für die erfolgreichsten Thüringer Schüler im diesjährigen Bundeswettbewerb Fremdsprachen wurde am Donnerstag, dem 11. Mai 2017 durch die Greizer Landessieger im Gruppenwettbewerb mit ihrem lateinischen Theaterstück eröffnet. Danach richtete sich Frau Bernuth vom Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport mit einem Grußwort an die Gäste. Sie unterstrich die Bedeutung des Sprachenlernens in der Gegenwart, denn Sprachen sind das Tor zur beruflichen Erfüllung und fördern Flexibilität und Mobilität.
In diesem Schuljahr nahmen bundesweit etwa 20 000 Schüler am Bundeswettbewerb Fremdsprachen teil. In Thüringen wurden 49 Beiträge zum Teamwettbewerb eingereicht, darunter drei Beiträge von Salzmaniern. Die beiden Gruppen der achten Klasse, welche von Frau Hornschuh und Frau Bravo betreut wurden, erhielten jeweils das Prädikat B und die Gruppe der 9. Klasse (Betreuerin Frau Sterz) sogar das Prädikat B+ und eine kleine Geldprämie.
Im Einzelwettbewerb der Oberstufe Solo+ nahmen drei Schüler unserer Schule teil, von denen Jessica Wagner (A18K1) als eine von zwei Thüringer Schülern in den Sprachen Englisch und Spanisch die zweite Runde erreichen konnte.

Yasmin El Fassi (3. Platz) und Tina Walter (2. Platz)

Nina Starzewski (10. Platz) und Emma Kanngießer (7. Platz)

Im Einzelwettbewerb gab es in diesem Schuljahr genau 100 Thüringer Teilnehmer. Sieben Schüler konnten das Prädikat „sehr gut“ erreichen, unter ihnen mit Nina Starzelewski (8/2) und Emma Kanngießer (10/2) auch zwei Salzmanier. Nina belegte als eine der jüngsten Teilnehmer bei ihrem ersten Start gleich den 10. Rang. Emma landete auf einem sehr guten sieb-

ten Platz. Zu den sechs Schülern mit dem Prädikat „herausragend“ zählen mit Yasmin El Fassi auf Rang 3 und Tina Walther (beide 10/2) auf Rang 2 ebenfalls zwei Salzmannschülerinnen. Tina wird Thüringen vom 27. - 30.09.2017 beim Bundesfinale in Bad Wildbad im Schwarzwald vertreten.
Emma und Yasmin wurden mit Geld- und Bücherprämien ausgezeichnet. Nina und Tina dürfen sich auf eine Studienreise nach London freuen.
Wir wünschen Tina an dieser Stelle viel Glück für das Bundesfinale im Herbst 2017 und gratulieren herzlich allen Ausgezeichneten.
~ Susanne Bravo, Fachschaftsleitung Sprachen ~

Feierliche Übergabe der CertiLingua-Zertifikate

Mehrsprachigkeit auf hohem Niveau - CertiLingua-Zertifikatsverleihung

Die Globalisierung und die fortschreitende europäische Integration erfordern in wachsendem Maße, auf hohem Niveau kompetent mit den Anforderungen sprachlicher und kultureller Vielfalt umzugehen und sich auf Mobilität einzustellen.
Das CertiLingua Exzellenzlabel für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen bereitet Schülerinnen und Schüler darauf vor. Es kann an wenigen akkreditierten Thüringer Schulen, die die Voraussetzungen dazu bieten, erworben werden. Voraussetzung für den Erwerb sind unter anderem das Beherrschen mindestens zweier Fremdsprachen auf dem Niveau B2, bilingualer Unterricht in mindestens einem Sachfach bis zum Abitur und seine internationale Handlungsfähigkeit in einem Begegnungsprojekt mit einer zehnseitigen Projektdokumentation in einer Fremdsprache nachzuweisen.

Auch in diesem Schuljahr stellten sich Abiturienten der Salzmannschule dieser Herausforderung. Seit der zehnten Klasse hatten sie sich auf den Erwerb des CertiLingua-Zertifikats vorbereitet, an einem internationalen Begegnungsprojekt teilgenommen und dieses in einer Projektarbeit dokumentiert und reflektiert.
Leider verfügten nur wenige Schüler über das nötige Durchhaltevermögen und so konnten sich lediglich drei Schülerinnen unserer Schule am Montag, dem 29. Mai 2017 darüber freuen, in der Aula des Heinrich-Mann-Gymnasiums in Erfurt, das Zertifikat aus den Händen der Staatssekretärin Gabi Ohler vom TMBJS verliehen zu bekommen.
Neben Frau Staatssekretärin Gabi Ohler waren der stellvertretende Kulturattaché der Botschaft der USA, Herr Jeremy Fowler und Frau Anka Fehling vom TMBJS die weiteren Festredner.
Das CertiLingua Exzellenzlabel wurde verliehen an folgende Schüler verliehen:

	Titel der Projektdokumentation
Tanja Michelle Hering	Austausch indischer Schüler mit Schülern der Salzmannschule Schnepfenthal
Soraja-Cheyenne Atzerodt	Volunteering Service in a Sea Turtle Protection Projekt in Costa Rica
Anna Sophie Kuntze	Comenius - Citizen of Careland

~ Susanne Bravo Roger ~

Big Challenge

Salzmanier wird Bundessieger der Big Challenge 2017

Englisch-Wettbewerbe gibt es viele. Einer der größten in Europa ist seit vielen Jahren die Big Challenge, an der in diesem Jahr 270.409 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Auch Schüler der Salzmannschule beteiligen sich Jahr für Jahr am Wettbewerb, mehrfach gab es dabei bereits Landessieger für Thüringen und gute Platzierungen auf Bundesebene.
In diesem Jahr gelang es einem Schüler der Klassenstufe 7 jedoch, sich nicht nur an die Spitze der über 2.000 Teilnehmer aus Thüringen zu setzen, sondern tatsächlich die sämtlichen 76.316 anderen Schüler im Wettbewerb aus ganz Deutschland hinter sich zu lassen: Jonas Hammersen aus der Klasse 7/1 beantwortete alle 45 Fragen in der Kategorie ‚Marathon' korrekt und erreichte damit die Maximalpunktzahl von 350 Punkten. Dafür wurde er im Rahmen der letzten Schulversammlung vor den Sommerferien mit einem Ehrendiplom und dem Bundessieger-Pokal

ausgezeichnet. Darüberhinaus bekam Jonas aber auch eine ganze Reihe attraktiver Preise überreicht, darunter ein einsprachiges Wörterbuch und - als Hauptpreis - ein Tablet.
Nicht nur Jonas' Erfolg zeigt, dass sich eine Teilnahme am Wettbewerb lohnen kann. Auch drei weitere Schüler unserer Schule gewannen Preise wie T-Shirts, Bildbände und Bluetooth-Lautsprecher für vordere Plätze innerhalb Thüringens. Dazu gab es kleinere Anerkennungen für jeden einzelnen Teilnehmer, weshalb sich auch am 3. Mai 2018 wieder Salzmannschüler der Klassenstufen 5 bis 9 der Großen Herausforderung stellen werden – mit ein bisschen Glück und Ehrgeiz vielleicht auch mit ähnlichem Erfolg wie Jonas in diesem Jahr.
~ Mathias Schäfer ~

Deutsch

Buchlesung

Am 29.3.2017 freute sich unsere Schule auf die Schriftstellerin und ehemalige Salzmannschülerin Kathrin Schmidt. Bereits 2011 war sie nach Schnepfenthal gekommen und stellte ihren Erzählband „Finito. Schwamm drüber" vor. Dieses Mal las sie aus ihrem neuen Roman „Kapoks Schwestern". Möglich geworden war diese Lesung durch Wieland Koch, Referent der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, dem wir für die Organisation sehr dankbar sind.
Am Vormittag stellte Kathrin Schmidt ihr neues Werk den Schülern der 12. Klassen vor. Im Anschluss an die Lesung konnten die Abiturienten Fragen stellen, Fragen zu dem Roman und zum Alltag einer Schriftstellerin. Auch wenn sie sich ihre Zeit einteilen könnte, setzt sich Kathrin Schmidt gleich morgens an den Schreibtisch. Manchmal legt sie Geschriebenes über Jahre weg und führt es später fort. Es entstanden Romane, Erzählungen und Gedichte. Für ihren Roman „Du stirbst nicht" wurde sie 2009 mit dem Preis der SWR-Bestenliste und dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet.
Am Abend fand dann eine öffentliche Lesung in unserer historischen Aula statt. In diesem Raum, so erinnert sich Kathrin Schmidt, schrieb sie ihr Physikabitur. Ihr Blick wandert hinauf zu unserer Orgel, die ihr Vater, Musik- und Englischlehrer an der Salzmannschule, spielen konnte. Sie freut sich, dass die Orgel wieder bespielbar ist. Einem kleinen, aber sehr interessierten Publikumskreis gab sie drei Kostproben aus ihrem Roman und ermöglichte damit einen Einblick in ihre Erzählkunst und ihre genaue Beobachtungsgabe. Wir bedankten uns bei Kathrin Schmidt für den schönen und interessanten Abend. Die Schriftstellerin wird schon im September wieder zu einem Klassentreffen hier sein.
Wir wünschen ihr alles, alles Gute.
~ Katrin Klatt ~

Tatort Rom

Einleitung

Am 20. 02. 2017 waren wir, die Klasse 6/1, in der Aula zu einem Theaterstück „Tatort Rom“ der Klasse 7 herzlich eingeladen.
Das Theaterstück „Tatort Rom“ hat unserer Klassenstufe 6 sehr gut gefallen.
Wir waren sehr begeistert von den schauspielerischen Künsten und der Umsetzung des Stoffs.
Als das Theaterstück zu Ende war, führten wir ein Interview mit Frau Klatt durch.
Viel Spaß beim Lesen.

Interview „Tatort Rom“ mit Frau Klatt

- Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Theaterstück zum Thema „Tatort Rom“ aufzuführen?

Im Deutschunterricht haben wir festgestellt, dass die Klasse recht gern szenisches Spiel macht, somit kam ich auf die Idee, ein Theaterstück für die ganze Klasse rauszusuchen. „Tatort Rom“ passt eigentlich genau in die 7. Klasse, man könnte es auch im Lateinunterricht spielen, da auch Wörter auf Latein enthalten sind, und so kam ich auf die Idee, das Theaterstück , was ich schließlich nicht selber geschrieben habe, der Klasse vorzustellen.

- Wer hat die Rollen zu dem Theaterstück verteilt?

Die Rollen wurden hauptsächlich ausgelost und wenn noch Veränderungen vorlagen, haben sie sich selber reingeteilt.

- Wie lange haben Sie für das Theaterstück („Tatort Rom“) geprobt?

Wir haben im Deutschunterricht geprobt, aber haben die Kreativzeit mit genutzt.
So genau kann ich es nicht sagen, wie viele Unterrichtsblöcke dafür verwendet wurden.
Ich glaube, wir haben im Dezember angefangen zu proben.

- Wie sind die Proben verlaufen?

Beinahe bin ich wahnsinnig geworden, wenn es nicht so lief, wie ich es wollte; z.B. dass Caesar nicht aufsteht und irgendwelche Faxen macht, es war manchmal echt schwierig, trotzdem sind die Proben soweit gut gelaufen.

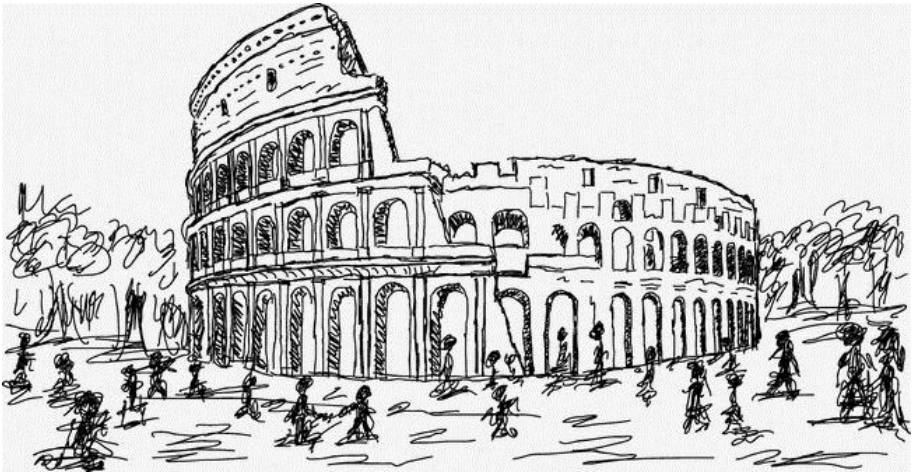
- Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Ich bin zufrieden, trotzdem könnte es besser sein, von der Textsicherheit und wenn der Text richtig sicher ist, kann man auch besser spielen, man kann auch seine schauspielerische Haltung besser entfalten.

Das war es mit unserem Interview, wir danken Ihnen, dass sie sich Zeit für uns genommen haben.

Danke auch, ich hoffe, dass euch das Stück gefallen hat.

~ Schülerinnen Klasse 06/1 mit Unterstützung von Kerstin Sterz~



Vorlesewettbewerb Klassenstufe 5

Am 31.01.2017 fand der schulinterne Vorlesewettbewerb der beiden 5. Klassen in der historischen Aula statt. Die Kandidaten gaben sich große Mühe und lasen ausdrucksvoll vor. Max Volkerts aus der Klasse 5/1 überzeugte die Jury.
Er las zuerst aus dem 2. Band „Glasfaust“ der Reihe „Der Bund der Wächter“ von Carter Roy vor und nahm das Publikum mit auf den Wettstreit um den gläsernen Handschuh. Auch der unbekannte Text wurde von Max mit Bravour gemeistert.
Deshalb darf Max unsere Schule im nächsten Jahr im Regionalausscheid in Gotha vertreten.

Herzlichen Glückwunsch!
~ Katrin Klatt ~

Bibliotheksbesuch in Erfurt

Am Dienstag, dem 16. August, besuchte die Klasse 10/1 die Universitätsbibliothek in Erfurt.
Dort begrüßte uns Hr. Schultka. Dieser brachte uns zuerst das Prinzip der Wissenschaft und deren Methoden näher. Zusammen diskutierten wir darüber, welche Methoden wir bevorzugten, und mussten dies natürlich auch begründen. Auch gab Hr. Schultka uns den Anstoß über philosophische Fragen, die mit der Wissenschaft zu tun hatten, nachzudenken.
Später bekamen wir Aufgaben, durch die wir die Bibliothek und ihr System besser kennen lernen konnten. Nach einer kurzen Rundführung durch die Bibliothek mussten wir auch schon die nächste Aufgabe bewältigen, bei der es darum ging, Fragen zu einem Bild zu entwickeln und dieses zu beschreiben. Diese Aufgaben sollten uns helfen, uns später bei der Seminarfacharbeit besser zurechtzufinden.
Nach dem Besuch der UBE machten wir uns mit der 10/2, die währenddessen die Fachhochschule in Erfurt besichtigten, sowie Frau Möller und Frau Bohnke wieder auf den Weg ins Internat.
~ Amrei Wahlig und Thimea Trüpschuch (Klasse 10/1) ~

UNIVERSITÄT
ERFURT

Buchmesse Leipzig

Am Donnerstag, dem 23.3.2017, besuchte die Klassenstufe 6 die Buchmesse in Leipzig. Die Buchmesse knackte in diesem Jahr sogar ihren Besucherrekord mit knapp 208.000 Besuchen, 13.000 mehr als 2016. Und wir, die Klasse 6, war mit im Getümmel. Auf der Buchmesse Leipzig waren in diesem Jahr die Höhepunkte an den vier Messe Tagen: die Poetry Slam – Reihe zum Reformationsjubiläum 2017, viele verschiedene Lesungen wie z.B. von Eva Menasse „Tiere für Fortgeschrittene´´. Uns wurde die Möglichkeit gegeben, die Manga Comic Con und die weiteren vier Ausstellungshallen zu besuchen. In den vier Hallen war alles von Literatur über Bildung und Wissen bis zu Kinder- und Jugendbüchern dabei. Aus 43 Ländern präsentierten sich rund 2.493 Austeller vor dem zahlreichem Publikum. Die inspirierten Autoren, Übersetzer und Verleger stellten ihre Buchprojekte von morgen den interessierten Messebesuchern vor. Magisch angezogen von der Manga Comic Con überwältigte uns das riesige Angebot der Aussteller.

Neue Bücher und Spiele wurden dort vorgestellt. Unterstützt wurde das Mangafeeling von verkleideten Fans. Spannend war aber auch auf der Messe die Kinder – und Jugendliteratur. In dieser Halle konnte man sich an einem Wissenstest über Europa beteiligen und etwas gewinnen. Für mich persönlich war es ein toller, spannender und erlebnisreicher Tag auf der Buchmesse in Leipzig. Die Leipziger Buchmesse ist durchaus weiter zu empfehlen.

~ Lotte Riedel (Klasse 6/1) ~

Denkolympiade

Am 25.01.2016 beteiligten sich wieder die Schüler aller 5. Klassen an der ersten Stufe der Denkolympiade und testeten in den Bereichen "Allgemeinwissen", "Naturwissenschaften" und "Deutsch / Englisch" ihr Wissen. Als Siegerin ging Maria Maternik aus der Klasse 5/1 hervor. Mit Maria qualifizierten sich auch Neele Specht, Chelsea Langer, Cara – Ireen Witzel (5/2), Sebastian Laumen und Niklas Hippchen (5/1) für die zweite Stufe der Denkolympiade. Diese wird im September durchgeführt.

Kim Frances Voigt (6/1) erreichte nun schon zum zweiten Male den ersten Platz der Denkolympiade, diesmal der zweiten Stufe.

Maria und Kim wurden zur Schulversammlung ausgezeichnet.

~ Katrin Klatt ~

Mein ziemlich cooler Theaterbesuch

Am 28. November 2016 gab es keinen Unterricht, dafür aber einen Besuch im Theater Waid-Waidspeicher in Erfurt. Wir fuhren mit dem Bus in unsere Landeshauptstadt. Bevor wir ins Theater gingen, durften wir in kleineren Gruppen von drei bis vier Personen auf eigene Faust losziehen und die Stadt erkunden, das sollte das Vertrauen der Lehrer in uns stärken. Ich war mit Jette, Marleen und Neele in einer Gruppe und wir hatten viel Spaß beim Bummeln. Wir waren in einer Konditorei und haben uns verschiedene Geschäfte angeguckt. Dann haben wir uns alle versammelt und sind ins Theater Waidspeicher zu „Mein ziemlich seltsamer Freund Walter“, ein Puppenspiel mit folgendem Inhalt, gegangen: Es geht in dem Stück um das Mädchen Lisa, die es schwer hat, weil sie in der Schule gemobbt wird. Ihre Eltern sind ebenso schlimm dran, weil sie ihre Arbeit verloren haben und auch ihre Lebensfreude.

Sie sitzen nur noch traurig auf der Couch. Lisa wird auf der Straße geärgert und nicht mal der Hund möchte freiwillig mit ihr zusammen sein. Sie ist sehr einsam, sie weiß manchmal nicht, ob sie existiert. Dann landet der ziemlich seltsame Außerirdische Walter auf einer Wiese hinter dem Haus. Er versteht nicht, warum alle so traurig sind und alles so kompliziert und schwierig ist. Er setzt seine außerirdischen Kräfte so ein, dass die Kinder nett zu Lisa werden, kann ihr gute Tipps für den Unterricht geben und bringt sogar Lisas Eltern von der Couch hoch. Als Lisas Leben wieder gut läuft, verschwindet Walter wieder, er fliegt nach Hause.

Lisa rappt jetzt mit den Kindern, die sie sonst immer geärgert haben.

Als das Stück zu Ende war, wartete der Bus bereits auf uns und wir fuhren zurück nach Schnepfenthal, wo es Mittagsessen gab und danach die Kreativzeit.

Ich fand den Ausflug ziemlich toll, mir ist es zwar noch nie wie Lisa ergangen, aber ich konnte richtig nachvollziehen, wie sie sich gefühlt haben musste, wie verzweifelt und traurig sie war. Es war ein großartiges Stück und meine Eltern gehen mit mir noch einmal hin.

~ Josephine Böttcher, Klasse 05/2 ~

Englisch

Reisen durch Zeit und Raum – White Horse Theatre zu Besuch

Mittlerweile zu einer festen Institution an unserer Schule geworden ist der Besuch des White Horse Theatres kurz vor Weihnachten. So fuhr der Kleinbus der Theatermacher auch am Morgen des 21. Dezember 2016 wieder den Geizenberg hinauf. Wie gewohnt transportierten die Schauspieler (in diesem Jahr Ella Bliss, Olivia Spencer, Ben Darlington und der Waliser Gruffydd Evans) darin alles nötige, um die Mensa der Salzmannschule für drei Aufführungen in verschiedenste Orte zu verwandeln.

Den Anfang machte ein Stück für unsere beiden jüngsten Klassenstufen, das die Zuschauer mit in einen tiefen Wald nimmt. In "Fear in the Forest" flüchtet sich ein Mädchen namens Josie vor der stürmischen Finsternis in ein einsames Haus, dessen Bewohner und Angestellte sie zunächst freundlich aufnehmen. Bald aber entpuppen sie sich als wenig vertrauens- und sehr merkwürdig und bereiten Josie auf vielfältige Weise eine schlaflose Nacht. Dem Publikum erwächst daraus ein sehr kurzweiliges Kinder-Theaterstück, das die gruseligen Momente immer wieder mit nonverbalem Humor und augenzwinkernden Dialogen aufbricht und unseren Fünft- und Sechstklässlern damit sicher länger als eine Nacht in Erinnerung bleiben wird.

Bei "Drinking for Dummies" verrät bereits der Titel das zentrale Thema des Stücks. Alkoholkonsum von Jugendlichen ist ein nicht nur im anglikanischen Raum verbreitetes Problem. Viele der Situationen, in denen sich die vier Protagonisten wiederfinden, sind aus dem Leben gegriffen und für unsere Schüler der Klassenstufen 7, 8 und 9 gut nachvollziehbar, etwa Situationen, in denen ein bestimmtes Verhalten unter Jugendlichen erwartet wird, um dazugehören zu dürfen.

Beeindruckend war auch in diesem Stück, mit welch minimalen Mitteln die Schauspieler es schafften, Räume und Bilder in den Köpfen der Zuschauer entstehen zu lassen. Die Handlung selbst ist weit weniger vorhersehbar als der Titel vielleicht vermuten lässt. Und schließlich nahmen sich die Schauspieler auch hier im Anschluss Zeit für ein Gespräch mit dem Publikum, in dem Fragen zum Stück im Speziellen und zum Schauspieler-Leben im Allgemeinen gestellt werden konnten, und rundeten die Aufführung damit gelungen ab.

Entsprangen die ersten beiden Stücke der Feder des White Horse-Gründers Peter Griffith, so gab es zum Abschluss eine Aufführung des wohl bedeutendsten englischen Schriftstellers: Shakespeares “The Merchant of Venice“ wurde mit nur vier Schauspielern, die naturgemäß jeweils mehrere Rollen bekleiden mussten, bravourös inszeniert. Sprachlich zwar entschärft, jedoch noch immer sehr anspruchsvoll, verfolgten die Schüler der Klassenstufen 10, 11 und 12 die komplexe Geschichte über Liebe, fragwürdige Geschäfte und Rassismus, die auch mehr als 400 Jahre nach ihrer Erstaufführung nichts an Brisanz und Relevanz verloren hat.

Ein herzliches Dankeschön allen Mitwirkenden für einen unterhaltsamen und facettenreichen Theatertag in englischer Sprache.
~ Mathias Schäfer ~

Latein

Certamen Thuringiae 2017

Auch im Schuljahr 2016/2017 nahmen 20 Schülerinnen und Schüler an der Stufe I des Certamen Thuringiae, des Landeswettbewerbs der alten Sprachen in Thüringen, teil.
Neben den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 6, 8 und 10, die sich verschiedenen Aufgabentypen in der lateinischen Sprache versuchten, gab es dieses Schuljahr das erste Mal einen Teilnehmer unserer Schule, der sich dem Oberstufenwettbewerb im Fache Griechisch stellte. Jonas Mann (Klassenstufe 12) hatte in den zwei Schuljahren zuvor in außerunterrichtlicher Beschäftigung die griechische Sprache erlernt, so dass er sich diesem Wettbewerb stellen wollte.
Und das tat er auch völlig zu Recht, denn im März 2017 nahm er an der Auszeichnungsveranstaltung des Wettbewerbs in Erfurt teil, weil er nämlich im Fach Griechisch einen hervorragenden 1. Platz im Übersetzungswettstreit errungen hatte.
Dazu herzlichen Glückwunsch!
~ Uwe Adam ~

Arabisch, Chinesisch, Japanisch

Arabisch

Arabische Kalligrafie

Während der Projektwoche beschäftigten sich einige Schüler mit der arabischen Kalligrafie. Neben der normalen Schreibweise gibt es im Arabischen die Kaligrafie, die sich als Kunstrichtung etabliert hat, vor allem aus dem Bilderverbot resultierend. Bei der Kalligrafie gilt, eine formvollendete Verbindung von Wort und Schrift zu finden. Der Inhalt ist der eigentliche Kernpunkt der Kalligrafie, nur wer diesen versteht, kann ihn dementsprechend kunstvoll darstellen.

Allerdings ist die Kalligrafie eine hohe Kunst, die langer Übungszeit bedarf.
Wir lernten gemeinsam die verschiedenen Schreibarten in der Schriftsprache. Die Entwicklung der arabischen Schrift zu einer Kunstrichtung lag unter anderem auch daran, dass im Islam die Abbildung von Lebewesen oder Menschen untersagt ist. Gegenstände des Alltags und Zitate werden heute noch sehr gerne in kalligrafischer Form dargestellt.
Einige Darstellung von der Projektwoche findet man im Raum 1/103 und 112 im Haus 1.
~ Shahir Nashed ~

Chinesisch

7. Chinese Bridge Wettbewerb

Deutschland, Göttingen 2017. Auch dieses Jahr fand natürlich der internationale Chinese Bridge Wettbewerb statt. Durch Herrn Li darauf aufmerksam gemacht und vorbereitet, fuhren auch dieses Mal Schüler unserer Schule in die Universitätsstadt um am Deutschlandfinale teilnehmen zu können. Am Abend des 06.07.2017 fuhren wir also zu dritt, Marie Franke, Herr Li und ich zum Veranstaltungsort. Auf dem Weg dorthin hatten wir noch einmal Zeit uns das anzuschauen, was wir für den Wettbewerb vorbereitet hatten. Bestandteile dessen waren eine Rede auf Chinesisch, eine kulturelle Darbietung, welche in Verbindung mit China steht, sowie das Erlernen von allgemeinem Wissen zur Kultur, Sprache und Geschichte Chinas.

Endlich in Göttingen angekommen, wurden wir gleich in einem Hotel zusammen mit den anderen Teilnehmern untergebracht. Während des gemeinsamen Abendessens entwickelten sich dann auch schnell Gespräche und wir lernten uns näher kennen. Obwohl das Essen zwar spitze war, wurde dennoch das Ziehen der Startnummern zum Höhepunkt des Tages, wodurch die Reihenfolge der 16 Kandidaten bestimmt wurde. Dann machten sich alle wieder auf zum Hotel und der Tag nahm ein Ende.

Aufregend wurde es schließlich am Samstag, jetzt musste jeder gut vorbereitet sein. Begrüßt wurde die ganze Gemeinschaft durch die Oberbürgermeisterin Göttingens und andere wichtige Persönlichkeiten. Danach fing der Wettbewerb an und jeder Teilnehmer gab sein Bestes. Zur Auflockerung gab es zwischendurch musikalische Beiträge durch Chor oder einzelne Musiker sowie einer Verlosung von kleineren Preisen. Mittags wurden wir schließlich von einem vorzüglichen chinesischen Buffet begrüßt, in Kombination mit etwas Zeit zum Ausruhen. Die Veranstaltung ging noch bis in den Nachmittag hinein, aber die Konzentration und Hingabe ließ während dieser Zeit nicht nach. Alle Beiträge waren niveauvoll und mit viel Mühe vorbereitet.

Zu guter Letzt beriet sich die Jury und gab ihre Entscheidung, in der darauf folgenden Siegerehrung bekannt. Maria hatte zum ersten Mal an diesem Wettbewerb teilgenommen, weshalb es ihr leider nicht gelang, auf das Siegertreppchen zu kommen. Dafür konnte ich mich über einen zweiten Platz freuen. Den ersten Platz teilten sich jedoch Ahmed Özkabir und Carla Repmann. Sie dürfen als das "deutsche Team" zum weltweiten Finale nach China fahren.

Wir kehrten aber in guter Laune zurück nach Thüringen und genossen unser restliches Wochenende.

Vielen lieben Dank, Herr Li, dafür dass Sie uns bei der Vorbereitung auf den Wettbewerb geholfen haben und uns mit allem unterstützt haben, mit dem sie nur konnten. Ich hoffe, dass es auch in den nächsten Jahren weiterhin so laufen wird.
~ Katherina Löbel, Klasse A18K1 ~

Chinesisches Neujahrsfest

Schon die außergewöhnliche Dekoration, die unsere Mensa am 01. Februar dieses Jahres schmückte, ließ erkennen, dass für die Chinesisch-Schüler der sechsten bis zwölften Klassen an diesem Tag eine besondere Veranstaltung bevorstand. Nämlich das chinesische Neujahrsfest, das alle zwei Jahre an unserer Schule zelebriert wird.

Hierfür hatten die Chinesisch-Lernenden aller sieben Klassenstufen ein interessantes und vielfältiges Programm vorbereitet. Trotz der recht kurzfristigen Planung standen am Ende ganze elf Programmpunkte auf dem Plan. Mit dem Klingeln zum vierten Block sollte die Feierlichkeit in der historischen Reithalle beginnen. Nach einem kurzen, einführenden Video stellten vier Schülerinnen der Klassenstufe zehn vor allem den jüngeren Schülern erst einmal das chinesische Neujahrsfest, auch Frühlingsfest genannt, im Allgemeinen vor.
Nach einigen musikalisch-künstlerischen Untermalungen kam nun unser persönliches Highlight des diesjährigen Neujahrsfestes: die beiden Synchronisationsversuche zu dem Film „Zoomania“ von Klasse acht und neun.

Den krönenden Abschluss des unterhaltsamen Programmes bildete ein traditionell chinesischer Löwentanz, präsentiert von Ejvin Jüngel und Julian Böttcher aus Klassenstufe zwölf und ein umfangreiches China-Quiz, welches das frisch gewonnene Wissen der Schüler schlussendlich noch einmal testen sollte.

Nun wurde von allen sehnlichst das chinesische Essen erwartet, dass von unserem Lehrer Shengchao Li zur Feier des Tages bestellt worden war. Somit war ein weiteres unvergessliches Frühlingsfest (das hoffentlich auch bald den Frühling mit sich bringt) zu Ende gegangen, das für einige von uns leider bereits das Letzte war.
~ Ida Wagner, Klasse 09/2 & Lisa Fassler, Klasse A18K2 ~

Japanisch

Die Japanisch-Exkursion nach Gotha

Am 20. März 2017 machten wir, die Japanisch-Schüler der 6. Klasse mit unseren Lehrern (Frau Zeita und Herr Imanishi) eine Exkursion nach Gotha, um uns die japanische Ausstellung näher zu betrachten. Um 8 Uhr am Morgen trafen wir uns am Teich, wo wir dann wenige Minuten später losgingen. Etwa 45 Minuten später waren wir am Schloss angekommen. Dort wurden wir freundlich von unserer Museumsführerin Frau Däberitz empfangen. Sie führte uns mit Pantoffeln, die wir am Eingang bekamen, durch die Ausstellung. Sie führte uns durch die verschiedensten Räume und zeigte uns die verschiedensten Gegenstände. Von Textil zu Keramik und Porzellan und noch viel mehr. Frau Däberitz erklärte uns zu jedem Ausstellungsstück die ganze Geschichte. Nach ungefähr einer Stunde im Museum machten wir unsere Frühstückspause im Englischen Garten. Etwa fünfzehn Minuten später ging es weiter mit der Führung. Wir waren nicht mehr im Schlossmuseum, sondern im Herzoglichen Museum gegenüber vom Schloss. Diesmal haben wir keine Pantoffeln an.

Dort gab es auch viel zu betrachten. Man konnte die wertvollen Ausstellungsstücke von der verschiedenen Lackkunst, zum Beispiel Prunkkasten für das Duftspiel und viele schöne Picknicktragen sehen. Die Motive der Lackkunst waren viele Bilder von der Kirschblüte oder vom berühmten Berg Fuji. Außerdem gab es dort auch buddhistische Statuetten, zum Beispiel Jizo Bosatsu. Etwa vier Stunden nach unserer Ankunft mussten wir leider schon wieder zur Schule fahren. Die Exkursion war sehr interessant, und am Ende unserer kleinen Reise nach Gotha konnte man schon viel Wissen mitbringen.

Wir bedanken uns bei den Japanisch-Lehrern Frau Zeita und Herrn Imanishi , denn ohne sie wäre es gar nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns besonders bei Frau Däberitz, die aus der Exkursion eine bereichernde Erfahrung machte.

~ Philip Mohr, Klasse 06/1 ~

Französisch

Das Knirps-Theater aus Bad Ems zu Gast in Salzmanien

Auch in diesem Schuljahr gelang es uns, das Knirps-Theater aus Bad Ems, bestehend aus zwei Schauspielern, in unsere Schule einzuladen. Unser Schulleiter Herr Schmidt ließ es sich auch dieses Mal nicht nehmen, unsere Gäste persönlich in unserer Schule zu begrüßen und seiner Freude über den erneuten Theaterauftritt Ausdruck zu verleihen.

Das Knirps-Theater, das sich an Schüler im Alter von 10-18 Jahre wendet, wurde im Jahre 1988 in Berlin gegründet. Die Schauspieler Astrid Sacher und Frédéric Camus arbeiteten zwei Jahre erfolgreich in Frankreich. Seit 1996 ist ihr Theatersitz in Rheinland-Pfalz als Tournee-theater. Gastspiele überall in Deutschland sowie Tourneen im deutschsprachigen Ausland und in Frankreich kennzeichnen das schauspielerische Können der beiden Künstler.

Seit der Arbeit in Frankreich ist das Knirps-Theater binational, die Theaterleitung ist deutsch-französisch. Deshalb spielen französisch- und zweisprachige Stücke eine wichtige Rolle im Repertoire des Duos.

Es entstehen Produktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, oft dicht an aktuellen Themen orientiert. Neben den französischen Jugendstücken setzen sich die beiden Akteure in den französisch-deutschen Produktionen mit zentralen Themen und Problemen der jungen Zuschauer auseinander.

In diesem Schuljahr begrüßten wir das Knirps-Theater zum 8. Mal in unserem Spezialgymnasium. Am Montag, dem 30. Januar 2017 folgten alle Französischschülerinnen und –schüler der Einladung ihrer Französischlehrer Frau Hornschuh, Frau Ruge und Herrn Cassagnes und begaben sich in die Mensa unserer Schule, um das Theaterstück

«Méfie-toi … des apparences» zu sehen. Vor dem Theaterbesuch erfolgte im Französischunterricht die Einführung in das Theaterstück. Begriffe wie « la banlieue » oder Schauorte, die im Theaterstück relevant sind, wurden auf der Pariser Landkarte lokalisiert. Auch die Lexik, die notwendig ist, um dem französischen Theaterstück problemlos zu folgen, wurde erarbeitet. Somit waren wir alle auf die Spielsituation und die Orte des Geschehens sowie deren politischen Hintergrund vorbereitet.

En direct de la banlieue. Rechtsfreier Raum und Gesindel, das mit dem Kärcher weggespült werden soll(te)!
Eine deutsche Hobbyjournalistin wagt sich in das «andere» Frankreich und erlebt ganz Erstaunliches. Kritisch, optimistisch und mit viel Humor spielen Frau Sacher und Monsieur Camus mit Realität und Sensationsjournalismus und entdecken den wahren Charme von multikulturellem Miteinander zwischen Hochhaussiedlungen.

Es war ein kurzweiliges Theaterstück, aktuell und kritisch. Die Akteure glänzten- wie erwartet-mit hohem schauspielerischem Können. Faszinierend ist dabei auch immer wieder die Fähigkeit der beiden, in einem einzigen Theaterstück in mehrere Rollen zu schlüpfen, die mitunter unterschiedlicher nicht sein können.

Die Eindrücke und Meinungen der Zuschauerinnen und Zuschauer waren durchweg positiv. Dieses zeitkritische Theaterstück veranlasste uns Kollegen, zahlreiche beeindruckende Szenen im Unterricht erneut aufzugreifen und darüber zu diskutieren.

Eine gelungene Veranstaltung!

Wir danken dem Knirps-Theater für sein Engagement, die französische Sprache gekonnt und authentisch in Text und Szene zu setzen.
~ Rosita Ruge, Französischlehrerin ~

Italienisch

Spaghetti alla Puttanesca (für 4 Personen)

Zutaten:
350 g Spaghetti
400 g reife Tomaten
50 g Kapern
2 Essl. Olivenöl
50 g schwarze (entsteinte) Oliven
50 g in Öl eingelegte Sardellen
Petersilie
eine Knoblauchzehe
etwas Chilipulver

Zubereitung:

Das Öl in einer antihaftbeschichteten Pfanne erhitzen und den zerkleinerten Knoblauch andünsten. Die zerkleinerten Kapern und Sardellen sowie die grob zerteilten Oliven, das Chilipulver und die zerkleinerte Petersilie hinzufügen. Um die Temperatur etwas zu reduzieren einen Esslöffel des Kochwassers der Spaghetti dazugeben. Nun die gewaschenen und kleingeschnittenen Tomaten in die Pfanne geben. Das Ganze für ca.10 min köcheln lassen und wenn notwendig mit etwas Salz abschmecken.
Die Spaghetti in ausreichend und leicht gesalzenem Wasser kochen.
Bissfest abschütten und in die Pfanne zu der vorbereiteten Mischung geben. Alles vermischen und sofort servieren.

Zubereitungszeit ca.15 min.
Buon appetito!

Russisch

Die Russen kommen!

In der Zeit vom 28. Mai bis 10. Juni wurde die Salzmannschule von fünf russischen Austauschschülern und deren Lehrerin besucht. Während zwei der Russen die Woche in privaten Familien verbrachten, wohnten die anderen im Internat und fuhren nur am Wochenende nach Hause.

Wir, 5 Schülerinnen der 9. Klasse, empfingen unsere russischen Gastschüler, die wir schon im vorangegangenen Herbst bei unserer Reise nach St. Petersburg kennengelernt hatten, am Abend des 28.05., mit einem Abendessen- wenn auch später als geplant.

Nachdem der erste Tag mit einer Schul- und Stadtführung begann, verbrachten wir den restlichen Abend in gemütlicher Runde mit Tischkicker- und Kartenspielen. Doch so sollte es nicht bleiben: Natürlich wollten die Russen auch den Schulalltag bei uns an der Salzmannschule kennenlernen. Vom ersten bis zum dritten Block hatten die Schüler ganz normalen Unterricht. In den gemeinsamen Stunden arbeiteten wir an unserem Projekt zum Thema „Musik“. Von September bis zum Besuch der russischen Schüler hatten wir bereits gemeinsam über Google Drive an einer Broschüre gearbeitet. Es entstand ein sehr hilfreiches Heftchen mit Informationen zu verschiedenen Musikern und Komponisten beider Länder, aber ebenso mit Wendungen, um sich über Musik zu äußern. Das Ganze ist in deutscher und russischer Sprache geschrieben, so dass es sowohl im Russischunterricht an unserer Schule als auch im Deutschunterricht des Sankt Petersburger Gymnasiums №540 eingesetzt werden kann.

Nach der Schule unternahmen wir meist Ausflüge in die verschiedensten Städte Thüringens, wie zum Beispiel Erfurt, Weimar und Eisenach.

Am Wochenende hieß es dann erstmal: Entspannung! Die Gastschüler verbrachten, individuell mit ihren Partnern, Zeit und erforschten die deutsche Kultur noch etwas mehr, ob beim Grillen oder bei Ausflügen in die nahegelegene Umgebung.

Die zweite Woche unterschied sich nicht sehr von der ersten, bis auf den abschließenden gemeinsamen Ausflug nach Berlin.

Dort nahmen wir an einer kleinen Führung durch das Regierungsviertel teil und besuchten den Bundestag, was für die russischen Schüler sehr interessant war. Dazu gehörte natürlich auch der Kuppelaufstieg mit einem fantastischen Blick über unsere Hauptstadt. Den Abend, welcher hauptsächlich aus Shoppen und Essen bestand, durften wir selbst gestalten.
Am Samstag, dem 10.06., mussten wir uns leider von unseren russischen Gastschülern verabschieden, da sie vom Flughafen Tegel nach Hause flogen.
Der Abschied war sehr emotional und herzlich. Diese Zeit werden wir nie vergessen.
~ Russisch Kurs Klassenstufe 9 ~

Spanisch

Gegen das Vergessen

Enric Garriga Elies, Lehrer an der Universität Barcelona und Vorsitzender des Vereins „Amical de Mauthausen i altres camps i de totes les víctimes del nazisme“ stellte am Donnerstag, dem 1.06.2017 um 14 Uhr die Arbeit seines Vereins im Goethegymnasium in Weimar vor.
Enric arbeitet seit vielen Jahren eng mit der Stiftung Buchenwald zusammen. Er leitet gemeinsame Projekte von spanischen und deutschen Jugendlichen und kooperiert mit dem Weimarer Gymnasium.
In einem Workshop, an dem auch acht Salzmanier des Spanischkurses der elften Klasse im erhöhten Anforderungsniveau teilnahmen, stellte er die Arbeit des Vereins wider das Vergessen der Gräueltaten des Spanischen Bürgerkrieges, der Naziherrschaft in Europa und des Franco - Regimes in Spanien sowie das Netzwerk vor.
Am Beispiel seines Vaters Marcelino Garriga, ein junger katalanischer Republikaner, der gegen Ende des Spanischen Bürgerkrieges ins Exil nach Südfrankreich ging, dort interniert und nach der Besetzung Frankreich durch Hitlerdeutschlands ins KZ Buchenwald deportiert

wurde, zeigte er eindrucksvoll, wie es zu erklären ist, dass auch spanische Häftlinge in deutschen Konzentrationslagern verharrten.
Im Anschluss lud er auch die Salzmanier ein, an gemeinsamen europäischen Projekten gegen das Vergessen teilzunehmen.
Wir freuen uns auf viele gemeinsame Aktivitäten.
~ Susanne Bravo Roger ~

Weiterbildung: Besuch der Fachschaft Spanisch - große Maya-Ausstellung in Speyer

Mit freundlicher Unterstützung durch das Thüringer Lehrerfortbildungsinstitut Thillm konnte die Fachschaft Spanisch, verstärkt durch unser Ehrenmitglied aus dem Physik-Team, auf große Fahrt nach Speyer gehen, um dort die vom Historischen Museum der Pfalz kuratierte Ausstellung über das mittelamerikanische Volk der Maya, genauer gesagt, den Aufstieg und Untergang ihrer klassischen Königsstädte in präkolumbianischer Zeit, zu besuchen.

Aus den dort begierig aufgesogenen Informationen soll im Schuljahr 2017/18 unter Federführung von Frau Bravo eine Sammlung im Team erstellter Aufgaben und Materialien für den Spanischunterricht in Thüringen entstehen.
~ Birgit Schulze ~

Ewald Maximiliano Hetz Hemmelmann

- ein chilenischer Austauschschüler an der Salzmannschule

Realicé mi intercambio entre el 9 de diciembre de 2016 y el 12 de febrero de 2017. Durante el intercambio me quedé en el norte de Alemania en la ciudad de Osnabrück pero lamentablemente mi familia anfitriona no era muy buena. No obstante en el colegio lo pasaba muy bien pero solo estaba ahí hasta las 13:00 pm. Luego decidí irme de esa familia, pero el problema era donde y no encontré una mejor idea que irme donde mis tios en Berlín. Ahi permanecí hasta que me encontraron una nueva familia anfitriona. Esta familia es la familia Krannich, en esa familia fuy muy bien acogido. El papá es muy simpatico igual que la mamá y que mi hermana de intercambio. Los primeros días que estuve con la familia Krannich me di cuenta que es una familia muy buena y que quería permanecer acá durante lo que me quedaba de intercambio. Luego me mencionaron que yo no iría a un colegio normal si no que a un internado. Eso para mi fue muy nuevo ya que nunca había ido a uno y no tenía idea de como me acogerían.

Ya llegó el día esperado. Mi primer día en el internado estaba muy nervioso pero a lo largo de la noche me fui tranquilizando, conocí a personas que eran como yo y en unos dias ya éramos amigos, en simples palabras mi acogida fue muy buena.

Luego de mi primera semana sentí que fue la mejor semana de mi intercambio, ya conocía a casi todos siendo todos muy simpáticos. En la segunda semana sentí que ya era uno más de ellos. En el colegio los profesores fueron muy simpáticos y en general toda mi estancia en el internado fue perfecta.

* * *

Ich absolvierte den Schüleraustausch zwischen dem 9. Dezember 2016 und dem 12. Februar 2017. Während es Aufenthalts war ich im Norden Deutschlands, in Osnabrück, untergebracht, aber leider war die Austauschfamilie nicht nett zu mir. Trotzdem hatte ich eine schöne Zeit in der dortigen Schule. Aber leider endete der Unterricht jeden Tag um 13 Uhr. Dann habe ich mich entschieden, diese Familie zu verlassen. Das Problem war nur, wohin sollte ich? Ich hatte keine bessere Idee, als zu Onkel und Tante nach Berlin zu fahren. Dort blieb ich, bis man eine neue Gastfamilie für mich gefunden hatte. Das ist die Familie Krannich. In dieser Familie wurde ich sehr gut aufgenommen. Vater, Mutter und Gastschwester sind sehr sympathisch. Schon in den ersten Tagen bemerkte ich, dass die Familie Krannich eine sehr gute Familie ist, in der ich gerne für den Rest es Austauschs bleiben wollte. Dann erzählte man mir, dass ich nicht auf eine normale Schule gehen würde, sondern auf eine Internatsschule. Das war etwas ganz Neues für mich, denn ich war noch nie auf einem Internat und ich hatte keine Ahnung, wie man mich aufnehmen würde.

Es kam der erwartete Tag. An meinem ersten Internatstag war ich sehr nervös, aber schon während der ersten Nacht beruhigte ich mich. Ich lernte Personen kennen, die genauso waren wie ich, ein paar Tage später waren wir schon Freunde. Kurz gesagt, ich wurde sehr gut aufgenommen.

Nach der ersten Woche merkte ich, dass es die beste Woche meines Austauschs war. Ich kannte bereits alle und alle waren sehr sympathisch. In der zweiten Woche fühlte ich mich bereits wie einer von ihnen. Die Lehrer in der Schule waren sehr sympathisch und allgemein war mein gesamter Aufenthalt im Internat perfekt.

~ Ewald Hetz Hemmelmann, Austauschschüler aus Chile ~

Schülerkunst

Klara Stolle, Klasse 8, Blumenstrauß

Smilla Richter, Klasse 8, Blumenstrauß

Emilie-Jane Huhnke, Klasse 5, Die Tierfreundin

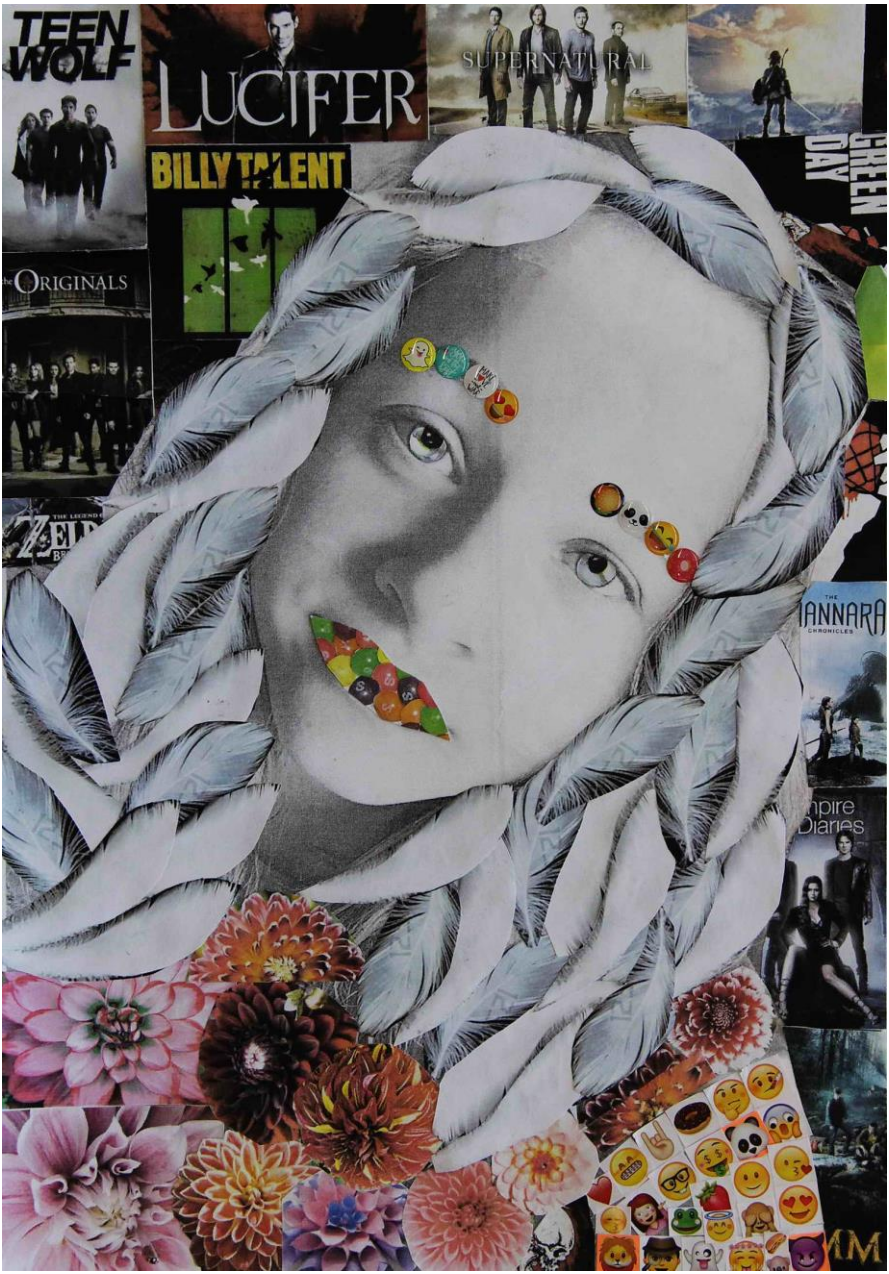
Sophie Bonsack, Klasse 5, Fasching

Paula Herbst, Klasse 6, Fußballmeisterschaft

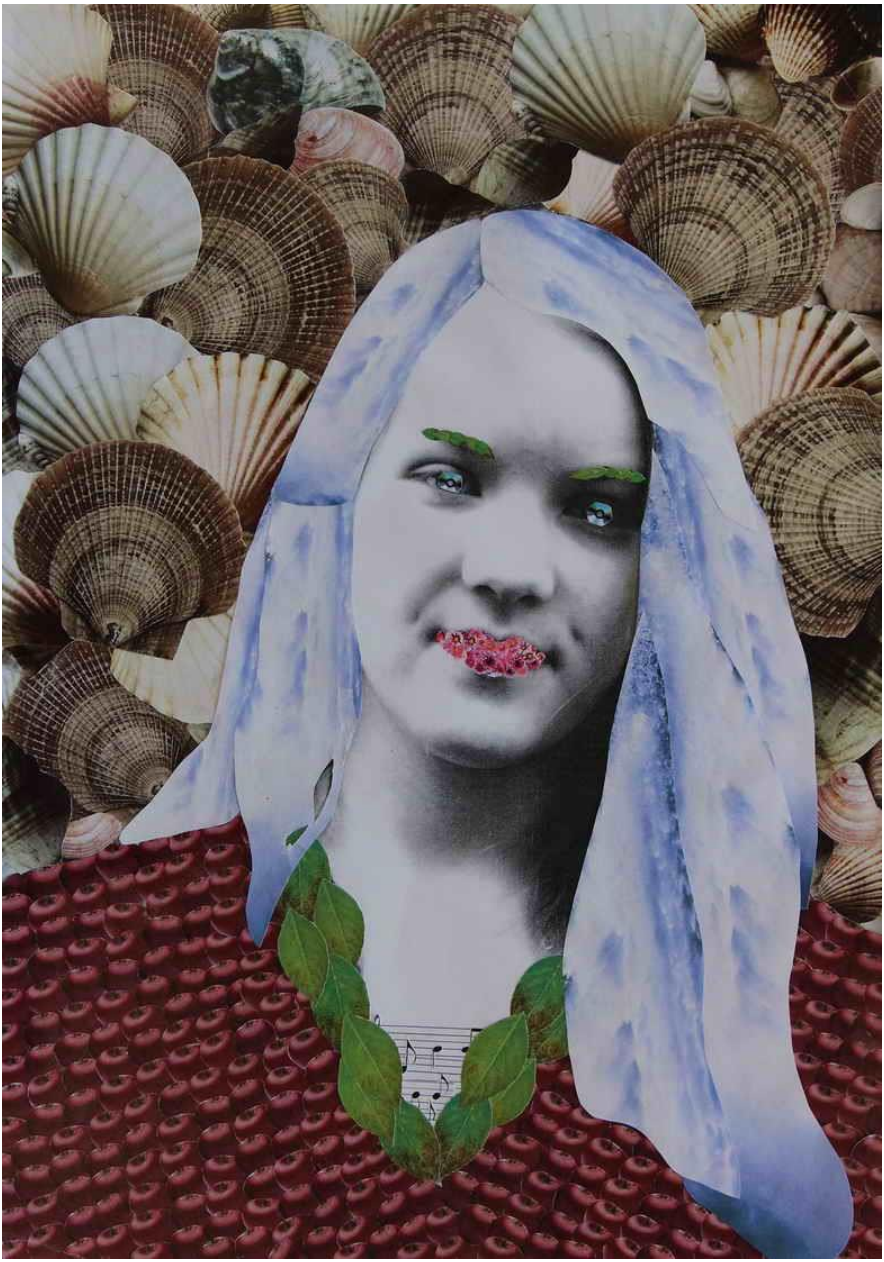
Frieda Schindler, Klasse 7, Landschaft

Alena Krüger, Klasse 11, Popart

Konrad Black, Klasse 11, Popart



Fabienne Hofmann, Klasse 8, Porträtcollage



Henriette Krauß, Klasse 8, Porträtcollage

Janina Klopfer, Klasse 9, Porträtcollage

Sophie Drescher, Klasse 9, Porträtstudie

Mathematik und Naturwissenschaften

Biologie

Mathematik

Mathematikwettbewerbe

An der Schulrunde der Mathematikolympiade im Schuljahr 2016/17 nahmen 26 Salzmanier aus Klassenstufe 5 bis 8 teil. Am 14. September 2016 hieß es 80 Minuten in der Reithalle schwitzen, um mit den besten Resultaten abzuschließen und zur Kreismathematikolympiade am 9. November 2016 nach Gotha delegiert zu werden. Die besten Ergebnisse erzielten hierbei Niklas Hippchen (Klasse 5/1) und Leo Zhao (Klasse 5/2).

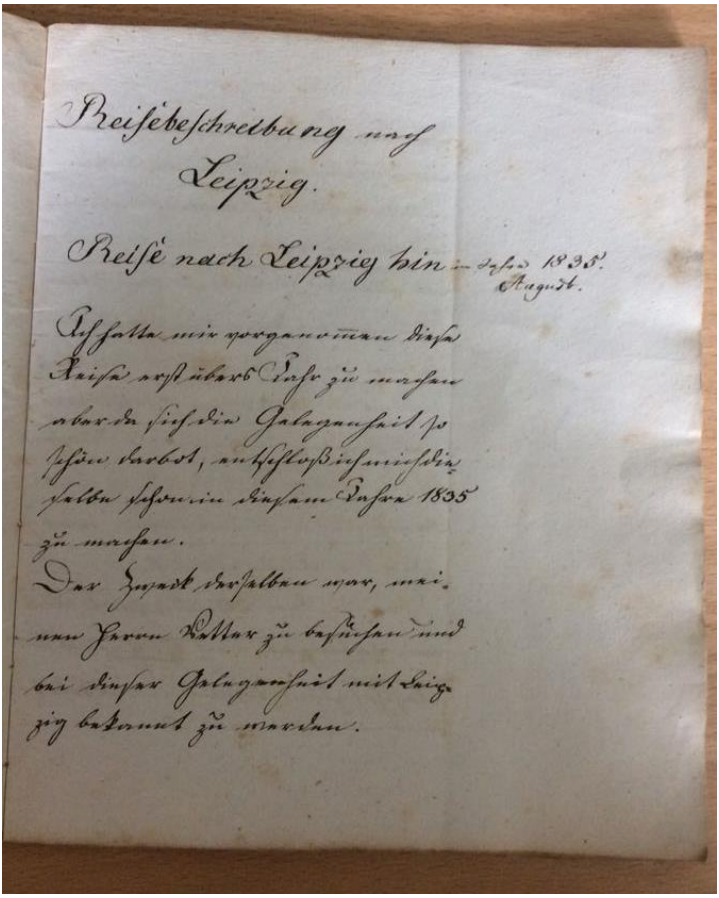
Am zweiten mathematischen Höhepunkt, dem ‚Känguru Wettbewerb', nahmen am 16. März 2017 dann 43 Schülerinnen und Schüler unserer Schule teil. Auf Bundesebene konnten am Ende Leo Zhao (Klasse 5/2) einen 3. Preis und Maria Maternik (Klasse 5/1) eine Anerkennung erringen.
~ Annett Jentsch, Fachschaft Mathe ~

Gesellschaftswissenschaften

Geschichte

Die Reisebeschreibung August Röses von Schnepfenthal nach Leipzig 1835 und Zöglingsreisen an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal

Auszug aus der Seminarfacharbeit von Anna Paula Spengel Portillo (A17K1)


Reisebeschreibung nach Leipzig 1835 von August Röse. Seite 2;
aufgenommen von Anna Paula Spengel am 24.10.2015

Einführung

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was verzählen. Das Reisen ist für viele Menschen eine Möglichkeit, zu entspannen und Neues kennenzulernen. Seit dem 18. Jahrhundert wird zudem die Reiseliteratur zu einer der beliebtesten literarischen Gattungen und mit Ende des 19. Jahrhunderts gibt es über nahezu alle beliebten Reiseziele eine entsprechende Reisebeschreibung. Das Schulmuseum der Salzmannschule Schnepfenthal besitzt eine Vielzahl noch nicht transkribierter Dokumente, unter ihnen Briefe, Tagebücher, sowie eine Reisebeschreibung August Röses von 1835.

Seit mehreren Jahren befassen sich sowohl die Mitglieder der AG Schulgeschichte, als auch Schüler in ihrer Seminarfacharbeit mit diesen Dokumenten. Unter ihnen ist auch die vorliegende Seminarfacharbeit, welche sich der Transkription und Erläuterung der Reisebeschrei-

bung August Röses widmet, um Einblick in die Reisekultur des 19. Jahrhunderts zu erhalten. Ende des 18. Jahrhunderts begab sich zudem der Schulgründer der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal, wo Röse später Lehrer werden sollte, Christian Gotthilf Salzmann, mit seinen Zöglingen auf diverse Reisen. Diese wurden von ihm ebenfalls in Reisebeschreibungen festgehalten. Gedruckte Exemplare lagern im Archiv des Schulmuseums oder sind im Schulmuseum ausgestellt.
Zu Anfang wird diese Arbeit die Entwicklung der Reisekultur bis in das 19. Jahrhundert beleuchten und dann auf verschiedene Fortbewegungsmittel dieser Zeit, sowie Reisearten - die Kavalierstour, die Walz und die bürgerliche Bildungsreise - näher eingehen. Die Primärquelle stellt ein repräsentatives Beispiel für eine Reise des gebildeten Bürgertums im 19. Jahrhundert dar. Im Hauptteil befasst sich die vorliegende Seminarfacharbeit mit den Motiven Salzmanns für die Durchführung von Zöglingsreisen an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal, mit deren Rolle in der Bildung und Erziehung der Zöglinge und mit deren Reisezielen. Bei der anschließenden Analyse der Primärquelle, welche die untranskripierte Reisebeschreibung bildet, wird zum einen der Verlauf der Reise und zum anderen der Zustand des Dokuments beschrieben.

Transkription des Dokuments

Reisebeschreibung nach Leipzig.
Reise hin im Jahr 1835. August.
Ich hatte mir vorgenommen diese Reise erst übers Jahr zu machen aber da sich die Gelegenheit so schön darbot, entschloß ich mich dieselbe schon in diesem Jahre 1835 zu machen.
Der Zweck derselben war, meinen Herrn Vetter zu besuchen und bei dieser Gelegenheit mit Leipzig bekannt zu werden. Der Vetter wünschte schon das vorige Jahr, daß ich ihn besuchen müßte, allein ich war doch noch nicht alt genug dazu. Da nun der Hr. Vetter Geschäfte in unserer Gegend zu verrichten hatte, besuchte er uns, und bat meinen Vater, mich jetzt mit nach Leipzig nehmen zu dürfen. Mein Vater war es zufrieden, und da ich auch nicht entgegen war, ging die Reise vor sich. Ich reiste den 29. August 1835 von Tabarz ab nach Gotha wo im Gasthof zum Löwen eingekehrt wurde. Wir tranken daselbst eine Flasche Bier und suchten eine Gelegenheit nach Weimar oder Naumburg. Es fand sich bald eine solche mit einem Lohnkutscher nach Weimar. Die Reise ging nun vorwärts. Der erste Gegenstand welcher sich darbot war die Sternwarte bei Gotha, und das erste Dorf war Siebeleben, dann Tüttleben, Gamstedt, hier hielt der Kutscher stille, und fütterte die Pferde. Die drei Gleichen gewährten von dieser Seite eine herrliche Ansicht. Die Straße führte nun auf Schwiena und dann Erfurt an der Gera. Eine sehr merkwürdige Stadt wegen der bedeutenden Festungsmarke. In Erfurt kehrten wir im Gasthof zum halben Giebel ein, wo wir Kaffee genossen. Wir verweilten aber nicht lange hier, sondern fuhren durch das Schmidtstädter Thor nach dem Dorfe Linderbach, dann nach Minchenholzen, Nohra und langten um 6 Uhr in Weimar an, welche schöne Stadt an der Ilm liegt. Die Häuser sind meist etwas entfernt von einander. Wir logierten in der goldenen Tanne. Da wir nun bald angelangt waren, so gingen wir auch noch zum Vogelschießen von welchem Volksfest aber der letzte Tag gefeiert wurde. Den andern Morgen ging ich aus in die Stadt und besah, das Schloß, den Marckt, und des berühmten Dichters Göthe Wohnung. Wir hatten ein gutes Logis, fanden aber alles sehr theuer. Nun wünschten wir Gelegenheit nach Naumburg zu erhalten es fand sich jedoch nicht so gleich eine, u. wir mußten den

Kutscher wieder nehmen, welcher uns von Gotha nach Weimar gefahren hatte. Wir fuhren hinter Weimar von der Straße ab, durch einen Feldweg, wo wir durch die Dörfer Wolgborn und Liebstädt, kamen und erst bei Rannstädt wieder auf die Straße. Hier hörten wir von einem schrecklichen Unfall. „Ein Fuhrmanns[sic?] von Eckartsbergen, war auf der Vorspann, und wollte sich unter den Wagen ins sogenannte [sic?] legen. Wahrscheinlich stieß der Wagen ihn um, und das Rad war über den Kopf hingegangen. Noch klebte das Blut und Gehirn am Rade des Wagens, den wir sahen. Der Verunglückte, war jedoch weggeschafft worden. In Eckartsbergen verweilten wir und um den Kaffee zu trinken, worauf wir unsere Reise wieder fort setzten. Bei Eckartsbergen stand eine alte Ruine.Die Straße führte uns auf Gernstädt, Hassenhausen und dann auf das schöne Dorf Kösen, an der Saale. Es ist hier eine Saliene. Auch bereitet man aus der Dorferede, [sic?] wie [sic?] welche zur Heizung gebraucht werden. Von hier an hat man eine köstliche Gegend bis Weißenfels. Nun war der erste merkwürdige Gegenstand die Schulpforta, eine Schule welche mit einer Mauer umgeben ist, und aus mehreren Häusern besteht, in welchen die Lehrer und Schüler wohnen. Es sind hier schon viele berühmte Männer gebildet, worden, und werden immer noch gebildet werden. Nicht weit davon legt ein kleines Dörfchen Allbrich, von dem aus wir nach Naumburg gelangten. Es ist eine schöne Stadt an der Saale. Den andern Morgen sah‘ ich mich in Naumburg um. Kaum waren wir in das Haus getreten so kam schon ein Kutscher und fragte ob wir Gelegenheit nach Leipzig brauchten, und der Hr. Vetter wurde mit ihm Handels einig. Wir setzten unsere Reise fort nach Wethau, Kluthe und dann nach Weißenfels gleichfalls an der Saale. Durch diese Stadt gingen wir zu Fuße und besahen die schöne Brücke welche über die Saale gebaut ist. Das Schloß hat viele Ähnlichkeit mit dem Gothaischen. Die Straße führte uns auf Flöße, Rippach, Pförsten, und dann auf das merkwürdige Städchen Lützen. Hier war einst die große Schlacht, wo auch das Denkmal des Gustav Adolph, König von Schweden zu sehen ist, ein ganz schlichter Stein, wie die Steine, welche man in unserer Gegend Waldwacken zu nennen pflegt, an welchem nur G.A. 1632 steht. Um denselben stehen 4 steinerne 2 Pappeln, auch sind hier steinerne Bänke angebracht, beschattet von wahren Acazien. Von hier führte die Straße auf Quesitz, und dann Markranstädt. Ich wurde von Weißenfels an etwas unwohl. Der Hr. Vetter hatte Zwetschen gekauft, von denen ich einige genossen hatte. In Markranstädt, genossen wir Kaffee worauf ich mich wieder wohl fühlte. Von hier kamen wir nach Schönau dann nach Lindenau und von hier gelangten wir in der schönen Stadt Leipzig an, liegt an der Parthe, Elster, Luppe und Pleiß.

Aufenthalt in Leipzig

Es war Dienstag den 31. Aug. Nachmittag 4 Uhr, als wir in Leipzig anlangten. Ich wurde von den übrigen Freunden sehr freundschaftlich aufgenommen, durch welche Aufnahme meine Freude sehr erhöht wurde. Mittwochs früh machte ich meinen ersten Ausgang, ging in die Bude meines Lpz. Vetters, welche an der Reichsstraßecke war, und besahe den Marktplatz, auf welchem das große altertümliche Rathaus steht, auch besahe ich auf diesem Wege die Börse, welche ein sehr schönes von Stein erbautes Gebäude ist. Ich war erstaunt über die großen Gebäude und über die herrliche Bauart derselben. Den übrigen Theil des Tages brachte ich zu Hause zu. Den Donnerstag war Marktag, welcher wöchentlich dreimal ist, nemlich: Dienstags, Donnerstags, und Sonnabends. Ich war erstaunt über die man**n**igfaltigen Gegenstände welche da zum Verkauf aufgestellt waren. Da gab es Jacken, und geschlachtene und lebendige Gänse, Rebhühner, u.f.m auf einem, besondern Theile des Marktes kaufte man die

Fische. Die meisten Gemüse-Arten kommen aus den Kohlgärten Leipzigs, die übrigen Producte wurden von den naheliegenden Ortschaften zum Markte gebracht. Die merkwürdigsten Ge-bäude Leipzigs sind: Das Augusteum, ein großes und wunderschönes Gebäude von außen, gehört der Stadt. Neben an liegen zwei herrliche Gebäude, an dem Platz wo sonst das alte Grimmaische Thor gestanden hat. Das eine ist ein, nach dem neuesten Geschmack erbautes, Kaffeehaus, mit der Firma: Caffée Français. Das innere des Hauses ist kostbar, es enthält im unteren Stockwerke ein Zimmer, welches einem Garten gleicht, da in demselben Orangen-Bäume aufgestellt die Wände mit Immergrün bedeckt, die Fenster- und Spiegelsäulen mit Weinreben, an welchen sich eben reife Früchte befanden, verziert waren. Im Hauptzimmer dieses Hauses befand sich ein merkwürdiges eisernes Becken in welchem Rosenwasser in die höhe sprudelte. Eine kunstvolle eiserne Wandeltruppe führte in das zweite Stockwerk des Gebäudes. Dies Haus wird theils von Leipziger Publicum, theils von Fremden häufig besucht. Schöne Gebäude sind ferner die Bürgerschule, die Thomasschule, der große Blumenberg, Hôtel de Prusse, einer der größten Gasthöfe u.f.m. Die Vorstädte wurden wegen Ihren schönen Gärten, von dem Leipziger Publicum geschätzt, einige der vorzüglichen Gärten sind: Löns'garten, Reufelsgarten , Dr. Schmägrichens Garten. In den Sonnabend besuchte ich die Motette, welche von den Thomasschülern in der Thomaskirche aufgeführt wurde. Auch des Sonntags früh 8 Uhr besuchte ich allemal die Kirche, in welcher herrliche Musiken auf unter der Leitung des Kantors Weinlich aufgeführt wurde. Die Musik war abwechselnd einmal in der Thomas und zum andern mal in der St. Nicolaikirche. Ich begab mich allemal in diejenige Kirche, in welcher Musik aufgeführt wurde. Es sind drei Hauptkirchen in Leipzig nemlich: die St Thomaskirche, die St Nicolaikirche u. St. Paulinerkirche, unter welcher aber die St. Nicolai die schönste und berühmteste ist. Eines Sonntags machte ich und der Hr. Vetter einen Spaziergang nach der Königseiche, welche ungefähr eine Stunde von Leipzig in einem Walde zusehen ist. Der Hr. Vetter ist ein großer Jagdfreund und ich habe auch große Zuneigung zur Jagd. Um mir daher ein Vergnügen zu machen, nahm der Vetter seine Doppelflinte, welche ich zu tragen mich erbot. Auch der Hund wurde nicht vergeßen, welcher voller Freuden war. Kaum waren wir etwas in den Wald hinein, als der Hund ein Eichorn gewahr wurde, und es uns zu verstehen gab, wo es wäre. Der Herr Vetter machte mir die Flinte zu recht und ich ging ein Stück näher. Der Hund vermachte kein Auge von dem Thierchen. Als ich schoß glaubte ich es gefehlt zu haben allein es fiel herunter und der Hund brachte mir es so gleich. Ich hatte eine große Freude und der Hr. Vetter noch mehr. Wir kamen nun zur Königseiche. Ein wunderschöner Baum. Wir hatten Bindfaden mit, und maßen die Eiche 2 Ellen vom Stamm herauf, hatte sie 15 Sächsische Ellen im Umfang. Das Merkwürdigste war, daß dieser Baum nicht hohl war. Wir marschierten nun wieder nach Haus zu. Unterwegs sagte der Hr. Vetter: Wenn du schießen willst so schieße nur. Ich ging daher rechts vom Wege ab. Bald sahe ich einen Buntspecht, auf den ich anlegte, allein die Flinte [sic?] sagte mir. Ich war ein wenig ärgerlich darüber, ging jedoch weiter und wurde bald einem andern gewahr. Ich legte auf ihn an einem schönen Baum an und als ich los schoß fiel er zu Boden. Nun hatte ich noch eine größere Freude, weil dieser Schuß noch künstlicher war, als der nach dem Eichhorn. Wir gingen alle Sonntag Nachmittag, und Donnerstag Abend in die Gartenconcerte, welches ein großes Vergnügen für mich war, und auch wirklich zum erstaunen war. Ich erstaunte aber noch mehr als ich in das große Concert zum erstenmal kam, welches im Ge-wandhaus Saale aufgeführt wurde. Der berühmte Tonsetzer, und kunstvolle Klavierspieler Felix Men-

delssohn-Bartholdy, ein Jude von Geburt, dirigierte hier zum ersten mal. Es wurde eine herrliche Ouvertüre, welche er selbstens componirt hatte, aufgeführt. Es ließ sich ein großer Violinspieler hören, über dessen Spiel ich erstaunt war, und glaubte einer der größten Spieler gehört zu haben, Und doch lobte das Leipziger Publicum diesen Spieler nicht, woraus man schließen kann, welche Forderungen in Leipzig an einen Künstler gemacht werden. Es wurden noch mehrere Stücke aufgeführt, und zum Schlusse die große Symphonie aus Bdur von Beethoven, die ich jetzt noch vor meinen Ohren höre. Ja! es war alles begeistert, von der herrlichen Musik und der trefflichen Ausführung. Das zweite Concert auf welches ich noch neugieriger war gab der berühmte Ignaz Moscheles Prof. der Musik zu London, auf dem Flügel. „Hier sah ich, wie weit es in dieser Art gebracht werden kann." Am meisten erstaunte ich aber über das Duett, welches die beiden Künstler, Mendelsohn und Moscheles spielten welches Moscheles componiert hatte. Alles war begeistert und ich kann es gar nicht ausdrücken mit welcher Kunstfertigkeit und Genauigkeit, diese beide Künstler spielten. Das Applaudieren nahm kein Ende u. ich selbst war ganz hingerissen vor Begeisterung. Die Morgen von 6 Uhr bis une 12 auch öfters 2 Uhr brachte ich mit meinen Contrspuncktischen Be- arbeitungen zu. Die zweite Tochter meines Vetters hatte einen Geliebten, welcher Musiklehrer ist, und auf eine Musikdirectors- Stelle Anspruch machen kann, da er die Musik studiert, schon viel componiert und große Kenntniße besitzt. Sein Name ist: Ernst Richter. Er gab den Töchtern Unterricht und kam sonst oft zum Besuch. Dieser lernte mich kennen, und als er sah, daß ich Anlagen zur Musik hatte schlug er mir vor, mich einige Stunden unterrichten zu wollen, was ich natürlich mit großer Freude annahm. Ich hatte alle Tage Unterricht so lange ich nur, dort war, und wurde ich doch nicht p ganz fertig mit meinen Studien. Allein es half nichts, ich müßte davon, dann die Zeit nach Hause zurückzukehren war nun da. Ich müßte also um mein Studium fortzusetzen zu können, die nötigen Bücher haben, und kaufte mir daher Beethovens Studien, Albrechtsbergers Anweisung zur Composizion, und Webers Theorie. Ich konnte mich bei nahe nicht von Leipzig trennen, so sehr hing mir es an. Ich sagte Hr. Richter meinen verbindlichsten Dank für die mir so nützlichen Stunden. Die Fuhre war bestellt, um 8 Uhr sollte es fortgehen. Um nicht zu spät zu kommen entschloß ich mich halb acht Uhr hin zu gehen. Ich hatte ein Kistchen mit Büchern und Wäsche welches zu dem Fuhrmann mußte. Ich bat die Magd meines Hr. Vetters sie möchte so gut sein und mir das Kistchen zu dem Fuhrmann tragen. Der Hr. Vetter war schon in seiner Bude, u. mein Plan war, wenn ich das Kistchen dem Fuhrmann übergeben war, wollte ich in die Bude gehen und Abschied von meinem Hr. Vetter nehmen, da ich schon zu Hause Abschied genommen hatte. Als ich in den Gasthof kam wo der Fuhrmann gehalten hatte, hieß es:" Der Fuhr-Mann, ist schon fort". Nun mußte ich mit dem Kistchen laufen den Fuhrmann einzuholen, welcher schon zum Thor hinaus war. Dadurch wurde ich verhindert vom Hr. Vetter Abschied zu nehmen, und mich auch nicht bedanken konnte, für die vielerlei Vergnügen, und die vielen Geschenke, die er mir gemacht hatte, Es that mir dieß sehr Leid, aber ich konnte es doch nicht ändern. Rückreise. Ich reiste den 15 October 1835 früh 7 Uhr von Leipzig ab, u. weil es regnete, setzte ich mich in den Wagen, wo ich einen sehr schlechten Sitz hatte. Niemand war bei mir, und dieses Allein sein, verbunden mit dem Gedanke an die Trennung von lieben Verwandten, stimmte mich wehmütig. Ich dachte, wenn daß so fort geht, so verzweifelst du ehe du nach Hause kommst. Ich stieg so bald wie es nur möglich war, aus dem Wagen, und ging bis Markranstädt wo wir frühstückten. Da es regnete, setzte ich mich wieder in den Wagen und stieg erst bei dem Denkmal

des Königs Gustav Adolph ab, und besah es nochmals. Den ersten Tag kamen wir bis Weißenfels, wo ich mir am andern Morgen eine Schütte Stroh kaufte um mir einen bequemeren Sitz zu bereiten als ich gehabt hatte. Es wurde des Morgens früh um 3 Uhr schon angespannt, und ich blieb im Wagen bis es Tag wurde. Dann ging ich zu Fuße und kam vor einem Denkmal, vorüber das an der Straße war. Neugierig trat ich näher und las folgendendes an dem Stein: Laßt uns vom Geist der Zeit zur Väter Tugend lehren, zu frommer Sittlichkeit, zu Ernst und deutscher Treu; So werden wir besteht in Kraft und Muth und Ehren, Die Wahrheit macht uns groß u. frei. Auf der andern Seite war folgendes zu sehen: Zur IIIten Jubelfeier der Übergabe des Augsburgischen Glaubensbekenntniß den 25. Juni 1830 Den tapfern Streitern für Wahrheit und Recht. Errichtet von der Gemeinde zu Pörsten. Die andere Nacht blieb ich bei Mahlstädt in einen Wirtshause, welches an der Straße liegt. Am dritten Tag übernachtete ich in Erfurt und endlich kam ich den Sonntag als den 19. Octbr Nachmittags 4 Uhr zu Hauß an. Meine Eltern und Geschwistern hatten eine große Freude, daß ich wieder gesund, angelangt war, und ich dankte Gott, daß ich kein Unglück auf meiner schlechten Rückreiß genommen hatte.
Cabarz den 24 October 1835 August David Friedrich Carl Roese. im 14ten Jahr.

Ausflug der 7. Klassenstufe in die Alte Erfurter Synagoge und die Mikwe

Am 27. April 2017 fuhren die 7. Klassen nach Erfurt, um dort die Alte Synagoge und die Mikwe zu besuchen.

Wir starteten unseren Ausflug mit einer Bahnfahrt Richtung Erfurt, wo wir ausstiegen und uns zu Fuß auf den Weg zur 1000 Jahre alten Synagoge machten. Dort erhielten wir Audioguides, die uns viel über das Gebäude und seine wechselhafte Geschichte verrieten. Während der Erkundung bearbeiteten wir Arbeitsblätter. Wir lernten viel über das Leben der Juden im mittelalterlichen Erfurt, den Frieden und den Streit zwischen Juden und Christen, den Pogrom 1349, aber auch das Ein oder Andere über das Judentum im Allgemeinen. So bestaunten wir einen jüdischen Hochzeitsring, der als Teil des Erfurter Schatzes 1998 zufällig gefunden wurde.

Danach gingen wir zur Mikwe, wo uns eine Führerin viel über das heilige Bad, das dazu dient, sich spirituell zu reinigen, erzählte. Anschließend hatten wir noch die Möglichkeit, uns in der Nähe des Angers frei zu bewegen und essen zu gehen. Dann trafen wir uns am Erfurter Bahnhof, von dem wir dann zurückfuhren und wieder an der Salzmannschule ankamen.

Insgesamt war der Ausflug ein tolles und lehrreiches Erlebnis über das Leben der Juden im mittelalterlichen Erfurt. Der Besuch ist, finde ich, sehr lohnenswert und jeder sollte etwas über die teilweise sehr schreckliche Vergangenheit der Juden erfahren.
~ Giulio Galvanetto, Klasse 07/1 ~

Sport

Steckbrief Crosslauf 2016

Das Datum: 14.09.2016

Die Teilnehmer: Klassen 5-12

Das Wetter: sommerlich heiß

Die Strecke: ca. 1.200m über Wald- und Feldweg mit Gefälle zu Beginn und einem sehr steilen kurzen Anstieg am Ende

Bei sommerlichen, ja schon fast tropischen Temperaturen, am Mittwoch, dem 14.September 2016 machten sich die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6-12 auf die ca. 1,2 km lange und seit vielen Jahren bekannte Strecke über Wald- und Feldwege, welche geprägt ist von einem Abstieg zu Beginn, einer langen Geraden im Mittelteil und einem steilen Anstieg im letzten Drittel. Um beste Laufbedingungen bei dieser Wetterlage zu ermöglichen, wurde der Crosslauf kurzerhand auf den Vormittag verlegt. Hohe Motivation und viel Ehrgeiz führten aber trotzdem zu vielen sehr guten und guten Leistungen und nicht wenige haben auch ihre bisher persönlichen Bestzeiten an diesem Tag erlaufen.
Die Klassenstufe 5 sollte laut Ablaufplan als letzte an diesem Tag starten. Doch die sehr hohen Temperaturen am späten Vormittag veranlasste die Fachschaft Sport dazu, den Lauf an diesem Tag nicht mehr durchzuführen. Die Schüler und Schülerinnen der 5. Klassen kamen dann in einer der folgenden Sportstunden in den Genuss die Crosslaufstrecke zu absolvieren. Insgesamt war der Crosslauf 2016 ein rundum gelungenes sportliches Ereignis.

Die Sieger:

Klassenstufe	*Platzierung und Name*	*Klasse*	*Zeit in min*
Klasse 5 - Jungen	*1. Hannes Stefan Burkhardt*	*5/1*	*6:35*
	2. Erik Barth	*5/1*	*6:47*
	3. Max Fabian Kämmerer	*5/2*	*6:50*
Klasse 5 - Mädchen	*1. Sophie Bonsack*	*5/1*	*6:41*
	2. Valeria Neumann	*5/2*	*6:49*
	3. Mia Langlotz	*5/2*	*7:13*
Klasse 6 - Jungen	*1. Florian Schirm*	*6/2*	*6:37*
	2. Mattes Kramer	*6/1*	*7:19*
	3. Valentino Brechensbauer	*6/1*	*7:31*
Klasse 6 - Mädchen	*1. Rosalinde Robus*	*6/2*	*6:20*
	2. Robin Marlene Meyer	*6/2*	*6:24*
	3. Selina Annabell Göbel	*6/1*	*6:46*
Klasse 7 - Jungen	*1. Jakob Seul*	*7/3*	*5:42*
	2. Johann Konrad Kratzer	*7/3*	*5:43*
	3. Mark Radlach	*7/2*	*5:55*

Klasse 7 - Mädchen	*1. Tara Gerstenhauer*	*7/3*	*6:53*
	1. Lilo Offhaus	*7/2*	*6:53*
	3. Meike Zoernack	*7/2*	*7:02*
Klasse 8 - Jungen	*1. Luiz Wiedenhöfer*	*8/2*	*5:41*
	2. Wenzel Bertram	*8/2*	*5:42*
	3. Klaus Philipp Krzok	*8/3*	*6:08*
Klasse 8 - Mädchen	*1. Anna-Theresa Wöstenhöfer*	*8/1*	*6:13*
	2. Nelly Wolf	*8/2*	*6:55*
	3. Nele Rommel	*8/3*	*6:56*
Klasse 9 - Jungen	*1. Jannis Meyer*	*9/2*	*6:02*
	2. Laurin-Elias Luther	*9/2*	*6:07*
	3. Johann Joseph Emmrich	*9/1*	*7:03*
Klasse 9 - Mädchen	*1. Paula Sophie Danz*	*9/1*	*6:46*
	2. Johanna Ritter	*9/1*	*7:09*
	3. Lea Sophie Ruppert	*9/1*	*7:10*
Klasse 10 - Jungen	*1. Maximilian Lukas Keil*	*10/1*	*5:24*
	2. Johannes Gramann	*10/1*	*5:31*
	3. Cedrik Felzer	*10/1*	*5:51*
Klasse 10 - Mädchen	*1. Maria Martin*	*10/1*	*6:44*
	2. Lisa Meister	*10/1*	*6:47*
	3. Ria Hofer	*10/2*	*7:04*
Klasse 11 - Jungen	*1. Max Niebergall*	*A18K2*	*4:55*
	2. Peter-Sebastian Martin	*A18K1*	*5:34*
	3. Xaver Lips	*A18K1*	*5:35*
Klasse 11 - Mädchen	*1. Pauline Dauer*	*A18K2*	*6:39*
	2. Grete Luise Fenkl	*A18K1*	*6:41*
	3. Katherina Löbel	*A18K1*	*6:52*
Klasse 12 - Jungen	*1. Lukas Döbbelin*	*A17K2*	*5:25*
	2. Julian Böttcher	*A17K2*	*5:30*
	3. Ejvin Jüngel	*A17K2*	*5:39*
Klasse 12 - Mädchen	*1. Sophie Dostmann*	*A17K3*	*6:32*
	2. Paula Tenner	*A17K3*	*7:00*
	3. Tanja Michelle Hering	*A17K2*	*7:08*

Schnellster Läufer 2016:
Max Nibergall A18K2 4:55

Schnellste Läuferin 2016:
Anna-Theresa Wöstenhöfer 08/1 6:13

Herzlichen Glückwunsch!
Eure Sportlehrer

Schulsportfest

…fiel leider aus…

WINTERLAGER 2017

vom 23.01. – zum 27.01. 2017 fuhr die Klassenstufe 6 traditionell nach Regen

Wir danken, unseren Sportlehrern Herrn Dobeneck, Herrn Bähr, Frau Backhaus und unserer Erzieherin Frau Schrön.

Von Mattes Kramer, Florian Schirm und Bernhard Böckmann im Namen der Klassenstufe 6.

Eine Ski- und Sportwoche mit vielen unvergesslichen Momenten und Eindrücken erlebten unsere Sechstklässler in der vorletzten Januarwoche 2017. Traumhaftes Wetter und ausgezeichnet präparierte Pisten aller Schwierigkeitsstufen bildeten im Skigebiet „Großer Arber“ im Bayerischen Wald die besten Voraussetzungen. 39 Schüler stellten sich der Herausforderung des alpinen Skifahrens. Während die 11 bereits erfahreneren Skifahrer vom ersten Tag an auf den steileren Pisten bei hohem Tempo ihre Fähigkeiten ausspielen und verbessern konnten, sammelten die 28 Skianfänger in freudvollen Lern- und Übungsformen erste Erfahrungen im richtigen Umgang mit den alpinen Skibrettern.

Schnell wurden die wichtigsten Grundlagen „Rutschen, Gleiten, Schneepflug, Pflugstopp, Pflugbogenfahren, Liftfahren“ erlernt und verbessert, so dass es ab dem 2. Skitag schon auf die einfachen blauen Pisten ging. Mit jeder Abfahrt klappte das Bogenfahren besser und besser. Sicherheit und Tempo beim alpinen Skifahren konnten von nahezu allen „ehemaligen Skianfängern“ beherrscht und kontrolliert werden, so dass recht schnell von allen Teilnehmern ein beachtliches Niveau erreicht wurde. Höhepunkt und Abschluss der alpinen Skiwoche bildete am letzten Skitag ein Slalomparcours unter Wettkampfbedingungen, den alle Teilnehmer mit Bravour meisterten. Eine schöne Urkunde bei der Siegerehrung am letzten Abend hatte sich damit jeder verdient. Zur besonderen Erheiterung trugen einige lustige Auszeichnungen wie „Sturzkönig“, „Coach Crasher“, „Pisten-Rowdy“ oder „Pistenkanonenkugel“ genauso bei wie die abschließende Bilder- und Videoshow mit den Impressionen der letzten Tage. Leider vergingen die spannenden Tage im Bayerischen Wald viel zu schnell. Es ist schon beeindruckend, was man in 5 Tagen so alles erleben kann. Die Zeit auf den Skipisten, bei den lustigen Sportabenden mit Hallenbiathlon und Tecdo-Ball, bei einer Nacht-Fackelwanderung oder einfach nur beim gemeinsamen Beisammensein im gemütlichen Bungalowdorf Raitmühle wird bestimmt nicht so schnell in Vergessenheit geraten. Die jetzigen Fünftklässler können sich auf eine erlebnisreiche Skiwoche im nächsten Jahr freuen.
~ Fachschaft Sport ~

Arbeitsgemeinschaften

AG Theater

„Sehr verehrtes Publikum,

die Theatergruppe unserer Schule präsentiert Ihnen heute die Uraufführung der Streiche des berühmten Till Eulenspiegel. Wahrscheinlich werden Sie jetzt denken: „Ach, die kenne ich doch schon alle.“ Das mag wohl sein, doch Sie haben noch nicht unseren Till gesehen!

Unsere Theatergruppe besteht aus 16 Mädchen und 2 Jungen aus den beiden 5. Klassen, die alle Lust an der Schauspielerei gefunden haben. Im Deutschunterricht haben wir Tills Streiche gelesen und so entstand die Idee, diese auf die Bühne zu bringen. Wir schrieben die Texte in Szenen um und grübelten über die Requisiten. Das Ergebnis sehen Sie jetzt, nämlich Till als Koch, als weltberühmten Arzt, als Bäcker und als Schneider und …. als Gast beim König zu Dänemark! Wir wünschen Ihnen viel Spaß!“

Das waren die Worte, mit denen Emilie die Zuschauer begrüßte. Da die Rolle des Till Eulenspiegel sehr begehrt war, kamen wir auf die Idee, diese Rolle in jeder Szene neu zu besetzen. So konnten alle Schauspieler einbezogen werden.

Zuerst gab sich Hannes als Koch aus und nahm Erik beim Wort, der seinen Freunden (Anne, Chelsea, Cara-Ireen und Sophie) ganz besondere Braten vorsetzen wollte. Sein Auftrag bestand darin, das Fleisch mit nur wenig Hitze zu garen, und so wählte er gar keine Hitze, schmierte das Fleisch mit Stiefelfett, Scheuersand und Asche ein und spickte es mit Nägeln. Die unangenehme Überraschung bei den Gästen war groß. Das Fleisch stank zum Himmel. So wurde Till aus dem Hause gejagt.

Der bekannteste Streich ist sicher die Geschichte, in der Till Eulen und Meerkatzen bäckt. Dies gelang Sophie als Till, der Lilly als Bäckermeister wieder einmal genau beim Wort genommen hatte.

In der nächsten Szene schlüpfte Anne in Tills Kleider und wollte als berühmter Arzt dem Verwalter Svenja aus der Misere helfen. Doch er heilte die Patienten (Sarah, Helene, Cara-Ireen und Chelsea) nicht, sondern drohte ihnen, sodass sie fluchtartig die Krankenbetten verließen. Der Schwindel flog auf, jedoch konnte Till mit einer saftigen Belohnung das Weite suchen.
Als Schneidergeselle trieb auch Emily in Tills Gestalt den Schneidermeister Marleen in den Wahnsinn. Zum Schluss verkörperte Josephine den Schelm und brachte den König zu Dänemark dazu, den goldenen Hufbeschlag seiner Pferde zu bezahlen. Für den Goldschmied Neele war dies das Geschäft seines Lebens.

Das Stück führten wir zum Sommerfest auf und wurden mit großem Applaus belohnt.
Ich danke allen Eltern unserer Schauspieler, die zahlreiche Requisiten aus ihrem Haushalt und Kleiderschrank zur Verfügung stellten. Einen besonderen Dank verdienen Frau Volborth und Tochter Chelsea, die die wunderbar saftigen Fleischstücke gebastelt haben.
~ Katrin Klatt ~

AG Kabarett

Das Känguru Projekt

Die Ansichten eines vorlauten Beuteltiers. Adaptiert für die Bühne von den „ GutsMüthigen“!
Es war ein neuer radikaler Ansatz. Es war ein neuer radikaler Text. In unserer bewusst analogen Spielweise lehnten wir uns gegen die Diktatur des Digitalen auf. Wir waren unproduktiv bis zur Sinnlosigkeit! Minimalistisch bis zum Exzess. Kein Broadway-Bombasttheater, sondern Schnepfenthaler Minimalkabarett.

Wir warben mit radikaler, expliziter Ausdrucksweise, quasi [redacted]grafischer* Qualität!
Und der Erfolg gibt uns Recht. Es war wieder gerammelt voll, so dass wir sogar zweimal auftreten mussten...äh, durften.

Das hatten wir so nicht erwartet. Man ließ uns faktisch über den Klinge springen.
Aber wir sind einiges gewohnt und in Anbetracht unseres reichen technischen und künstlerischen Repertoires und einer Besetzungsliste, die sogar Hollywood erblassen ließe, würde es sich denn für uns interessieren, erfüllten wir die prophetische Satire über einen anarchistischen Kleinkünstler und sein kommunistisches Känguru mit Leben. Aber halt! Es ist ja gar nicht seins (es ist sehr eigen, wenn es um Besitzverhältnisse geht!).

Verantwortlich für jede Menge Lacher waren in diesem Jahr:
Adrian Martynov
Alexander Blümel
Mathilde Heizmann
Henrike Cremer
Henrike Kramer
Merle Dörsing
Leonie Dachrodt
Katharina Löbel
Klaus Krzok
Zoey Wiesmath
Birgit Holtz
Karsten Jänner
&
Benedikt Müller (unser Sonnenschein und Wonneproppen: Viel Glück dir da draußen, wo auch immer du sein magst!)

Besonderen Dank an unseren Mann an der Musik:
Mathias „The Bald Bard“ Schäfer, ohne den es nur halb so witzig gewesen wäre!

ROCK ON

**von der Redaktion zensiert*

AG Kampfsport

Trainingslager der AG Kampfsport

Auch in diesem Jahr bildete das Trainingslager der AG Kampfsport den krönenden Abschluss des Trainingsjahres.

Nachdem in diesem Jahr viele jüngere Schüler es einmal mit der AG probieren wollten und fleißig die Trainingszeiten besuchten, sollten nun endlich auch einmal Gürtelprüfungen anstehen. Aber vor den Erfolg haben die Götter nun mal den Schweiß gesetzt und so hieß es nach einer längeren Bahnfahrt und dem traditionellen Döneressen über drei Tage üben, lernen und zeigen, was im letzten Jahr so hängengeblieben war.

Täglich bis zu drei Trainingseinheiten mit Sensei Andreas, dem Leiter der Kampfkunstschule YAWARA forderten ein gutes Stehvermögen, machten aber auch viel Spaß, da Herr Baron immer wieder einen lockeren Spruch fand, um die Trainierenden aufzumuntern. Außerdem gab es auch viel Neues zu lernen.

Und so hatten sich alle Teilnehmer auch das eine oder andere Schmankerl verdient. Zum Beispiel den Kinobesuch oder das Bad im Neustädter See oder den DVD-Abend.

Dazu wurde dieses Mal selbst gekocht mit Pancakes und Spaghetti Bolognese.

Fazit: Alle Prüflinge bestanden ihre Prüfungen (Gratulation insbesondere an Laurin, Sophie und Jessica zu ihrem grünen Gürtel), einige verschoben Ihre Prüfung nochmal, um die Techniken zu festigen, aber jeder nahm eine Menge neues Wissen und noch mehr Motivation mit nach Hause.

Besonderen Dank auch an Frau Böhm, die mittlerweile fester Bestandteil des Teams ist und sich um alle Belange um das Training herum kümmert!

Dieses Jahr mit dabei

Laurin Luther	Sophie Drescher	Jessica Wagner
Sandro Graf	Kevin Zimmermann	Erik Barth
Sebastian Laumen	Martin Klix	Samantha Kurzynoga
Anais Lenk	Max Volkert	Kim Voigt
Nele Raßbach	Katharina Kästner	Roxy Voigt

Es hat wieder viel Spaß gemacht mit euch. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr.
~ Karsten Jänner, Leiter der AG Kampfsport ~

Die Keramik AG der Salzmannschule Schnepfenthal

Mit Kreativität und Geduld widmeten sich die Keramikfreunde in zwei AGs ihrem plastischen, doch auch kapriziösen Material und zauberten daraus manch ansehnliches Stück. Einige dieser Werke waren auch wieder bei Ausstellungen im Schulhaus zu bewundern.

Herzlichen Dank an alle, die fleißig mit Hand angelegt haben, sagen
~ Yves Cassagnes und Birgit Schulze, Leiter AG ~

Gartenpflege

Bei schönem Wetter gab es im Garten oft fleißige Helfer – sowohl in der Mittagsfreizeit als auch am Nachmittag. Allen, die beim Pflanzen, Jäten und Werkeln geholfen haben, einen ganz herzlichen *Dank!*
~ Birgit Schulze ~

Arbeitsgemeinschaft und Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“ an unserer Schule

Erstmalig wurde am 15. Februar dieses Jahres das Finale des Regionalwettbewerbs von „Jugend debattiert“ in unserer historischen Aula durchgeführt. Unser Debattierclub empfing Debattanten des Berufsschulzentrums Gotha –West, welche nach ihrem Abitur dort ein duales Studium absolvieren. Yasmin El Fassi und Alexander Blümel (beide Klassenstufe 10) traten gegen diese harte und viel erfahrenere Konkurrenz an.

Das Thema der Debatte war aktuell gewählt und lautete „Soll es flächendeckende Video-Überwachung an öffentlichen Plätzen in Deutschland geben“. Zu Gast waren auch beispielsweise Schüler der Klassenstufe 7, die den Nachwuchs des Debattierclubs bilden, sowie Ausbilder der Berufsschul-Studenten. Da dies der erste Wettbewerb dieser Art für uns war, war es verständlich, dass die Aufregung bei uns allen groß war. Trotzdem war die Veranstaltung sehr gelungen, Yasmin belegte einen hervorragenden 3. Platz, Alexander erreichte einen fantastischen 2. Platz und qualifizierte sich somit für die Landesrunde.

Am 29.März fand im Thüringer Landtag schließlich die Endrunde des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ statt. Vier Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft fuhren zum Zuhören hin. Das Thema in der Sekundarstufe I lautete: „Sollen Notenzeugnisse durch Kompetenzberichte ersetzt werden?“. Das Thema der Sekundarstufe II war: „Sollen in Deutschland ab 2030 nur noch Elektroautos neu zugelassen werden?“. Nach einer leckeren Stärkung lauschten wir auf den besten Plätzen den beiden spannenden Debatten.

Besonderer Dank gilt Frau Halle und Frau Vogel von Frommannshausen, unseren beiden AG-Leiterinnen, die uns auf den Wettbewerb vorbereitet haben.
~ Alexander Blümel und Juliane Krannich, Klasse 10 ~

Yasmin El Fassi, Alexander Blümel (Salzmannschule), Tim Heinze, Felix Funke (Berufsschuzlzentrum Gotha-West)

Gruppenbild Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“ in der historischen Aula der Salzmannschule: (Schülerinnen und Schüler der Salzmannschule mit Frau Vogel von Frommannnshausen und Frau Halle, Schülerinnen und Schüler des Berufsschulzentrums Gotha-West mit Frau Nette und Frau Weidner)

Finale des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ im Thüringer Landtag
(Antonia Comes, Yasmin El Fassi, Alexander Blümel, Juliane Krannich)

Museum

Museum der Salzmannschule Schnepfenthal
Das Schuljahr 2016/2017 war für das Schulmuseum geprägt durch die bevorstehende Eröffnung des zweiten Raums des Historischen Naturalienkabinetts.

Im Herbst 2016 jährte sich die Einrichtung des Salzmann'schen Naturalienkabinetts zum 225. Mal. Dieses besondere Jubiläum war für uns – die Schulgemeinschaft des Spezialgymnasiums für Sprachen und den Freundeskreis Salzmannschule e.V. – Ansporn und Verpflichtung zugleich, der Öffentlichkeit einen weiteren neu gestalteten Dauerausstellungsraum im Museum unserer traditionsreichen Schule zu präsentieren. Am 3. Dezember 2016 um 15.00 Uhr haben wir den neuen Ausstellungsbereich, der den ethnologischen Objekten des Salzmann'schen Naturalienkabinetts gewidmet ist, feierlich eröffnet.
In der feierlichen Festveranstaltung, die durch musikalische Unterstützung von Schülern bereichert wurde, wurde in einem Vortrag von Frau Ute Däberitz die besondere Bedeutung

gerade auch des ethnologischen Teils der historischen Naturaliensammlung hervorgehoben. An insgesamt 91 Exponaten aus dem Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, die aus der ganzen Welt den Weg als Geschenke oder Einkäufe in das beschauliche Schnepfenthal gefunden haben, lässt sich wieder einmal die besondere Stellung der Salzmann'schen Erziehungsanstalt belegen. Herauszuhebende Stücke sind eine Kürassier-Rüstung aus dem frühen 16. Jahrhundert, einen chinesische Papierarbeit in Webetechnik oder die umfangreiche Sammlung der von Graf von Schlitz der Schule zur Verfügung gestellten Schaustücke, die er während seiner Gand Tour erworben hatte. Die beiden zuerst genannten Stücke konnten übrigens erst nach aufwendigen Restaurierungen, die sowohl Zeit als auch viel Geld kosteten, in die neue Ausstellung integriert werden.

Sie sehen also, ein Besuch des Museums lohnt sich sicherlich.

Nach der Eröffnung ging die Arbeit nahtlos in die Vorbereitungen zur Eröffnung des dritten und letzten Raumes der Naturaliensammlung über. Planungen zur Umgestaltung dieses Raums im 2. Obergeschoss von Haus 4 konnten mit dankenswerter finanzieller Unterstützung der Schule in Auftrag gegeben werden.

Der Raum, der dann durch ein besonderes Austellungskonzept der Museumsgestalterin Beate Aé-Karguth überzeugen wird, und das Treppenhaus werden dann mit wissenschaftlicher Unterstützung von Ute Däberitz die restlichen Teile der Sammlung in würdigem Ambiente zeigen, nämlich die weit über 300 verschiedenen Vogel- und Säugetierpräparate, etwa 15 Geweihe und Gehörne, eine sehr fragile entomologische Sammlung und nicht zuletzt eine über vier Meter lange Walbarte.
~ Arbeitsgemeinschaft Museum ~

Mitwirkungsgremien

Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.

Dieser Verein wurde im Februar 2015 von Eltern, Lehrern und Mitarbeitern gegründet.
Der Schulförderverein wird vor allem finanziell die Aktivitäten und Projekte, die das Schulleben bereichern, unterstützen.

Hierzu zählen Projekte des aktuellen Schullebens wie
- zur Gestaltung des Schul- und Internatscampus‘
- Schülerprojekte
- Unterrichtsexkursionen
- Schülerfahrten und –austausche
- Beschaffung von Auszeichnungen und Preisen für schulische Wettbewerbe
- Abiturauszeichnungen
- Schülerzeitung
- Schülerkalender
- Schuljugendarbeit zur Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften
- Sommerfest
- kulturelle Veranstaltungen (Konzertreihe, Weihnachts-, Schuljahresabschlusskonzert).

GEMEINSAM INVESTIEREN WIR IN DIE ZUKUNFT UNSERER SCHÜLER

Schülervertretung

Das Jahr 2017 ging wieder viel zu schnell vorbei. Je langsamer die Schultage zu Ende gehen umso schneller rasen die Feiertage und Wocheneden an einem vorbei. Aber das Schuljahr 2016/17 hat uns auch vieles im Gedächtnis hinterlassen:

Seit der Schülersprecherwahl im Jahr 2016 haben wir als Schülerschaft Strukturen aufgebaut, um konstruktiv die Lebens- und Lernbedingungen an unserer Schule noch angenehmer zu gestalten. Gemeinsam mit der Klassensprecherversammlung, der Elternsprecherversammlung, dem Lehrerkollegium und der Schulleitung konnte ich als Schülersprecher unsere Schule für einige attraktiver machen.

Mit der Schülerbefragung zum Schulessen haben wir einen Nerv der Schüler getroffen und konnten die Ergebnisse, gemeinsam mit dem Internat und unserem Essensanbieter, auswerten und haben einige Verbesserungen vornehmen können, um den Lieblingsessen der Schüler eine höhere Priorität zu geben.

Ein weiteres erfolgreiches Projekt war das „Schüler packen für Schüler“ Adventsprojekt an unserer Schule, bei dem Eltern und ihre Kinder Pakete für bedürftige Kinder in Rumänien und der Ukraine packen konnten. Ich bin sehr froh, dass ich gemeinsam mit dem Verband „Kolping“ persönlich die Pakete unserer Schule für die Kinder in der Ukraine zu Weihnachten übergeben kann.

Die etwas traditionelle Schulkleidung, die wir Salzmannschüler zu verschiedenen Veranstaltungen und Festen tragen, bekommt dank einiger Schüler im nächsten Schuljahr eine Erweiterung, denn es wird Kleidung geben, die die Schüler auch locker jeden Tag in unserer Schule anziehen können. Denn als Schülervertretung wollen wir uns für eine größere Identifikation mit unserer Schule einsetzen und trotzdem mit den Trends unserer Zeit mithalten.

Als Vertreter der Schüler unserer Schule durfte ich diese auch zu verschiedenen Veranstaltungen außerhalb unserer eigenen vier Wände repräsentieren. Die Landesschülertage im November letzten Jahres boten uns die Chance andere Schulen kennenzulernen, welche jede

für sich besondere Projekte und Ziele verfolgt. Ein Austausch konnte die Schülervertretung motivieren, über neue Ziele nachzudenken und sie mit unseren Schülern zu besprechen. Die Tage des Kongresses für Toleranz und Demokratie waren auch eine herausragende Erfahrung, welche ich in die Arbeit unserer Schülervertretung einbringen konnte. Soziale Projekte, welche „Toleranz und Demokratie“ betreffen, zu stärken war und ist mein Ziel als Schülersprecher.

Gemeinsam mit den Klassensprechern gelang es uns, viele Probleme der Schüler anzusprechen und Lösungsansätze zu finden, um das Leben an der Schule und im Internat für alle angenehmer zu gestalten.

Das Engagement der Schüler darf nicht unbekannt bleiben und so möchte sich die Schülervertretung bei allen fleißigen Schülern bedanken, die dieses Jahr die Interessen jedes Einzelnen vertreten haben und auch bei den Menschen und Gremien, die Veränderungen möglich gemacht haben. Vielen Dank an die Klassensprecher, den Internatsrat, die Küchenkommission, das Winterballkomitee, die Elternsprecher, die Lehrer und die Schulleitung.

Auf ins neue Jahr, denn es gibt noch viel zu tun.
Mit Dank, der Schülersprecher
~ Alexander Blümel ~

Gymnasiale Oberstufe

Auszug aus einer Seminarfacharbeit

Helena Gärtner und Pia Hertel verfassten eine hervorragende Arbeit zum Thema „Inklusion autistischer Schüler in den Schulalltag weiterführender Schulen - Ein Vergleich zwischen Bayern und Thüringen“, aus der im Folgenden zitiert wird:

5 Die „Aktion Ungeziefer“ am Beispiel Streufdorf

„Wie konnte so etwas passieren?“, „Warum gerade wir? 700 Einwohner und gerade wir? Wir haben doch nichts gemacht!“, erinnert sich eine Zeitzeugin aus Streufdorf.

Diese bewegenden Worte könnten die Verzweiflung und die Angst nicht besser ausdrücken, welche die Menschen empfanden, als die „Aktion Ungeziefer“ die Dorfbewohner plötzlich überraschte. Die Zwangsaussiedlung von Tausenden entlang der DL zwischen Ost und West begann am 5. Juni 1952. Dieser unselige Tag veränderte Streufdorf und dessen Bewohner. Im Angesicht der übermächtigen Staatsmacht ergaben sich tausende Familien ihrem ungewissen Schicksal, sie resignierten oder leisteten nur passiven Widerstand. Diese Aktion von 1952 mit dem menschenverachtenden Namen „Ungeziefer“, sollte auch an Streufdorf nicht vorübergehen. Streufdorf war jedoch nicht nur in einem enormen Maße betroffen, es war auch die einzige Gemeinde entlang der innerdeutschen Grenze, in der sich die Bevölkerung gegen die Zwangsaussiedlung zur Wehr gesetzt hat.

Am Fuße der Frankenschwelle liegt Streufdorf behäbig, nach Südwesten von der alten Burgruine Straufhain bewacht. Seit 1946 ist die Grenze zu Bayern, also die Grenze zur Bundesrepublik, nur einen Steinwurf entfernt. Streufdorf war damals ein Dorf, welches immer nach vorne schaute und nie am Alten hängen geblieben war, auch landwirtschaftlich nicht. Aus den kleinen Genossenschaften der Anfangsjahre entwickeln sich große Kombinate für Fleisch-und Pflanzenerzeugnisse. So war war Streufdorfim Landkreis Hildburghausen die erste Gemeinde, die eine landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft gründete. Viele Streufdorfer hatten Verwandte im Rodacher Gebiet. Diese Verbindung nach „drüben“ wollten die Dorfbewohner deshalb nicht ohne weiteres aufgeben. Im Sinne der sozialistischen Machthaber war Streufdorf keine bequeme Gemeinde. Fritz Pfeiffer, der damalige CDU-Bürgermeister, welcher später selbst Opfer der Aussiedlung werden sollte, handelte nicht im Sinne der DDR-Machthaber und schaffte es, die Bürger zu mobilisieren. Nur wenige Wochen vor Beginn der Zwangsumsiedlungen wurde der DEFA-Film „Das verurteilte Dorf“ von Martin Helbig in Streufdorf gezeigt, und die Dorfbewohner wurden zu dieser Filmvorführung gebeten - beziehungsweise gezwungen. Der besagte Film ist ein Propagandafilm, der den Widerstand der Bewohner eines bayerischen Dorfs schildert, das einem US-Militärflugzeugplatz weichen soll. Als die Räumungskommandos anrückten, erfolgte der Widerstand unter anderem durch das Sturmläuten der Glocken der Dorfkirche und das Errichten von Barrikaden im eigenen Dorf, was bedeutete, dass auf Grund der Sperrung, niemand ausgesiedelt werden konnte und gleichzeitig niemand in der Lage war, in das Dorf einzudringen. Der Bewohner Streufdorfs, Günter Rüttinger, sagte nach besagtem Kinobesuch*:„Jetzt wissen wir wenigstens, was wir tun müssen, wenn es uns einmal treffen sollte.“* Seine Worte wurden bereits nach kurzer Zeit Realität, als auch Streufdorf das Schicksal der Zwangsaussiedlung traf.Konträr zu dem, was die DDR-Regierung mit der Ausstrahlung des Filmes bezwecken wollte, nahmen die Streufdorfer diesen kurzerhand zur Vorlage bei der Ankunft der Funktionäre am Morgen des 5. Juni

1952. Die Staatsmacht untersagte nach dem Verlauf der „Aktion Ungeziefer“ den Film „Das verurteilte Dorf“ weiterhin zu zeigen.

5.1 Verlauf der „Aktion Ungeziefer“

Acht Familien sollten am 5. Juni 1952 aus Streufdorf ausgesiedelt werden, da diesen unterstellt wurde, eine negative Einstellung zur antifaschistisch-demokratischen Ordnung an den Tag gelegt zu haben. Für Martin Bauer, einen Landwirt aus Streufdorf, begann dieser schreckliche Tag mit dem Klopfen an seiner Haustür gegen halb vier Uhr morgens. Als dieser aufstand, um aus dem Fenster zu sehen, konnte er die Volkspolizisten bereits erkennen. Diese stürmten in sein Haus, als er die Tür öffnete. Ihm wurde gesagt, dass die Familie umgehend das Haus räumen solle. Martin Bauer war sofort sehr aufgeregt und brachte zum Ausdruck, dass er doch nichts verbrochen hätte und keine Ursache vorliege, warum die Familie die Heimat verlassen müsste. Ein Zettel zum freiwilligen Verlassen des Hauses sollte unterschrieben werden, doch Herr Bauer weigerte sich. Somit verließen die Volkspolizisten vorerst das Haus. Andere Bewohner wachten erst durch die Aufstände in der Nachbarschaft auf und merkten, dass etwas nicht stimmte. Die Menschen begaben sich auf die Straßen, um zu erfahren was gerade vor sich ging. Draußen befanden sich bereits PKWs und LKWs. Zur gleichen Zeit befanden sich manche noch in der Gastwirtschaft Holland, als ein Mann hereinstürmte und schrie, dass Hilfe benötigt werde, um den Abtransport einiger Bewohner zu verhindern. Als die Leute die Gastwirtschaft verließen, sahen sie, dass bereits die ersten Menschen mitsamt ihren Möbeln auf die LKW verladen wurden. Den Bewohnern wurde von der VP mitgeteilt, dass sie ihre Heimat verlassen müssen und an einen anderen Ort umgesiedelt werden. Herr Westhäuser ist nicht nur ein Mann, der die „Aktion Ungeziefer“ hautnah miterlebt hat, er weiß auch aus eigener Erfahrung, was es bedeutet als *„Abschaum der Gesellschaft“* betrachtet und ausgesiedelt zu werden und somit seine eigene Heimat verlassen zu müssen. Karl Westhäuser war sechzehn Jahre alt, als er am 5. Juni 1952 früh zwischen fünf und sechs Uhr Lärm auf der Straße hörte. *„Es war eine große Unruhe im Ort. Ich habe erregte Stimmen Stimmen gehört und das Geräusch eines Lastwagens, also bin ich auf die Straße gegangen, um zu sehen was los ist.“* Aus dem Heldburger Unterland kamen dann die ersten LKW, beladen mit ausgesiedelten Familien und deren Habseligkeiten. Bewacht wurden diese von Uniformierten mit dem Gewehr im Anschlag. Langsam dämmerte es den Streufdorfern: Sie sollten zwangsausgesiedelt werden. Aus diesem Grund wurden alle drei Glocken der Kirche geläutet, selbst die kleine, aufgeregt klingende Sturmglocke zur Warnung der Dorfbewohner. Angst und Schrecken breiteten sich unter den Bewohnern aus, doch ebenso empfanden sie echte, ohnmächtige Wut. Die Streufdorfer und deren Bürgermeister, Fritz Pfeiffer, Mitglied der Partei der Christlich Demokratischen Union (CDU), wehrten sich. Sie stellten sich vor die Laster wie menschliche Schutzschilde und drängten die Volkspolizisten zurück. Zum Bau von Barrikaden wurden landwirtschaftliche Geräte, Möbelstücke, Holzstämme, Maschinen und alles Weitere, was die Streufdorfer in die Hände bekamen, verwendet. So mancher Vertreter der Staatsmacht bekam die Wut der Dorfbewohner körperlich zu spüren, durch Heugabeln, Sensen und Stöcke, welche als Werkzeuge der Verteidigung dienten. Ebenso wurde der eine oder andere Stein geworfen. Karl Westhäuser jedoch wurde nicht gewalttätig oder handgreiflich und warf auch keine Steine. Dennoch war er in das Geschehen involviert und wurde später zwangsausgesiedelt. Zum Verhängnis wurde ihm, dass er aussprach, was andere dachten. Er diskutierte auf der Straße heftig mit dem SED-Kreissekretär Jäger. Vermutlich lautete deshalb die Anweisung Jägers: *„Verhaften Sie mal den da. Der ist ein Hauptrabauke!“*, mit dem Finger auf Karl Westhäuser zeigend. Für Herrn Westhäuser war dies unfassbar, er war ja

gerade einmal sechzehn Jahre alt. Die Bewohner Streufdorfs verteidigten ihren Ort mit allen Mitteln, dies sogar mit anfänglichem Erfolg. Der Widerstand konnte erst durch den Einsatz von weiteren Betriebskampftruppen aus Suhl, von Wasserwerfern und berittener Polizei aus Meiningen gebrochen werden. Als Folge des Aufstands entschlossen sich die Funktionäre zu einer nachträglichen Strafaktion für die Dorfbewohner, unter anderem für den Schulleiter Herrn Böhm und dessen Familie. Dieser wurde gemeinsam mit sieben weiteren Personen ausgesiedelt, obwohl dies anfangs nicht geplant war. *„Herr Böhm war für diese nachträgliche Strafaktion aus einem bestimmten bestimmten Grund vorgesehen, denn er war derjenige, welcher die Anweisung an seine Schüler gegeben hat, die Glocken Sturm läuten zu lassen zur Warnung der Dorfbewohner."* Am 5. Juni 1952 wurde der sechzehn-jährige Karl Westhäuser festgenommen und zusammen mit anderen Männern nach Hildburghausen ins STASI-Gefängnis transportiert. *„Ich durfte auch einmal im Leben fühlen, wie sich Handschellen anfühlen."* Von all dem wussten seine Eltern jedoch nichts. Erst später stellte sich heraus, dass an diesem Tag auch sein Vater verhaftet worden war. In einer Stunde und unter den Augen mehrerer Bewaffneter durften Mutter und Schwester nur das Nötigste zusammenpacken und mussten anschließend das Haus verlassen. Aus mehreren Quellen geht hervor, dass die Evakuierten noch am selben Tag nach Hildburghausen gebracht wurden. Horst Gärtner, ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Straufhain, berichtet von einem anschließenden Transport der Familien und ihrer Habseligkeiten durch Viehwaggons weiter nach Plaue. Karl Westhäuser bestätigt dies. Nach zweieinhalb Tagen wurde er gemeinsam mit seinem Vater in einem Viehwaggon nach Plaue in den Kreis Arnstadt transportiert. Das Ziel ihrer Zugreise war den Beteiligten zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt. Auf Fragen bezüglich der Endstation ihrer Fahrt bekamen sie die Antwort es würde nach Sibirien gehen. Diese Erkenntnis erfüllte die Menschen mit Angst und war eine bewusst gewählte Maßnahme, die zur Grundstrategie des Psychoterrors gehörte. In Plaue erfolgte dann die weitere Aufteilung der Ausgesiedelten auf die umliegenden Regionen. *„Es war wie auf einem Sklavenmarkt!"* Mit diesen Worten versucht Herr Westhäuser den Zustand zu beschreiben, in welchem sich die vertriebenen Leute nun befanden. Wer anschließend in die Umgebung von Arnstadt gebracht wurde, wurde dort vom Landrat als „Elemente, die in der Heimat nicht mehr tragbar waren" begrüßt. Die Verachtung in diesen Worten war unüberhörbar. Jeder Einzelne musste sich vor den anwesenden Bürgermeistern vorstellen, um dann einer Ortschaft zugeteilt zu werden. Das Coburger Tagesblatt berichtete einige wenige Tage nach den Vorkommnissen in Streufdorf, *„daß Teile der insgesamt 17 Familien, die dort gegen den härtesten Widerstand der Bevölkerung zwangsevakuiert wurden, brieflichen Nachrichten zufolge tatsächlich in Massenquartieren in den Räumen um Arnstadt und Jena untergebracht worden sein."*

Sprachbetriebspraktikum Klasse 11 – ein Bericht

Auszug aus einer Dokumentation zum Sprach- Betriebspraktikum
Mathilde Heizmann verfasste einen hervorragenden Praktikumsbericht zu Ihrem Aufenthalt in La Rochelle in Frankreich aus dem im Folgenden zitiert wird.
Sie besuchte dort das Lycée René-Josué Valin:

Zielsetzung
Als ich begann, mich damit auseinanderzusetzen, welcher Tätigkeit ich innerhalb der vier Wochen nachgehen würde und vor allem wo, stand für meine Eltern und mich von vornherein

fest, dass der Aufenthalt in einem französischsprachigen Land wohl am geeignetsten wäre, da ich Französisch als dritte Fremdsprache und somit als Fach mit erhöhtem Anforderungsniveau gewählt hatte und ein vierwöchiger Aufenthalt in einem französisch-sprachigen Land unserer Meinung nach die beste Methode zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung in Französisch darstellte. So schränkte sich die Suche eines Praktikumsplatzes also nur noch auf die Tätigkeit ein, der ich in diesem Zeitraum nachgehen würde, da uns als französischsprachiges Land Frankreich selbst am sinnvollsten und geeignetsten erschien.
So kam es mir gerade recht, als mein Französischlehrer Herr Cassagnes meiner Klasse im Unterricht von einem Austauschprogramm mit dem Lycée Valin in La Rochelle erzählte. Ich zögerte nicht lange und sagte dem Aus-tausch zu, da ich mir vorgenommen hatte, meine Fähigkeiten im Bereich des Hörverstehens, meiner größten Schwäche in der französischen Sprache, zu verbessern und der Besuch einer Schule meiner Meinung nach ideal dafür war. Außerdem sprach für den Austausch, dass mir eine kostenlose Unterkunft gesichert war und die Reise somit sehr preisgünstig wurde.
Zusätzlich zu dem Faktor des Hörverstehens bot der Besuch einer Schule und somit der Kontakt zu Gleichaltrigen gleichzeitig die Notwendigkeit, dass ich lernte, mich spontan und verständlich ausdrücken zu können, ein weiterer Aspekt, der mir zu Beginn der Reise nur mäßig gelang und in dem ich mich verbessern wollte.

Arbeitsalltag und Wochenendgestaltung
Von Montag bis Freitag besuchte ich gemeinsam mit meiner Austauschpartnerin Mélanie das Lycée. Bedauerlicherweise konnte ich nicht in ihrer Klasse am Unterricht teilhaben, weil sie bereits 36 Schüler umfasste, weswegen ich in einer Klasse des Sektors Littéraire untergebracht wurde, die „nur“ 30 Schüler hatte.
In den französischen Lycées, also Schulen, die in etwa einem Gymnasium mit den drei Klassenstufen der Oberstufe entsprechen, gibt es verschiedene Sektoren, von denen man einen wählen kann und wovon abhängig ist, welche Fächer man intensiv hat und welche man hingegen gar nicht hat. Ich als Schülerin des literarischen Sektors hatte beispielsweise acht Wochenstunden französischer Literatur, wohingegen ich keinen Mathematikunterricht hatte. Des Weiteren standen auf meinem Stundenplan Geschichte und Geografie (diese beiden Fächer wurden in einem zusammengefasst), Deutsch, Geschichte und Geografie auf Deutsch, „normales“ Englisch, Englisch für Fortgeschrittene, Englische Literatur, Sport, Physik und Chemie (auch diese beiden Fächer wurden in einem zusammengefasst) sowie SVT (Sciences de la Vie et de la Terre), wobei ich an letzterem nicht teilnehmen konnte, da dafür spezielle Laborkleidung benötigt wurde.
Der Unterricht begann normalerweise um 8 Uhr und endete um 17:30 Uhr, doch manchmal verschoben sich diese Zeiten für mich aufgrund von Freistunden. Mittwochs endete der Unterricht für alle Schüler bereits nach der Mittagspause.
Montags und dienstags aßen Mélanie und ich nicht in der Schulkantine, sondern bereiteten uns am Vortag Sandwiches vor, da wir in der Mittagspause zur Volleyball- und Handball-AG gingen. Die restlichen Wochentage jedoch aßen wir in der Schule. Ich war erstaunt, dass es dort zusätzlich zum Hauptgericht jeden Tag mehrere Vorspeisen, Desserts sowie Brot und Käse gab und das Essen für Schulessen qualitativ wirklich ausgezeichnet war.
Während des Unterrichts versuchte ich, so gut es ging, mitzuschreiben, was mir in den beiden Englischkursen sowie in Englischer Literatur nicht allzu schwer fiel, in Geschichte und Geografie sowie Französisch hingegen doch einige Probleme bereitete. Im Deutschunterricht und im deutschsprachigen Geschichts- und Geografie Unterricht unterstützte ich, gemeinsam mit

drei anderen deutschen Austauschschülern, die Lehrerinnen. So halfen wir den Schülern beim Korrigieren von Tests und Hausaufgaben, gaben ihnen Hinweise zur deutschen Grammatik, insbesondere zu Syntax und Unregelmäßigkeiten bei der Verbkonjugation, oder übersetzten mit ihnen im Rahmen von Gruppenarbeiten gemeinsam Texte, was uns auch half, unsere Französischkenntnisse zu verbessern. Schrieb die Klasse einen Test, so konnten wir entweder versuchen, die Aufgaben auf Französisch zu lösen, oder von der Deutschlehrerin für uns zusammengestellte Aufgaben französischer Grammatik bearbeiten. […]
Die Wochenenden, Mittwochnachmittage und Ferien, welche am 20.10. begannen, verbrachten meine Gastschwester und ich zumeist mit kleineren Ausflügen. In La Rochelle (meine Gastfamilie wohnte nicht direkt in der Stadt, sondern in einem kleinen Dorf ca. 20 Kilometer entfernt) besuchten wir zum Beispiel den alten Hafen mit den Türmen Tour St. Nicholas, Tour de la Chaine und dem Tour de la Lanterne, das Meeresaquarium und das Naturkundemuseum. An einem Wochenende schauten wir uns auch das Museum über die Geschichte der französischen Marine in Rochefort, einer Stadt südlich von La Rochelle mit einem früher sehr bedeutenden Marinestützpunkt, an. Außerdem bekam ich einen kleinen Einblick in die Arbeit meiner Gasteltern als Polizist und als Schneiderin, da wir einen Besuch des La Rocheller Kommissariats und einer Art Messe, auf der man Stoffe, Kleidung, Kissen, Schmuck und Ähnliches kaufen und verkaufen konnte, nicht ausließen.
Ein weiteres Erlebnis, welches mir von unseren Wochenendbesuchen in La Rochelle vermutlich noch lang in Erinnerung bleiben wird, ereignete sich an einem Samstagabend, an dem ein Rugbyspiel in La Rochelle stattfand. Ich stellte bereits zu Anfang meiner Reise fest, dass in Frankreich nicht nur Fußball große Popularität fand, sondern die Bevölkerung durchaus auch Interesse für andere Sportarten, wie Handball oder Rugby zeigt. So bot sich mir an diesem Abend das Bild, wie eine Gruppe Fans in Trikots und mit Fahnen singend und Parolen rufend durch die Stadt zog, um die örtliche Rugbymannschaft für ihr Spiel anzufeuern.
Einen noch intensiveren Eindruck des „fièvre rochelais“, also des La Rocheller „Rugbyfiebers“ erhielt ich, als ich an meinem vorletzten Abend in Frankreich selbst ein Rugbyspiel mit meiner Familie besuchen durfte. Die Stimmung im Stadion, dem Atlantique Stade Rochelais, war unvergleichlich: rund 12.000 Menschen, die ihre Mannschaft, die auf nationaler Ebene in der höchsten Liga spielt, mit Rufen wie „Ici, ici, c'est La Rochelle!“ oder „Rochelais, allez, allez, allez!“ stolz anfeuerten, die dann schließlich 54 zu 27 gewann.

Eigene Erfahrungen

Zu Beginn des Praktikums hatte ich nicht wirklich eine Vorstellung davon, wie unterschiedlich zwei Länder sein können, die unmittelbar benachbart sind. Das wurde mir allerdings bereits bewusst, als mich meine Gastfamilie vom Bahnhof abholte und ich von jedem mit einem angedeuteten Kuss auf beide Wangen begrüßt wurde. „Faire les bises“ wird diese Geste auf Französisch genannt und mit ihr begrüßt man sich in Frankreich unter Bekannten immer gegenseitig. Zu Beginn kam mir dies ziemlich merkwürdig vor, ich hatte mich jedoch bald daran gewöhnt.
Eine weitere Erfahrung machte ich in Bezug auf die französische Küche. Das Essen in Frankreich war wirklich ausgezeichnet und wie bereits erwähnt konnte sich selbst das Schulessen sehen lassen, jedoch verspürte ich bereits nach der ersten Woche das dringende Bedürfnis nach „richtigem“ Brot – mir ist es ein Rätsel, wie die Franzosen es schaffen, sich, was das Brot angeht, ausschließlich von Baguette zu ernähren.
In der Schule fiel mir auf, dass dort die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern ganz anders war, als ich es von der Salzmannschule gewöhnt bin. Begegnete man einem Lehrer auf

dem Gang, grüßte man ihn nicht und auch während des Unterrichts hatte ich den Eindruck, der Lehrer gibt die zu unterrichtenden Informationen an die Schüler weiter und war nicht wirklich darum bemüht, dass sie auch tatsächlich verstanden, worum es ging. Insgesamt würde ich das Lehrer-Schüler-Verhältnis dort also eher als kalt bezeichnen, ganz anders als bei uns.
[…] Des Weiteren fielen mir bereits in Paris beim Umsteigen am Bahnhof die vielen schwer bewaffneten Soldaten auf. Ebenso standen täglich mehrere von ihnen vor meiner Schule in La Rochelle, was mich anfangs ziemlich beunruhigte, da so etwas in Deutschland ein eher seltener Anblick ist, doch in Frankreich war dies aufgrund des Terrorschutzes vollkommen normal.
Eine weitere Erfahrung, die ich in puncto Schule machte, bezog sich auf den normalen Schulalltag. Bereits nach der ersten Woche musste ich feststellen, wie sehr mich die Schule forderte und das nicht wegen der sprachlichen Schwierigkeiten, die ich zunächst hatte, sondern da es wirklich sehr anstrengend war, den ganzen Tag über bis halb sechs in der Schule zu verbringen, dann eine halbe Stunde mit dem Bus nach Hause zu fahren und anschließend noch Hausaufgaben machen zu müssen oder für einen Test zu lernen.

Erkenntnisse und Schlussfolgerungen
Anfangs fiel es mir sehr schwer, im Unterricht etwas zu verstehen, besonders im Geschichtsunterricht, da es mir an Vokabeln fehlte und ich gesprochenes Französisch generell nicht so gut verstand. Außerdem konnte ich beispielsweise die Schrift der Lehrerin nicht sehr gut lesen, da die Franzosen einige Buchstaben etwas anders schreiben, und sie viele Abkürzungen verwendete, die zwar durchaus logisch waren, aber für jemanden, der sowieso schon Schwierigkeiten mit dem Verständnis der Sprache hatte, eher unverständlich schienen, sodass es sehr mühsam war, mitzuschreiben. Nach der ersten Woche merkte ich jedoch bereits, wie ich Fortschritte machte und dem Unterricht immer besser folgen konnte.
Im Französischunterricht hatte ich zunächst die Befürchtung, rein gar nichts zu verstehen, stellte jedoch erleichtert fest, dass die Lehrerin regelmäßig bei mir nachfragte, ob ich verstanden hatte, worum es ging und es im Zweifelsfall noch einmal etwas langsamer wiederholte und mir schwierige Vokabeln erklärte.
Auch merkte ich, wie es mir von Tag zu Tag leichter fiel, den Gesprächen meiner Mitschüler oder meiner Gastfamilie zu folgen – ich konnte zwar immer noch nicht dem gesamten Gesprächsverlauf folgen, aber den Grundgedanken der Unterhaltung verstand ich immer besser. Auch traute ich mich zu Beginn kaum, mich an Gesprächen zu beteiligen, aus Angst, zu viele Fehler zu machen oder nicht verstanden zu werden, doch auch das fiel mir von Tag zu Tag leichter.
Als Schlussfolgerung kann ich also sagen, dass mir der Austausch, was mein sprachliches Können angeht, wirklich sehr viel gebracht und meine Erwartungen und Ziele, die ich mir für mein Sprachpraktikum gesetzt habe, voll und ganz erfüllt hat, sodass ich meine Entscheidung zur Teilnahme daran in keiner Weise bereue.
Während des Austausches konnte nichts für die Seminarfacharbeit erarbeitet und dazu beigetragen werden.

Die etwas andere Zeugnisausgabe- Merkers

Im Gegensatz zu dem Rest unserer Schulgemeinschaft erwarteten uns, die Schüler und Schülerinnen der zwölften Klasse, am 22. Dezember 2016 unsere Halbjahreszeugnisse.
Gemeinsam mit Frau Bohnke, Frau Ruge, Herrn Schambach und Herrn Fadrique fuhren wir gegen acht Uhr morgens Richtung Merkers in dessen Erlebnisbergwerk.
Dort angekommen, bekamen wir nach einer kurzen Einweisung alle spezielle Helme und Schutzkleidung und wurden mit einer Art Fahrstuhl 600m in die Tiefe Deutschlands gebracht.
In Begleitung zweier Bergwerksarbeiter fuhren wir anschließend mit Jeeps durch die großen Gänge und Tunnel des Bergwerkes und legten zwischendurch Pausen ein, um etwas über die Geschichte des Kalibergbaus zu erfahren. Auch den Raum, in dem die Kulturgüter und Goldbarren während des II. Weltkrieges gelagert wurden, konnten wir besichtigen.
Unser letzter Stopp war dabei die Kristallgrotte, in der uns allen in einmaliger Atmosphäre unsere Zeugnisse überreicht wurden.

Ich kann für uns alle sprechen, wenn ich sage, dass das eine Zeugnisausgabe der besonderen Art war und wir diesen Tag so schnell nicht mehr vergessen werden.
Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und Verantwortlichen und hoffen, dass diese Tradition in den weiteren Jahrgängen weitergeführt werden kann.
~ Anna Scharmberg, Klasse A17K3~

Unser Internat

Außereuropäische Fremdsprachen

An der Salzmannschule Schnepfenthal lernt man, außer Spanisch, Russisch, Italienisch, Französisch, Latein und Englisch, noch die außer-europäischen Fremdsprachen. Diese sind: Arabisch, Japanisch und Chinesisch. Jede dieser drei Fremdsprachen erfordert mehr Aufmerksamkeit als die europäischen Fremdsprachen, weil sie nicht derselben ``Sprachfamilie´´ angehören. Die europäischen Fremdsprachen haben größtenteils lateinische Wurzeln.

❖ Arabisch:

In Arabisch schreibst du von rechts nach links, mit einer geschwungenen Schrift. Es gibt im Arabischen, pro Buchstaben, einen Teil, der am Anfang eines Wortes, in der Mitte eines Wortes und am Ende eines Wortes steht. Manche sagen, es habe eine schwere Grammatik, aber leider kann ich nichts darüber berichten, weil ich diese Sprache nicht gewählt habe.

❖ Japanisch:

Im Japanischen schreibt man zwar von links nach rechts, aber man hat drei Alphabete: Katakana (für ausländische Eigennamen), Hiragana (für die Sprache an sich) und Kanji (für chinesische Eigennamen). Die japanische Schrift ähnelt der chinesischen, weil die Japaner erst keine eigene Schrift hatten und haben die chinesischen Zeichen genutzt, aber diese passten nicht zu ihrer Sprache und dann haben sie ihre eigene Sprache entwickelt.

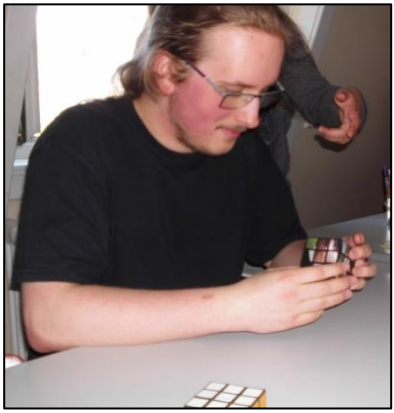
❖ Chinesisch:

Die chinesische Sprache ist eine spannende Erfahrung wie die anderen beiden auch, weil sie sehr vielfältig ist. Sie hat viele Schriftzeichen und verschiedene Tonlagen. Eine Silbe die den ersten Ton hat bedeutet etwas anderes, als wenn dieselbe Silbe den zweiten Ton hat. Bsp.: ma (erster Ton)= Mutter; ma (zweiter Ton)= Hanf. Für diese Sprache, hat Herr Li gesagt, braucht man doppelt solange als bei anderen Sprachen, um sie zu lernen. Es gibt auch Ton-Veränderungen wie zum Beispiel: bu (vierter Ton)=nein, nicht; bu (zweiter Ton und dieselbe Bedeutung) shi (vierter Ton)=nicht sein.

Diese drei außereuropäischen Fremdsprachen sind alle sehr interessant, kulturgebunden und spannend. Die Entscheidung fällt den Schülern meist schwer. Der Unterricht ist sehr schön und manchmal auch witzig. Ich wünsche dabei viel Spaß!
~ Quentin Hellbach, Klasse 06/1 ~

Klassennachmittag der 5/2 mit dem Speed-Cubing-Star Lucas Wesche

Am 27.03.2017 hatten wir einen tollen Klassennachmittag verbracht. Fast alle aus unserer Klasse waren da. Aber wir hatten noch einen ganz besonderen Gast: den Europameister im Zauberwürfellösen, Lucas Wesche aus der 12. Klasse. Er verblüffte uns mit seinen Zauberwürfeln. In nicht einmal 10 Sekunden konnte er einen Würfel lösen!



Unser Klassenlehrer dagegen brauchte ca. 10 Minuten, doch am Ende hatte er es auch geschafft. Lucas, der Würfelmeister, konnte alle Würfel, die wir mitgebracht hatten, lösen.

Nur bei Helenes Würfel scheiterte er immer wieder.
Das war aber auch kein Wunder, denn es war ein sehr kniffliger Würfel mit Pferdeteilen. Auf jeder Seite musste ein Pferd erscheinen.
Dann haben wir uns von Colin verabschiedet, denn er hat leider die Schule gewechselt. Jeder hat eine wunderschöne Karte für ihn gebastelt und mache haben ihm Schokolade oder ein kleines Geschenk gegeben. Trotz des traurigen Abschieds von Colin war es ein gelungener Klassennachmittag.
~ Emily Kraus, Klasse 05/2 ~

Halloween

Halloween Klasse 6

Am Dienstag, dem 25.10.16, feierten die sechsten Klassen eine Halloween-Party im Internat. Gleich nach der Schule brach in den meisten Zimmern das komplette Chaos aus: Überall lagen Schminke, Kostüme und normale Anziehsachen herum. Doch um 16.00 Uhr begann endlich die Party. Am Anfang waren alle erst einmal damit beschäftigt, die beste Freundin oder den besten Freund unter den vielen verkleideten Kindern zu finden. Die Kostüme waren wirklich sehr gruselig, deshalb gab es auch in diesem Jahr wieder einen Kostümwettbewerb. Die besten drei Kostümträger wurden mit einer Urkunde ausgezeichnet. Es wurden aber auch viele Kürbisse geschnitzt, Schokoküsse verziert (u.a. mit Zuckerschrift) und mal wieder die gute alte Polonaise getanzt. Alle hatten sehr viel Spaß, denn es war eine gelungene Veranstaltung. Um 18.30 Uhr gab es Abendessen: die allseits beliebten Hot-Dogs. Wie immer schmeckte es allen sehr gut und mit dem Essen ließen alle den Tag ausklingen.
~ Hannah Körner, Klasse 06/2~

Halloweenparty für die Patenkinder der 5.Klasse

Für den 26.10.2016 haben wir, die achte Klasse, für die 5.Klasse eine Halloweenparty organisiert. Wir waren ca. 10 Personen. Wir haben uns auch gruselig verkleidet, um die Halloweenstimmung beizubehalten.
Wir bereiteten ein Gruselkabinett vor, welches immer jeweils drei Fünftklässler betreten mussten, um sich eine Gruselgeschichte anzuhören. Manche Kinder gruselten sich, manche jedoch auch nicht. Da nicht alle gleichzeitig das Gruselkabinett betreten konnten, hatten die anderen die Möglichkeit, verschiedene Spielangebote zu nutzen oder sich an einer Disco zu beteiligen, bei der sie tanzten, Musik hörten, aßen und viel Spaß hatten.
Um den Abend noch etwas abzurunden und noch spannender zu machen, starteten wir eine Nachtwanderung, die dann doch länger dauerte als gedacht. Besonders schön im gespenstigen Wald war die Wahrsager-Runde, bei der wir den „ Kleinen“ ihre Zukunft vorhersagten.
Es war ein spannendes und schönes Erlebnis mit unseren Paten. Wir freuten uns, dass wir ihnen einen wundervollen Tag bereiten konnten.
~ Lea Dittmar, Klasse 08/1 ~

Halloweendinner der Klassenstufen 11 und 12

Am 04.11.2016 feierten unsere beiden Klassenstufen gemeinsam in Haus 5 Halloween. Die Gruseldekoration übernahmen wir, die Schüler der Klasse 12.
Im Mittelpunkt stand lecker Kochen und natürlich Essen. Es gab verschiedene Variationen von Kürbissuppen – vegetarisch, scharf und mit Mandeln, außerdem selbst gemachte Pizzen und selbst gebackenes Brot.
Dazu tranken wir Glühwein, Kinderpunsch und andere alkoholfreie Getränke.
Den Schülern und Erziehern hat das kleine Fest gut gefallen. Es war wieder eine gute Gelegenheit ins Gespräch zu kommen und uns näher kennen zu lernen.
~ Schüler der Klassenstufe 12 ~

Winterball

Klassenstufe 6

Der Winterball am 22.11.2016 war wieder sehr atemberaubend und unvergesslich. Nach der Schule begannen wir uns für den Ball vorzubereiten. Das dauerte etwa eine Stunde. Dann ging es los zur Mensa.

Wir waren alle schon viele Wochen vorher sehr aufgeregt. Als wir dort aber ankamen, waren wir sehr erstaunt, denn unsere Mensa war nicht mehr dieselbe. Sie hatte sich nämlich in eine winterliche Festung verwandelt, die uns mit ihrem magischen Glanz verzauberte. Wir wurden drinnen sehr freundlich begrüßt und dann nahmen wir unsere Plätze ein. Von den „Großen“ wurde Tänze vorgeführt. Neben toller Musik und einem wunderbaren Buffet gab es auch eine wunderschöne Dekoration. Wir tanzten den ganzen Abend. Es war ein wunderschönes, unvergessliches Erlebnis.
Wir freuen uns schon auf den nächsten Ball!!
~ Philip Mohr, Klasse 06/1 ~

Klassenstufe 7 - Einheit Tanzstunden und Winterball

Und wieder einmal war es soweit. Der Termin für den nächsten Winterball am 22.11.16 stand und wir sollten/wollten uns darauf gemeinsam vorbereiten. Nun waren wir ja nicht wirklich mehr Anfänger, da wir bereits 2 Jahre einen intensiven Kurs mit Schülern der Klassenstufe 10 und 11, sowie unseren Erzieher/innen gemacht hatten. 4-mal sollte es in die Turnhalle gehen zum Üben. Dieses Jahr gemeinsam mit den Schülern/innen der Klassenstufe 6.
Leider hatten wir nicht immer die besten Voraussetzungen. Musik, die alles erst ermöglicht, gab es beim ersten Treffen nicht wirklich. Mit Hilfe der „kleinen Technik“ konnten wir aber dann Walzer, Cha-Cha-Cha und Disco Fox auffrischen. Die Motivation steigerte sich dabei mit der Erkenntnis- wir können es noch. Und somit stand dem fröhlichen Ereignis Winterball auch nichts mehr im Wege.

Wir hatten einen schönen Abend beim Ball, waren super schick gekleidet und hatten jede Menge Tanzpartner/innen.

Gut, dass wir alle Tanzstunden genommen haben.
Danke an alle Unterstützer und Ausrichter des Winterballs.
~ Schüler der Klassenstufe 7 ~

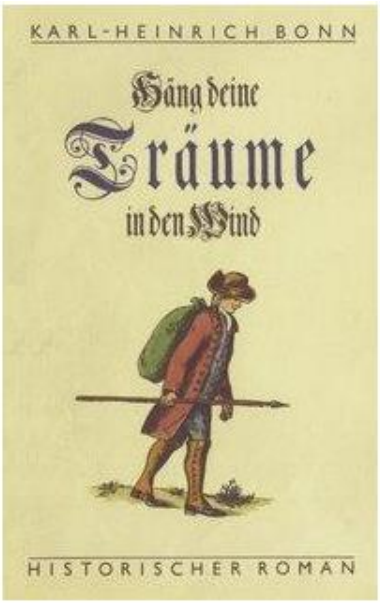
Klassenstufe 8

Viele haben sich schon Monate lang überlegt, was sie zum Winterball anziehen wollen, und ich muss sagen, es war atemberaubend. Jeder zeigte seinen ganz eigenen Stil, was das Ambiente einzigartig machte.

Nicht nur die Anzüge und Kleider machten diese Nacht spannend, sondern auch der Adrenalinschub der Tanzeinlagen, vorgeführt von unserer Klassenstufe. Diese waren einfach nur unbeschreiblich im tänzerischen Ausdruck, aber das machte diese Tänze so spannend und witzig. Auch die Atmosphäre war anders, komisch und ungewohnt, aber auch sehr amüsant. Das Essen vom Büffet war appetitlich und auch köstlich.
Was mir jedoch am meisten gefiel, war die Musik und auch das Tanzen mit den Schülern meiner Klassenstufe. Einen besseren Abend gemeinsam mit den Schülern meiner Klassenstufe könnte ich mir nicht vorstellen.
Danke!
~ Isa Alaskarov, Klasse 08/3 ~

Häng deine Träume in den Wind – eine Lesung mit Frau Lehrer

Im August fand im Internatshaus 3 eine Lesung über das Buch ‚Häng deine Träume in den Wind' statt. Dieses Buch wurde von Karl-Heinrich Bonn geschrieben und 1982 veröffentlicht. Vorgestellt bekamen ich und ein paar andere Schüler der Klassenstufe 6 und 7 den Roman von Frau Lehrer.



In dem Buch ging es passenderweise um unsere Schule. Frau Lehrer erklärte uns, wie unsere Schule damals, in den Jahren ihres Anfangs, funktionierte, da es einige Unterschiede zur heutigen Salzmannschule gab. Ebenfalls wurden wir über die Medaillons über den beiden Eingangstüren aufgeklärt. DDH steht für ‚Denke Dulde Handle' und EAN für ‚En Auto Nikan'- das ist Griechisch und bedeutet „In diesem(Zeichen) siegen".

Auch wurden uns von Frau Lehrer viele spannende und romantische Stellen vorgelesen, welche, wie wir finden, sehr gut ausgewählt wurden. Zum Ende der Lesung durften wir dann noch alle Fragen, die wir hatten, loswerden und jede wurde verständlich erläutert.

Durch diese, mit sehr viel Mühe erarbeitete Lesung, bekamen wir alle einen Einblick in das Buch ‚Häng deine Träume in den Wind' und ich kann dieses Buch nur weiterempfehlen, da man nicht nur nie genug guten Lesestoff haben kann, sondern in diesem Roman auch noch etwas über unsere Schule lernt.

~ Nelly Anacker, Klasse 07/2 ~

Kniggekurs

Im Frühjahr dieses Jahres meldeten sich einige Schüler der 8. Klassenstufe zum Kniggekurs an. Diese wurden in drei Gruppen aufgeteilt. Stattfinden sollte der Kurs an drei verschiedenen Tagen in der Tanne. Also ging die erste Gruppe an einem Mittwoch zur Tanne, um ein Drei-Gänge-Menü serviert zu bekommen und dabei ein paar besondere Regeln bei Tisch zu beachten. Das Erste, was man uns beibrachte, war, wie sich der Gastgeber zu verhalten hat, und einige Tischsitten, die man zu Beginn anwenden sollte.

Nun bekamen alle ihren ersten Gang; eine Suppe. Hierbei lernten wir Umgang mit Löffel und eine angemessene Sitzhaltung. Danach kam auch schon das Hauptmenü, welches nicht mehr ganz so einfach zu meistern war. Da die meisten das Gelernte schon zur

Hälfte vergessen hatten, wurden wir zwischendurch alle noch einmal von unserem Kellner und Erzieher berichtigt. Der letzte Gang war dann Rote Grütze mit Vanillesauce und Beeren. Dort hatten wir dann kaum noch Schwierigkeiten. Bei den zwei nächsten Gruppen lief es relativ ähnlich ab.
Im Großen und Ganzen haben wir einiges in Bezug auf Tischsitten und gutes Benehmen dazu gelernt und sind mit einigen Mitschülern noch einmal mehr ins Gespräch gekommen.
~ Luise Köhler und Enya Schönheit, Klassenstufe 8 ~

Unser Bergfest

Am 21.05.2017 feierten die Schüler der Klassenstufe 8 das „Bergfest". Beim Bergfest wird die Hälfte der Zeit in Salzmanien gefeiert. Gegen 16 Uhr erschienen die ersten Eltern samt Kindern. Als dann alle da waren, fing das Programm an, welches durch Charlotte Lorenz und Stine Mülverstedt geleitet wurde. Als Erstes wurden von einigen Schülern die Sprachreisen nach China und Frankreich vorgestellt und erläutert. Währenddessen kümmerten sich unserer Erzieher (Fr Anders, Fr. Kämpfer und Fr. Wilkowsky) um die Essensversorgung, welche aus Bratwurst und Grillkäse bestand. Zudem brachten die Eltern auch Essen und Getränke mit. Nachdem alle etwas vom Buffet gegessen hatten, ging es mit dem Programm weiter. Johannes Losch und Stine sangen ein Lied, welches auf der Gitarre begleitet wurde. Als Nächstes kam die Gruppe „Confidence" mit einer Tanzeinlage dran. Der Tanz gefiel den Leuten sehr gut. Danach fing Klaus Krzok mit einen Impro- (Improvisations) Theater an. Er lud das Publikum ein mitzumachen und brachte damit viele zum Lachen. Als Letztes im Programm sangen Johannes und Nora Abra zusammen noch ein Lied. Danach war das Programm beendet und jeder konnte noch mit anderen reden oder sich am Buffet bedienen. Während des gesamten Festes wurde außerdem Kinderschminken angeboten, und es wurden zahlreiche Bilder von Nelly Wolf und Nina Starzewski geschossen. Alles in allem war es ein sehr schöner Abend zusammen mit unseren Klassenkameraden und Eltern, denn wir konnten gemeinsam auf das bisher Erlebte und Erreichte zurückblicken.
~ Chris Leffler und Jonas Roth, Klassenstufe 8 ~

Patennachmittag

Am 12. September 2017 traf sich die Klasse 5 mit ihren Paten der Klasse 8. Geplant war der Patennachmittag mit Spielen im Wald. Ungefähr 16.30 Uhr ging es los. Wir spielten „Capture the Flag". Insgesamt waren wir 64 Schüler. Zusammengehörige Paten waren in einem Team. Es hat allen Spaß gemacht und wir konnten sehr viel daraus lernen. Wir haben uns besser kennengelernt und Teamgeist entdeckt. Es endete dann um 17.30 Uhr. Alle waren danach erschöpft. Es war ein sehr gelungener Nachmittag. Wir freuen uns auf weitere spannende Veranstaltungen mit unseren Paten. Es ist schön, das sich ältere Schüler um uns kümmern.
~ Lena Kristin Hartwig, Klasse 05/2 ~

Wir werden Paten

Schon am Anfang der ersten Schulwoche bekamen wir, die Schüler der Klasse 8, unsere Paten durch das Ziehen von Losen zugeteilt. Das war eine spannende Situation und wir alle versuchten uns, unseren Paten/unsere Patin anhand der Namen vorzustellen.
Offiziell wurden wir am Mittwoch, dem 24.08.2016 Paten und verbrachten die erste gemeinsame Zeit zusammen.
Der Patennachmittag begann mit Kennenlern-Spielen. Danach übergaben wir die Zuckertüten, die wir mit viel Liebe im Voraus gebastelt hatten. Über die darin enthaltenen selbstgenähten Kuscheltiere und die Süßigkeiten freuten sich die Kleinen der Klasse 5 sehr. Außerdem fertigten wir im Vorfeld liebevolle Patenbriefe an.
Den Abschluss bildeten erste Gespräche untereinander.

Wir streben eine gutgeführte Patenschaft an, die mit weiteren geplanten Events und mit gegenseitigen privaten Besuchen in den nächsten Schuljahren stattfinden wird.
~ Charlotte Lorenz, Klasse 08/2 ~

Höhepunkte Klassenstufe 9

Halloweendinner

Am 7.11.2016 gab es für die Internatsschüler ein Halloweendinner, um gemeinsam das Fest zu feiern. Die verkleideten Schüler trafen sich zu einem gemeinsamen Abendessen und verbrachten einen angenehmen stimmungsvollen Abend mit Musik und guter Stimmung. Nach dem Essen wurde getanzt, es wurden Spiele gespielt und es wurde viel gelacht.

Null-Promille Show

Am 17.11.2016 und am 14.12.2016 gab es für die Internatsschüler unserer Klassenstufe Präventionsveranstaltungen zu den Themen Alkohol und Drogenmissbrauch. Spielerisch wurden den Schülern die Themen näher gebracht. Es wurden alkoholfreie Cocktails gemischt als auch ein Film zum Thema Drogen geschaut. Anschließend gab es Fragebögen und eine Auswertung.

Kindertag

Am diesjährigen Kindertag, dem 1.06.2017 ließen sich unsere Erzieher für uns Schüler etwas ganz Besonderes einfallen. Die Erzieher stellten uns sowohl Sandwichmaker als auch Zutaten für unsere Sandwiches zur Verfügung. Außerdem gab es dazu noch selbstgemachte Waffeln, Gemüse und Obst als auch Salate von unseren russischen Gastschülern. Gemeinsam genossen wir draußen einen schönen Abend mit gutem Wetter.
~ Schüler der Klassenstufe 9 ~

Stockbrot

Am 21.09.2016 stand für uns, die Klassenstufe 9, etwas ganz Besonderes auf dem Programm.
Da wir Halloween in diesem Jahr nicht wirklich klassisch zelebrierten, hatten wir uns entschlossen, stattdessen einen Klassenstufennachmittag zu organisieren, zu dem auch die externen Schüler und unsere Klassenlehrer eingeladen waren.
Kaum von der Schule zurückgekommen, legten wir auch schon los:
Wir spielten Badminton und Tischtennis, führten vielerlei Gespräche über Gott und die Welt und taten uns an Marshmallows gütlich, die wir über einem Lagerfeuer rösteten.
Außerdem nutzen wir die Möglichkeit, die uns normalerweise nicht geboten werden konnte: nach der Schule Zeit mit unseren Freunden zu verbringen, die nicht im Internat wohnten.
Es war ein wunderschöner Tag, den viele von uns bis in die Abendstunden hinein genossen, denn es war eine der, sagen wir, selteneren Gelegenheiten, die Schule und all die Aufgaben, die mit ihr verbunden sind, für einen Nachmittag zu vergessen, was den Spaß bei der Sache natürlich noch erhöhte.

High Five – Sag Nein zu Drogen!

Heutzutage gibt es leider viele Jugendliche, die schon in einem sehr jungen Alter aufmerksam auf Drogen werden und die Gefahr, die davon ausgeht, unterschätzen. Viele sind sich nicht darüber bewusst, wie gefährlich Drogen wirklich sein können. Deshalb gibt es eine interaktive Ausstellung zum Thema illegale Drogen, um junge Erwachsene zu motivieren, sich aktiv und kritisch mit dem Konsum illegaler Drogen auseinander zu setzen.

Am 27. März 2017 hatten wir im Internat die Möglichkeit, einen Ausschnitt dieser Ausstellung kennenzulernen. Die meisten Schüler und Schülerinnen zeigten dabei großes Interesse. Man wurde zunächst in Gruppen eingeteilt und durfte zwischen einer großen Auswahl an Spielen entscheiden. Schließlich traf man eine engere Auswahl von den Spielen, die einem besonders ansprachen. Durch den Einsatz dieser verschiedenen Methoden, hatte man die Chance, auf eine spielerische Art und Weise viele neue Informationen zu gewinnen. Man erfuhr besonders viel zu den verschiedenen Wirkungsweisen der Drogen sowie die stufenförmige Abhängigkeit, die eine Droge mit sich bringen kann und wie man diese bewältigen könnte. Außerdem sollte man prüfen, welchen Platz das Thema Drogen im eigenen Alltag hat. Man sollte erläutern, wie es möglich ist, dass man heutzutage besonders schnell an illegale Substanzen gelangt und wie man bestmöglich reagieren sollte, falls man diese angeboten bekommt. Durch diese vielzähligen Methoden kamen alle Schüler ins Gespräch und es war erstaunlich, wie offen alle mit diesem wichtigen Thema umgegangen sind.
Insgesamt war die Präventionsveranstaltung eine Bereicherung für alle, denn nun ist man sich den Gefahren einer Droge noch bewusster geworden.
~ Lucia Tropsch, Klasse 10/1 ~

„Selbstversorger“- unser Kartoffelbeet

Im Schuljahr 2015/16 hatte unser Erzieher Herr Bleul die Idee für ein Projekt. Wir wollten Kartoffeln anbauen. Als Platz wählten wir die Freifläche oberhalb unseres Internatshauses. Daran arbeiteten wir auch in diesem Schuljahr weiter.

Nachdem die Rasenfläche abgestochen und die Steine abgelesen waren, gruben einige Jungen den Erdboden um. Dann wurde die Erde mit Mutterboden verbessert. Konrad brachte fünf verschiedene Sorten Pflanzkartoffeln von seinem Opa mit, die wir vorschriftsmäßig in die Erde eingebracht haben.

Bis zu den Sommerferien wurde abwechselnd gehackt, gegossen, angehäufelt und beobachtet. Ende August war Erntezeit und für das erste Mal waren die Ergebnisse gar nicht so schlecht.

Beim gemeinsamen Kochen haben wir dann den Lohn für unsere Mühen ernten können, wir haben leckeren Kartoffelsalat und Bratkartoffeln zubereitet.
~ Schüler der Klassenstufen 10 und 11 ~

Segeltörn 2017

Im Jahr 2017 machte eine kleine Schülergruppe der Salzmannschule für eine knappe Woche die Nordsee und das Ijsselmeer unsicher. Auf unserem Plattbodenschiff „Mermaid“ segelten wir vom 11.6.- 16.6.2017 ausgehend von Harlingen in ein Reiseabenteuer.

Wir ließen uns bei Ebbe im Watt „trockenfallen“ und unternahmen mehrere Ausflüge zu Fuß und per Rad auf den wunderschönen Holländischen Inseln. Wir genossen die Impressionen, die die Natur uns bot, bei starkem Wind und mächtigem Seegang (mit viel Schräglage an Board) ebenso wie bei wunderschön friedlichen Sonnenuntergängen auf dem Schiff mit an-

schließender Übernachtung an Deck oder auch beim Baden mitten im Irgendwo der kalten Nordsee.

Ohne Luxusgüter, ohne ausreichend persönlichem Platz und ohne die Menschen, die uns sonst die täglichen Arbeiten erleichtern/ abnehmen, meisterte die Mannschaft durch gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme füreinander die Anforderungen des Lebens als Matrosen. Die eigenen Ansprüche zu reduzieren sowie Kopf, Herz und Hand in Einklang zu bringen, gelang der Mannschaft und es war für alle Beteiligten eine unvergesslich schöne Zeit.
~ Die Mannschaft des Segelprojektes 2017~

Es weihnachtet…

Adventskalender der 6. Klasse

Tag für Tag ein neues Tütchen gefüllt mit Schokolade und Aufgaben. Man konnte den Raum kaum betreten, ohne Limbo unter den Tütchen tanzen zu müssen.

So ging es in der Adventszeit im Speiseraum der 6. Klasse zu. Alle Eltern der Klassenstufe gaben sich sehr große Mühe, um einen Adventskalender für uns zu gestalten. Dies ist ihnen wieder einmal sehr gut gelungen.

Es gab für jeden Tag eine besondere Aufgabe, zum Beispiel einen Schneemann zu bauen oder das Geschirr des Tischnachbarn wegräumen. Eine sehr schöne Aufgabe war die Essensverkostung mit verbundenen Augen. Schade, dass ein Adventskalender nur 24 Türchen hat. Wir hoffen, es gibt im nächsten Jahr wieder so einen tollen Adventskalender.
~ Sahra Vanessa Storch, Klasse 06/1 ~

Weihnachtsbacken am 2. Advent

Am 2. Advent ging es in unserem Speisesaal im Haus 2 sehr lebhaft zu. Es wurde Teig geknetet, Plätzchen wurden ausgestochen, Weihnachtslieder gesungen und alle waren guter Laune. Die gebackenen Plätzchen und unser Lebkuchenhaus sind uns mit Hilfe fleißiger Eltern wirklich gut gelungen. Es war wunderschön. Leider wurden die Plätzchen sehr schnell aufgegessen. Deshalb freuen wir uns schon sehr auf das nächste Weihnachtsbacken.
Wie heißt es so schön: Vorfreude, schönste Freude.
~ Die fleißigen Backelfen aus Haus 2, Klassenstufe 6 ~

Weihnachtsmarkt der 6. Klasse am 12.12.2016

An einem wunderschönen Tag in der Adventszeit entschied sich die Klassenstufe 6, den Weihnachtsmarkt in Gotha zu besuchen. Mit verschiedenen Erwartungen sind wir in die Thüringer Waldbahn gestiegen. Nur noch ein kleiner Spaziergang durch die Orangerie und danach konnten wir den langersehenden Markt in Dreier- Gruppen betreten. Während des Bummels auf dem Markt wurde immerzu etwas genascht. Ob es Schokobananen, Pfannkuchen oder gebratene Mandeln waren, jeder bekam, was er wollte. Manche Gruppen wollten nicht nur auf dem Weihnachtsmarkt einkaufen, sondern auch in den Geschäften neben dem Markt. Da das Abendessen vom Internat abbestellt wurde, konnten die Internatskinder sich auf dem Markt etwas Leckeres kaufen. Es gab allerhand Leckereien, z. Bsp.: LANGOS. Mit Geschenken für die Familie/Freunde fuhren wir wieder mit der Bahn zurück nach Schnepfental. Es war toll, mit Freunden über den Weihnachtsmarkt zu schlendern und die Stimmung zu genießen.
~ Kim Voigt, Klasse 06/1 ~

Weihnachtsfeier und –markt der Klassenstufe 9

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt…
Endlich war es wieder so weit, wir durften die schönste Zeit des Jahres genießen, denn Weihnachten kam mit immer größeren Schritten auf uns zu.
Und so war es natürlich kein Wunder, dass auch die klasseninternen Weihnachtsfeiern nicht mehr allzu weit entfernt waren.
Am 02.12.2016 war es dann für die 9/2 soweit und am 16.12.2016 für die 9/1.
Zusammen mit den externen Schülern und unseren Klassenlehrern verbrachten wir also einen schönen Abend, wichtelten oder tauschten Geschenke auf anderem Wege aus, aßen selbstgebackene Plätzchen und hörten Weihnachtsmusik, bei der wir auch fleißig mitsangen, vor allem die 9/1, immerhin ist es Frau Polcuchs Klasse.
Wir erlebten sehr schöne und auch lustige Momente, die uns wohl noch lange im Gedächtnis bleiben werden, schade nur, dass solche Veranstaltungen immer so schnell vorbei gehen.
Gut, dass die Weihnachtsfeiern keineswegs die einzigen Ereignisse waren, die uns auf Weihnachten einstimmten, denn auch ein Besuch des Erfurter Weihnachtsmarktes am 05.12.2016 stand in diesem Jahr auf dem Programm.

Nach der Schule machten wir uns per Zug auf den Weg in die winterliche Frische unserer Landeshauptstadt. Wir hatten den Weihnachtsmarkt auf dem Domplatz noch nicht mal ganz erreicht, als wir auch schon von den wunderbaren Gefühlen durchströmt wurden, die nur der Advent in einem auslösen kann.
Wir bekamen einige Stunden Zeit, um den Markt zu erkunden, Präsente zu besorgen oder einige der zahlreichen Köstlichkeiten zu erstehen, die in den Ständen auf dem Platz angeboten wurden.
Es war ein wunderschöner Tag, den wir alle sehr genossen, und wir freuen uns schon jetzt darauf, Erfurt auch im nächsten Jahr wieder in weihnachtlichem Glanz erleuchtet zu sehen, wenn es erneut heißt: Advent, Advent, ein Lichtlein brennt.
~ Die Wichtel der Klasse 9 ~

Weihnachtsfeier 2016 – Klassenstufe 10

Kein Jahr endet ohne Weihnachtsfeier, und so fand diese bei uns in Haus 7 am 16.12. statt.
Gegen um fünf kamen die "Einkäufer" wieder und es wurde ausgepackt: Mehl, Tomatensauce, Käse, Salami, Mais und alles andere, was man - na, schon erraten? - für Pizza braucht. Und so begannen wir in kleineren Grüppchen unsere Pizzen umfangreich zu belegen und währenddessen ausgelassen zu lauter Musik zu singen. Wir schoben die Pizzen nacheinander in den Ofen und holten sie (mehr oder weniger) kurz darauf auch wieder raus. Die - teilweise vielleicht etwas speziellen Kreationen - waren schnell verschlungen und alle saßen noch eine Weile zusammen und quatschten, lachten und wir machten uns einen geselligen Abend. Nach und nach löste sich die große Gruppe auf und viele verschwanden auf ihre Zimmer.
Eine gute Viertelstunde später fanden sich einige Schüler wieder in dem - inzwischen aufgeräumten Aufenthaltsraum ein... Das Schrottwichteln fing an.

Kleine Erläuterung des Spiels:
Jeder bringt ein (optional) kleines, altes oder nicht mehr benötigtes Geschenk mit, einheitlich verpackt in Zeitungspapier, und legt es möglichst unauffällig unter den improvisierten Weihnachtsbaum. Nach und nach wird die Reihe rum gewürfelt und jeder der eine Sechs hat, darf sich ein Geschenk auswählen. Wenn alle vergeben sind, wird ausgepackt...

Unsere Geschenkbilanz sah wie folgt aus: ein alter Reiseföhn (der nicht ganz rechtmäßig in den Besitz des Schenkenden überging ;D), ein Film, Papier und Stift und ein Kondom, ein Kackhaufenemoji-Kissen, eine pinke Kinderhandtasche, das Tagebuch der Anne Frank und noch ein bisschen andere kitschiger Krimskrams. Aber zur Freude einiger (und zum Leid anderer) gab's einen kleinen Plottwist - oder eher Regeltwist - und eine neue Würfelrunde begann... wer nun eine 6 würfelte, durfte mit einer x-beliebigen Person das Geschenk tauschen, und so entstanden in den 10 Runden, in denen wir würfelten kleine Kriege, wie z.B. zwischen Adrian und Frau Manicke

um das Kissen oder ein ständiger Besitzerwechsel von "Anne Frank" gegen den alten Föhn.
[Als Gewinner ging übrigens Adrian hervor.]

Zum Abschluss der fröhlichen Runde überreichten wir die Weihnachtsgeschenke der Klasse an Frau Staab und Frau Manicke (und indirekt an Frau Denner).
Wir ließen den Abend noch ausklingen und verkrümelten uns zur Nachtruhe-Vorbereitung in unsere Zimmer.
Ein schöner, leckerer und lustiger Abend ging zu Ende und geschafft fielen wir in unsere Betten.
An dieser Stelle noch mal ein großes Dankeschön an alle die, die maßgeblich beteiligt waren, an dem Abend: an die Leute, die alles so weihnachtlich geschmückt haben, an die "Wichtler" und natürlich an unsere Erzieher, ohne die dieser Abend gar nicht möglich gewesen wäre... Danke! ☺
~ Die Wichtel der Klassenstufe 10 ~

Es weihnachtet sehr! - Weihnachtsessen der Klasse 11

Wie in jedem Jahr in der Adventszeit haben wir gemeinsam mit unserer Erzieherin Frau Schwab Plätzchen gebacken. Bis zum dritten Advent hatten wir diese dann schon fast aufgegessen!
Pünktlich zu Nikolaus kochten alle Schüler unserer Klasse ein tolles Abendessen mit verschiedenen Köstlichkeiten. Es gab Schnitzel mit Pommes Frites, gefüllte Pilze, zwei verschiedene Aufläufe und einen bunten Gemüsesalat. Wer dann noch Hunger hatte konnte frisches Brot mit Schmalz essen. Unsere vorweihnachtliche Stimmung wurde mit leckerem Glühwein und Kinderpunsch sowie der passenden Musik unterstrichen.
Die lange Festtafel wurde gemeinsam aufgestellt und wieder gemeinsam weggeräumt. Insgesamt waren die Aufgaben so verteilt, dass ein jeder mitgeholfen und so zum Gelingen unserer Feier beigetragen hat!
Fotos haben wir leider keine.
~ Schüler der Klassenstufe 11 ~

Weihnachtsessen mal ganz anders!

Für dieses Jahr wollten wir unsere Weihnachtsfeier mal ganz anders gestalten. Deshalb haben wir gemeinsam mit unseren Erziehern beschlossen, in Waltershausen im „Cosa-nostra“ Plätze zu reservieren. Jeder hat sich im Voraus sein Lieblingsgericht bestellt.
Am 20.12.2017 sind wir dann gemeinsam mit unseren Erziehern ins Restaurant gegangen, haben in gemütlicher Atmosphäre gegessen und uns sehr gut unterhalten. Es war schön, mal nicht selbst für das leibliche Wohl zu sorgen, keine Arbeit mit Vor-und Nachbereitung zu haben, einfach mal beisammen zu sitzen und sich verwöhnen zu lassen.
Einige Schüler saßen im Internat noch gemütlich beisammen und ließen den Abend ausklingen.
~ Schüler der Klassenstufe 12 ~

Austausch und Sprachreise

Besuch der Partnerschule aus Neu Dehli

In der Projektwoche am Ende des Schuljahres 2016/17 empfingen wir zum nunmehr zweiten Male Besuch von unserer indischen Partnerschule Delhi International Public School.

Einen Eindruck von Holland und der Schweiz hatten sich die zwölf reiselustigen Jugendlichen schon verschafft, ehe sie mit Schulleiterin Frau Kansal und deren Stellvertreterin Frau Sahore bei uns im kleinen Schnepfenthal eintrafen, doch ihr Tatendrang war ungebremst und groß die Freude, dass aus einem ersten Zusammentreffen 2015 im Verlaufe zweier Jahre unter der Ägide von Frau Holtz eine Schulpartnerschaft gewachsen war, die diesen Besuch ermöglicht hatte.

Ein langes Wochenende stand bevor, und so starteten die gastgebenden Salzmanier und ihre Familien gleich als Gastgeber durch. Viele interessante Unternehmungen standen für die schulfreien Tage auf dem jeweiligen Familienprogramm – spannend war das und auch ganz schön aufregend: die Telefone der Betreuerinnen liefen heiß, wenn besonders bei den jüngsten Gästen in der Fremde doch zunächst etwas die Nerven flatterten.

Einen ganz herzlichen Dank an die gastgebenden Familien, die viel Herzblut daran setzten, eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen. Das große Lernen begann. Was setzt man einem Gast aus Delhi zum Frühstück vor, damit etwas Nahrung im Magen landet und dort verbleibt? Was hilft gegen Heimweh? So lauteten nur einige der bangen Fragen, und doch war andererseits alles ganz einfach – die Austauschpartner hatten sehr schnell einen guten Draht zueinander und zu entdecken gab es bei dieser Begegnung für alle Beteiligten jede Menge.

Als dann alle gemeinsam das Internat der Salzmannschule auf das Lebhafteste bevölkerten, gab das Aufgehobensein in der Gruppe neuen Halt. Einen ganz großen Dank auf diesem Wege auch an die Belegschaft des Internats, die im interkulturellen Experimentierfeld dieses Austauschprogramms viele Abweichungen vom üblichen Prozedere ermöglichte.

Es folgte eine reichliche Woche voller Unternehmungen, die wiederum ohne das stille, großzügige Mittun der Eltern so nicht möglich gewesen wären. Wir erkundeten dabei das thüringische Umfeld, in das unsere Schule eingebettet ist. Auch wenn den jungen Großstädtern aus dem Herzen der Millionenmetropole Delhi hier alles ein wenig wie Liliputanerspielzeugland vorkam, blieben Neugier und Entdeckerdrang alles andere als ungestillt. So viel Bewegung an der frischen Luft war ganz ungewohnt, aber ungeachtet der sportlichen Herausforderungen erwiesen sich Aktionen wie unsere Draisinenfahrt in Lengenfeld unterm Stein bei schönstem Wetter als sehr gelungen. Bestens vorbereitet auf alle Eventualitäten waren unsere Gäste ohnehin, denn sie beherrschten nicht nur mindestens eine der vielfältigen Sprachen des heimischen Subkontinents als Muttersprache (zumeist Hindi), sondern sprachen zudem fließend Englisch. Auch auf diverse Tücken der Aussprache deutscher Wörter hatten sie ihre Zungen in einem Einführungskurs schon eingestellt und waren nun begierig, einige Floskeln unserer Sprache aufzusaugen und zur Anwendung zu bringen, was uns allen zahllose vergnügliche Momente bescherte. Der neue Renner aller Zungenzauberkünstler war und blieb: „Ich hasse Sprudelwasser!“ Da liegt die Latte für unseren Gegenbesuch in Indien ganz schön hoch! Thik hai, wir werden es zumindest versuchen. Achha!

Ungeschlagen bleibt die indische Seite aber gewiss beim Tanzen – da kann ihnen einfach keiner das Wasser reichen. Davon konnte sich unsere gesamte Schulgemeinschaft in der Reithalle beim tänzerischen Auftritt der Gäste überzeugen. So etwas hatten die Bretter der Bühne im alten Saal bis dahin erst einmal erlebt – beim Besuch aus Indien zwei Jahre zuvor. Zum indischen Schulalltag gehört der Tanzunterricht unbedingt dazu. Zwei Tanzlehrer sorgen an unserer Partnerschule zu jedem festlichen Höhepunkt im Schuljahresverlauf für ein frisches Feuerwerk an Tänzen. Von klassisch bis modern reicht das Repertoire immer neuer Choreographien. Die Begeisterung für tänzerische Traditionen und

Experimente bringt schon die Jüngsten auf die Bühne und unter den fortgeschrittenen Jahrgängen sogar immer wieder auch begabte Solisten wie Sayam hervor, der sich für uns hier förmlich die Seele aus dem Leib tanzte.

Zum Dank gab es Zuckertüten als Begrüßung. Mit solcherlei Naschwerk versüßte sich denn auch allmählich der komplizierte kulinarische Auftakt, wenngleich vieles am landestypischen Nahrungsangebot doch offenbar sehr gewöhnungsbedürftig blieb.

Den Zugang zu Mischbrot öffnete erst eine gemeinsame Backaktion im Mehrgenerationenhaus Waltershausen, wo Frau Ferme für uns schon 12 Stunden zuvor den Lehmbackofen angeheizt hatte und uns in die Geheimnisse der Sauerteigbereitung einführte. Da haben alle mit vereinten Kräften um die Wette geknetet.
Zudem gab es leckere Thüringer Blechkuchen aus dem Holtz‘schen Rezeptefundus und - Italien sei Dank für interkontinentale Magenversöhnung - Holzofenpizza, hmmm!
Vielen Dank für so viel herzliche und tatkräftige Waltershäuser Gastfreundschaft!

Von ihrer charmantesten Seite zeigten sich auch die umliegenden Thüringer Städte Gotha, Eisenach, Erfurt und Jena. In der nachbarlichen Residenzstadt verlockte das warme Wetter zu einem Picknick im Schlosspark, ehe wir museumspädagogisch in die Welt des Barock eingeführt wurden und zu aller Vergnügen dabei auch die Raffinessen barocker Edelmode hautnah erfahren durften.

Der brütenden Hitze über Eisenach entkamen wir für eine Weile im kühlen Grund der Drachenschlucht, wo in spielerischem Übermut auch die Jüngsten - und anschließend auf der Wartburg auch die Wissensdurstigsten - auf ihre Kosten kamen.

Erfurter Geschichte(n) quer durch die Jahrhunderte wusste Mutter Kurzbach sehr anschaulich in wieselflinkem Russisch zu erzählen, und Tochter Rebekka nebst Adrian mit ebenso gewandter Zungenfertigkeit dem andächtig lauschenden Publikum dann auf Englisch darzubieten. Von einer Hochzeitsgesellschaft am Haus zum Sonneborn über blaudruckerfahrene Handwerkerinnen bis hin zu glücksbringenden Schornsteinfegern reichte das Aufgebot der Landeshauptstadt und natürlich lockten dort auch die vielen bunten Schaufenster zum Einkaufsbummel.

Jena schloss den Städtereigen mit faszinierenden Experimenten auf der Imaginata ab.
Wie im Flug war uns die Zeit vergangen und beim Abschied floss so manche Träne, über die zweierlei hinwegtröstete – die Aussicht auf den baldigen Gegenbesuch in Indien im Herbst 2017 und die Erwartung weiterer intensiver Begegnungen im Rahmen dieses noch ganz jungen unter den weltumspannenden Austauschprogrammen unserer Schule.
~ Birgit Holtz und Birgit Schulze ~

Sprachreise der Klasse 7

Am Sonntag, dem 07.05.2017 fuhr die 7. Klassenstufe mit dem Bus nach Calais, von wo aus wir mit der Fähre nach Dover in England fuhren. Auf dem Weg nach Torquay besuchten wir Stonehenge.

Am zweiten Abend lernten wir alle unsere Gastfamilien kennen.
Am 09.05 hatten wir, wie dann später immer montags bis freitags, Sprachunterricht, nachmittags konnten wir den Ort selbstständig erkunden.
Am nächsten Tag fuhren wir ins kleine Hafenstädtchen Brixham.
Am Tag danach, dem 11.05., fuhren wir zu Babbacombe und Oddicombe Beach.
Am nächsten Nachmittag besuchten wir das Eden Project, eine riesige Gewächshausanlage mit vielen exotischen Pflanzen.
Am Samstag machten wir einen Ganztagesausflug nach Plymouth, einer großen Hafenstadt, wo übers Wochenende der KIDS` PIRATE DAY stattfand. Und es waren tatsächlich sehr viele Piraten unterwegs, große und kleine ;)

Am nächsten Tag fuhren wir nach Bath, eine Stadt, die durch ihre römischen Bäder bekannt geworden ist. Am Nachmittag des 15.05. fuhren wir ins Dartmoor, wo es sehr stürmisch und nass war: typisches Dartmoor-Wetter eben.
Am Dienstag gingen wir in Torquay bowlen.
Am Tag danach fuhren wir nach Exeter, wo wir das Royal Albert Memorial Museum besuchten.

Am 18.05. wanderten wir nach Cockington, einem kleinen idyllischen Dörfchen, wo wir Cream Tea genießen konnten.

Am nächsten Tag besuchten wir die Living Coasts, wo wir viele seltene und außergewöhnliche Tiere sahen - zum Beisipiel Pinguine oder Otter. Ein großes Erlebnis waren die Fütterungen.

Der nächste Ausflug dauerte den ganzen Tag, denn wir wanderten an der Jurassic Coast, wo wir viele tolle Fossilien sahen und auch fanden.
Am Sonntag fuhren wir mit dem Bus nach London, wo wir eine Bootsfahrt über die Themse machten. Anschließend wurden wir zu unserem Hotel gebracht.
Am Tag danach besuchten wir das Globe Theatre, erlebten dort eine Führung sowie eine ELIZABETHAN DRESSING PRESENTATION. Sehr interessant! Später fuhren wir mit dem London Eye, von wo wir einen atemberaubenden Ausblick hatten.

Am letzten Tag unserer Reise besuchten wir in zwei Gruppen unterschiedliche Museen: Das Science Museum und das National History Museum - In beiden Museen konnten wir viel entdecken.
Anschließend sind wir mit den Gruppenleitern durch London gefahren und haben einige andere Sehenswürdigkeiten wie den Trafalgar Square oder den Piccadilly Circus gesehen. Spät abends besuchten wir dann das Musical „Mamma Mia!“ und hatten einen riesigen Spaß. Am Ende holte uns der Bus ab und wir fuhren total erschöpft von der langen Reise zur Schule. Die Reise war ein tolles Erlebnis für alle.
~ Giulio Galvanetto, Alexander Löbel und Jonas Hammersen, Klasse 07/1 ~

Sprachreise der Klasse 9

Sprachreise Frankreich

Voyage, voyage …

Einer Tradition und einer fest geschriebenen Regelung unseres Schulkonzepts folgend, fuhren auch in diesem Schuljahr 2016/2017 die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 in das Land, dessen Sprache sie als 3. Fremdsprache erlernen.

So begaben sich in der Zeit vom 27.03.2017 bis zum 05.04.2017 14 Jugendliche auf die Reise nach Frankreich in die schöne Stadt Dijon, begleitet von Frau Ruge und Herrn Adam.

Normalerweise fahren die Schüler der Klassenstufe 9 in die Partnerschule, le « Collège de Marly » nach Ribécourt, Frankreich. Das war in diesem Schuljahr aus organisatorischen Gründen seitens unserer französischen Partner nicht möglich.

Und so musste Frau Ruge eine clevere Alternative finden, um die Bildungs- und Erziehungsziele der Sprachreise umfassend erfüllen zu können : das Erlernen der französischen Sprache mit Muttersprachlern vor Ort, die Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse und die Vermittlung sozialer Kompetenzen während einer Reise im Ausland im Zusammenleben und – lernen mit den Klassenkameraden.

Schon bald fand unsere Französischlehrerin ein Angebot, das diesen Anforderungen gerecht wurde. In der Zeit vom 27. März 2017 bis zum 5. April 2017 begaben sich 14 Französischschülerinnen und – schüler mit einem Kleinbus der Firma Gessert auf die Reise nach Dijon. Dort erwartete uns ein interessantes und abwechslungsreiches Programm, das die Alliance Française de Bourgogne in Dijon langfristig in enger Zusammenarbeit mit Frau Ruge und Herrn Adam vorbereitet hatte. Alle Schülerinnen und Schüler waren in Gastfamilien untergebracht. Es war also gewährleistet, dass auch nach dem täglichen Unterrichtsbesuch von 9 Uhr bis 12 Uhr und an drei Nachmittagen während dieser 10-tägigen Sprachreise von 14 Uhr bis 16 Uhr Französisch gesprochen wurde. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reise nutzten alle Gelegenheiten, sich sprachlich zu üben und zunehmend zu profilieren. Der Unterricht wurde interessant und abwechslungsreich von einer Französischlehrerin der Alliance Française in Dijon erteilt.

Unsere Exkursionen nach Beaune, die Besichtigung der « Hospices de Beaune » sowie des bekannten Senfmuseums in Dijon und Ausflüge in nahe gelegene Weinberge und Schlösser beeindruckten uns alle sehr.

Außerdem besichtigten wir an einem Samstagvormittag den berühmten Markt in den Markthallen von Dijon. Welch ein Geschäftstreiben ! Ungewöhnliche Düfte und Gerüche umgaben uns beim Durchschlendern der riesigen Markthalle. Gleichzeitig war dieser Marktbesuch für uns die perfekte Gelegenheit, französische Spezialitäten für unsere Eltern, Geschwister und Freunde zu kaufen.

An unterrichtsfreien Nachmittagen unternahmen wir gemeinsam Besichtigungen von Museen und Türmen in der malerischen Stadt Dijon und deren Umgebung. Dabei übertrugen uns Frau Ruge und Herr Adam unter anderem Aufgaben, die wir als Gruppe gemeinsam lösen mussten. So erhielten wir zum Beispiel am Mittwochnachmittag 14 Uhr den Auftrag, ein Picknick zu organisieren. Wir sollten selbstständig die Aufgaben unter uns aufteilen, Verantwortlichkeiten für Brot-, Wurst- und Getränkekauf festlegen. Unsere Aufgabe war es auch, einen geeigneten Platz für unser gemeinsames Abendessen in Dijon zu finden. Pünktlich um 17 Uhr informierten wir unsere Lehrer per Telefon über unseren ausgewählten Picknickort. Unser Abendessen, das 18 Uhr begann, war köstlich, sehr abwechslungsreich und lustig. Wir haben sogar die uns zur Verfügung gestellte Geldsumme gut verplant. Es gab genügend zu essen, und es war noch etwas Restgeld übrig. Dieses Abendessen der besonderen Art hat uns allen viel Freude bereitet.

Zusammenfassend können wir sagen, dass diese Sprachreise viele Höhepunkte für uns bereit hielt und sehr abwechslungs- und lehrreich war. Wir haben unter anderem vor allem sehr viele neue Vokabeln und typische Redewendungen im direkten Umgang mit Franzosen und die französische Küche näher kennen gelernt. Die zahlreichen Aktivitäten im und außerhalb des Unterrichts ließen uns sicherer und selbstbewusster im Umgang mit der französischen Sprache werden.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Frau Ruge und Herrn Adam für die Organisation dieser Sprachreise und die fürsorgliche Betreuung während unseres Sprachaufenthaltes in Frankreich.

~ die TeilnehmerInnen der Sprachreise nach Dijon ~

Sprachreise Spanien – Ávila

Sonntag, 26. März 2017

Nach einer fast dreistündigen Fahrt in einem völlig überfüllten Zug kamen wir gegen 15 Uhr am Frankfurter Flughafen an. Es folgten das Einchecken und die Handgepäckkontrolle, bei der sich die diesjährigen Verluste (eine Flasche Sonnencreme und ein Deodorant) in Grenzen hielten.

Gegen 19 Uhr konnten wir in die Maschine von Lan Airlines einsteigen und knapp drei Stunden später landeten wir nach einem turbulenten Flug sicher in Madrid. Dort erwartete uns schon Adolfo, der Leiter der Sprachschule „Letras Castellanas". Im Bus verteilte er Stadtpläne und gab Informationen zur Gastfamilien. Gegen 12.30 Uhr in der Nacht kamen wir in Ávila an und wurden von unseren Gastfamilien in Empfang genommen. Nach einer herzlichen Begrüßung fielen wir alle erschöpft in unsere Betten, wobei nicht jeder so genau wusste, wie er sich im Gewirr der spanischen Bettlaken und Decken zurechtfinden sollte.

Montag, 27. März 2017

Nach nur wenigen Stunden Schlaf war die Nacht auch schon vorbei und nach unserem ersten Frühstück in Spanien begaben wir uns in die Sprachschule. Dort wurden uns zuerst unsere Lehrer vorgestellt. Eine Gruppe wird von Jaime unterrichtet, die andere von Adolfo. Um 14 Uhr endete der Unterricht und wir gingen zum Mittagessen in die Gastfamilien. Viele waren beeindruckt von der Vielfalt und Reichhaltigkeit des spanischen Essens. So manch einer wunderte sich, dass der Teller Nudeln mit Tomatensoße nur die Vorspeise darstellte, der noch eine Hauptgang und ein Dessert folgten. Für Siesta blieb leider keine Zeit, denn um 16 Uhr mussten wir uns schon wieder auf der Plaza de Santa Teresa treffen, um anschließend gemeinsam mit Adolfo einen Stadtrundgang durch Ávila zu absolvieren. Ein Wechsel von Nieselregen und Sonne begleitete uns auf unserem Gang durch den mittelalterlichen Stadtkern. Anschließend konnten wir noch ein wenig Freizeit genießen, bevor es wieder in die Gastfamilien zum Abendessen ging.

Dienstag, 28. März 2017

Schon haben sich einige an die landestypischen Gewohnheiten angepasst und sind gleich mal ein paar Minuten später zum Unterricht erschienen. Hoffentlich wird das nicht zur Gewohnheit. Für heute gibt es nur die gelbe Karte, aber morgen ….

Am Nachmittag erkundeten wir mit einiger Verzögerung (ein paar Schüler hatten sich verlaufen und kamen nicht rechtzeitig zum Treffpunkt) die Stadtmauer Ávilas. Bei wunderschönem Frühlingswetter hatten wir von der einzigen vollständig erhaltenen mittelalterlichen Stadtmauer aus einen tollen Ausblick auf die Stadt und die Umgebung. Anschließend wanderten wir zum Aussichtspunkt „Cuatro Postes“, von wo aus wir einen spektakulären Blick auf die Stadt hatten. So toll, dass einige Schüler am Abend noch einmal mit den Gasteltern dorthin fuhren, um die beleuchtete Stadtmauer zu bewundern.

Zum Schluss folgten wir den Spuren von Santa Teresa und besuchten die Kirche, die dort errichtet wurde, wo sich einst ihr Elternhaus befand. Wir erfuhren viel über die Mystikerin, Dichterin und Begründerin vieler Klöster. Adolfo konnte uns auch die Frage beantworten, wo die Heilige Teresa begraben wurde. Man hat nach ihrem Tod ihren Körper geteilt und die Reliquien befinden sich in vielen Ländern der Welt, sogar in Argentinien. In Avila kann man noch heute ihren Ringfinger sehen.
In diesem Sinne: buenas noches und angenehme Träume.

Mittwoch, 29. März 2017
Nach dem Unterricht wartete bereits der Reisebus vor der Sprachschule, der uns nach Salamanca bringen sollte. Am Stadtrand von Ávila, am Aussichtspunkt „Cuatro Postes“, legten wir eine erste Pause ein, um in der freien Natur unser Mittagessen in Form von Lunchpaketen einzunehmen.

Unsere Tour durch Salamanca begann eine Stunde später an der Puente Romano. Von dort hatten wir einen tollen Blick auf die alte Universitätsstadt. Anschließend besuchten wir die beiden Kathedralen. Weil im Mittelalter die romanische Kathedrale nicht mehr den Ansprüchen der Universitätsstadt genügte, wurde eine neue im gotischen Stil angebaut. Beide Kathedralen schauten wir uns an, indem wir ihre Türme bestiegen und über den Dächern wandelten. Von dort aus bot sich ein toller Blick auf das Innere der Kathedralen und auch auf Salamanca und Umgebung.
Nach dem Besuch der Historischen Gebäude der Universität und der obligatorischen Suche nach dem Frosch, der in der Fassade versteckt ist, gingen wir zur Plaza Mayor. Die anschließende Freizeit nutzen wir, um Souvenirs zu kaufen und typische Spezialitäten Salamancas zu kosten.

Donnerstag, 30. März 2017
Nach dem Mittagessen in den Familien trafen wir uns am Eingang des Klosters Santo Tomás. Es ist bekannt, als Grabstätte des Thronfolgers der Katholischen Könige und als Ursprungsort der Inquisition.

Wir besichtigten Kirche, Chor, Kreuzgänge und Museen des 1480 gegründeten Klosters.
Dann schlich sich langsam der Hunger ein. Im Unterricht hatten wir bereits über Tapas gesprochen und uns Hunger beim Übersetzen einer Speisekarte geholt.
Nun konnten wir auch endlich einmal selbst die leckeren Häppchen in der Bar Dvino kosten. Im Vorfeld hatte sich jeder schon zwei Tapas aus der Karte ausgesucht.
Es war alles super lecker!

Freitag, 31. März 2017
Freitag war heute nach dem Unterricht für uns wirklich fast ein freier Tag. Wir konnten in aller Ruhe durch Ávila bummeln oder einfach nur die Siesta schlafen.
Um 18.30 Uhr trafen wir uns alle vor der Bar Maspalomas, um gemeinsam mit unserer spanischen Lehrerin Cristina Chocolate und Churros zu genießen. Es handelt sich hier um eine dickflüssige Trinkschokolade, die zusammen mit einem Fettgebäck verzehrt wird. Für Allergiker gab es die Trinkschokolade auch laktosefrei und für die Veganerin unter uns die Variante Té con Churros.
Den restlichen Abend war dann Erholung angesagt, denn am Samstag erwartet uns eine Ganztagstour nach Toledo.

Samstag, 1. April 2017

Um neun Uhr trafen wir uns auf der Plaza de Santa Ana, um mit dem Bus nach Toledo zu fahren. Dort kamen wir nach einer kurvenreichen Fahrt durch das Gebirge gegen 11 Uhr an. Die Hauptstadt von Castilla La Mancha begrüßte uns bei schönstem Frühlingswetter. Wir betraten den mittelalterlichen Stadtkern durch eines der Stadttore und kauften uns die „Pulsera Turística“, ein rotes Armband, das uns Eintritt zu sieben Sehenswürdigkeiten der Stadt verschaffte. Die Tour begann in der Mezquita del Cristo de la Luz, einer ehemaligen Moschee, die an die arabische Vergangenheit der Stadt erinnert. Weiter ging es mit der Besichtigung der Kirche San Idelfonso, deren Turm wir bestiegen und von wo aus wir einen einzigartigen Ausblick über die Stadt genießen konnten. Danach folgten das Museum der Westgotischen Kultur und das Real Colegio de Doncellas Nobles. Zum Glück liegen die Sehenswürdigkeiten Toledos recht eng beieinander, so dass wir in nur wenigen Minuten durch die engen mittelalterlichen Gassen zum Kloster San Juan de los Reyes gelangten und zur ehemaligen Synagoge Santa María La Blanca. Anschließend gönnten wir uns in einem Park eine kurze Mittagspause, um unsere Lunchpakete zu verdrücken.

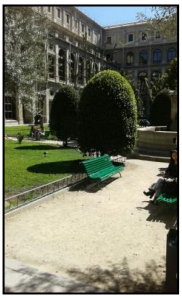
Dann folgte in der Stadt der drei Kulturen der Besuch des jüdischen Museums „Sinagoga del Tránsito“. Von dort aus führte uns unsere Tour zum Museum, das dem Maler El Greco gewidmet ist, der viele Jahre in der Stadt wirkte. Sein berühmtestes Werk, das Begräbnis des Herrn Orgaz, bestaunten wir in der nahe gelegenen Kirche Santo Tomé. Nach einem kurzen Abstecher zum Kloster San Antonio de Padua, wo die Nonnen seit Jahrhunderten das berühmte Marzipan herstellen, besichtigten wir die Kathedrale.

Unsere Tour endete auf dem Platz Zodocover. Nun hatten wir eine reichliche Stunde Freizeit. Anschließend fuhren wir mit dem Bus zu einem Aussichtspunkt, um einen letzten Blick auf die Stadt Toledo zu werfen.

Sonntag, 2. April 2017

„Das ist doch heute mein wohl verdientes Wochenende“, hörte man heute einen Schüler murmeln, als wir uns um 9 Uhr auf der Plaza de Santa Ana trafen, um nach Madrid zu fahren. Zwei Tagesexkursionen hintereinander sind schon ein wenig anstrengend.

In Spaniens Hauptstadt angekommen, besuchten wir zunächst das Kunstmuseum „Reina Sofía“. Zur Einführung erklärte uns Adolfo vor der Besichtigung alles über Picassos Meisterwerk „Guernica“, auf das wir uns schon freuten. Eine böse Überraschung erwartete uns, nachdem wir in das Museum eingetreten waren. Aufgrund einer Ausstellungseröffnung am kommenden Mittwoch war ausgerechnet die Picasso-Abteilung geschlossen. „Guernica“ konnte man schon sehen, allerdings mussten wir dazu lange Schlange stehen. Das Warten hat sich aber am Ende doch gelohnt.



Nach dem Museumsbesuch begannen wir unsere Stadtführung zu Fuß. Zunächst liefen wir bis zur „Puerta del Sol“, dem Platz, an dem sich der Kilometer Null befindet, also der Punkt, an dem alle Autobahnen und Landstraßen Spaniens beginnen. Hier legten wir eine einstündige Mittagspause ein, die viele zum Einkaufsbummel nutzten, denn im Zentrum von Madrid haben auch am Wochenende fast alle Läden geöffnet.

Anschließend führte uns die Tour bei strahlendem Sonnenschein durch die Menschenmassen zur Plaza Mayor und von dort zum Königspalast. Dann erkundeten wir Madrids Hauptstraße, die Gran Vía und landeten schließlich erschöpft im Parque del Retiro. Dort konnten wir uns noch eine Weile erholen, bevor uns der Bus wieder zurück nach Ávila brachte.

Montag, 3. April 2017

Heute mussten sich unsere Lehrer erstmals Beschwerden über uns anhören. „Was habt ihr denn mit den Schülern am Wochenende gemacht? Die sind total müde, mit denen kann man im Unterricht heute gar nichts anfangen.“ So ein Wochenende mit zwei wunderschönen, aber auch anstrengenden Tagesexkursionen hinterlässt schon seine Spuren.

Am Nachmittag, schon deutlich munterer, machten wir uns noch einmal auf den Weg zur Sprachschule. Kochunterricht stand auf dem Plan. Im Unterricht hatten wir heute schon über die Zutaten und Zubereitung einer Paella gesprochen, jetzt sollte die Theorie in die Praxis umgesetzt werden.

Zunächst gab es Geburtstagstorte. Cassidy feierte heute ihren 15. Geburtstag, ¡Felicidades!

Danach bereiteten wir im Patio der Sprachschule die Paella zu, jeder hatte dabei seine Aufgabe und Joris sogar eine rührende Rolle. Für viele Schüler war es das erste Mal, dass sie Paella aßen. Mutig wagten sich fast alle an die zahlreichen Meeresfrüchte.

Den Abend ließen fast alle bei herrlichem Frühlingswetter mit einem Stadtbummel ausklingen. So, und nun ins Bett, denn morgen erwartet uns noch einmal ein anstrengender Tag!

Dienstag, 4. April 2017

Am Morgen trafen wir uns in der Stadt, um gemeinsam die Kathedrale zu besichtigen. Es handelt sich um die erste gotische Kathedrale Spaniens. Am Nachmittag sollten wir dann

noch die letzte sehen. Nach dem Besuch der Kathedrale ging es wieder zum Unterricht. Um 14 Uhr verabschiedeten wir uns von unseren Lehrern, die uns jetzt mehr als eine Woche unterrichtet hatten. Anschließend ging es nach Segovia. Zunächst schossen wir ein Gruppenfoto am Fuße des Schlosses. Noch ahnten wir nicht, welch mühsamer Aufstieg uns erwartete.

Doch der Alcázar entschädigte uns für alle Mühen. Adolfo führte uns durch die Ausstellungsräume und am Ende gab es das obligatorische Gruppenfoto. Anschließend hatten wir eine kurze Stadtführung durch Segovia, die am Aquädukt endete. Nun genossen wir unseren letzen Nachmittag in Spanien, bevor uns der Bus wieder nach Ávila zurückbrachte. Jetzt ist Packen angesagt und dann geht es zeitig ins Bett, denn morgen müssen wir bereits in aller Frühe aus den Federn.

Mittwoch, 5. April 2017

In aller Frühe machten wir uns mit unserem Gepäck in Richtung Bushaltestelle. Zunächst führte uns die Reise noch einmal ins Zentrum Madrids. Wir besuchten eines der größten Kunstmuseen der Welt, den Prado.

Adolfo zeigte uns die bedeutendsten Gemälde der Ausstellung, gemalt von Velázquez, Goya und Bosch. Anschließend hatten wir Zeit, selbstständig das Museum zu erkunden. Um 12 Uhr trafen wir uns wieder am Bus und fuhren zum Madrider Flughafen. Von dort startete gegen drei Uhr unser Flieger nach Frankfurt, wo wir gegen Abend sicher landeten. Die anschließende Zugfahrt bildete den Abschluss unserer erlebnisreichen Sprachreise und stellte sogleich den Beginn der Osterferien da.

Reisebericht Italien 2017

Am Morgen des 29.03.17 ging es für uns, 11 Italienischschüler, Frau Ender und Frau Halle, mit der Bahn nach Italien. Am frühen Abend nahmen uns unsere italienischen Partner sehr herzlich in Empfang und versorgten uns mit typischen Gerichten der Region, wie z.B. *Lasagne oder Tagliatelle al ragu.* Am Donnerstag und am Freitag lernten wir den typischen Morgen in einer italienischen Mittelschule am *Istituto Comprensivo di Castel San Pietro Terme "Pizzigotti"* kennen. Die ganze Schulgemeinschaft wusste von unserer Ankunft und alle Schüler wollten uns kurz kennen lernen. Wir arbeiteten in gemischten Gruppen an Themen, wie z.B. Vorurteilen oder Musik. Darüber hinaus durften wir am Unterricht unserer Austauschpartner teilnehmen. Am Donnerstagnachmittag erholten wir uns beim Sport oder im Park ganz individuell.

Am Freitagnachmittag schauten wir uns mit unserer Stadtführerin Bologna an. Die älteste Universität Europas begeisterte uns genauso wie die engen Gassen mit den typischen Leckereien der Emilia Romagna. Am späten Nachmittag stellten wir gemeinsam Tagliatelle, eine Nudelsorte, her.

Am Sonnabend hatten wir die Möglichkeit, unsere Gastfamilien näher kennenzulernen. Ganz individuell verbrachten wir den Tag beim Radfahren oder einem kleinen Stadtbummel. Am Sonntag trafen wir uns in der schönen Stadt Cattolica an der Adria. Im *Acquario di Cattolica*, einem großen Aquarium, bestaunten wir mehr als 3 000 Exemplare verschiedenster Fischarten aus allen Meeren der Welt. Besonders beeindruckten uns die Haie, die eine der Hauptattraktionen sind, vom größten Bullenhai bis zum kleinsten Katzenhai. Nachmittags blieb sogar noch etwas Zeit, um uns gemeinsam am Strand auszuruhen und Fußball zu spielen. Abends kehrten wir müde und voller neuer Eindrücke mit unseren Gastfamilien nach Hause.

Der Montag war unser Tag in Venedig. Mit dem Zug ging es sehr früh, aber dafür bei schönstem Wetter, in die wunderschöne Lagunenstadt. Mit Stadtplan bewaffnet schlängelten wir uns durch kleine Gassen und über malerische Brücken. Im Kostümatelier *Nicolao* bekamen wir einen Einblick, wie sich die Schneiderkunst im Verlauf der Jahrhunderte verändert hat. Nicolao und sein Team schneidern in ihrem Atelier opulente Kostüme z.B. für den Karneval von Venedig, Opern, Theateraufführungen oder Filme. So konnten wir zum Beispiel originale Kleider bestaunen, die für den Film *"Piraten der Karibik"* hergestellt wurden. Ein Höhepunkt unseres Ausfluges war, dass wir verschiedenste Kostüme und Kopfbedeckungen ausprobieren durften. Ein Bummel durch die Lagunenstadt rundete den langen Tag ab und alle kehrten mit müden Füßen in ihre Gastfamilien zurück.

Unser Ausflug am Dienstag führte uns nach Florenz. Nach einer kurzen Fahrt von Bologna nach Florenz mit dem Schnellzug konnten wir uns zunächst davon überzeugen, dass es nicht nur in Erfurt bebaute Brücken gibt*: Ponte Vecchio* war unser erstes Ziel. Danach stand der *Duomo Santa Maria del Fiore* mit der berühmten und riesigen Kuppel von Brunelleschi auf dem Programm. Kurz vor dem Mittag statteten wir *Palazzo Vechio* einen Besuch ab.
Wir durften uns gemeinsam die geheimen Zimmer der Medici-Fürsten ansehen. Mit einem Blick hinter versteckte Türen, in geheime Gänge und in die schwindelerregende Deckenkonstruktion des ehemals größten Raumes Europas fühlten wir uns fast wie Dan Browns Protagonist in *"Inferno"*.

Beim Bummel durch die Innenstadt konnten wir noch ein paar Souvenirs ergattern. Am frühen Abend nahmen uns unsere italienischen Gastfamilien wieder auf und wir ließen den Tag ausklingen.

Nachdem wir am Mittwoch gemeinsam mit einer Geschichtslehrerin unserer Partnerschule den Heimatort unserer Austauschpartner näher kennenlernen durften, neigte sich unser Aufenthalt in Italien leider schon dem Ende zu. Auf dem zentralen Markplatz von Castel San Pietro Terme konnten wir Köstlichkeiten verschiedener italienischer Regionen probieren und anschließend den Nachmittag und Abend mit unseren Austauschpartnern verbringen.
Am Donnerstag, dem 06.04., kehrten wir mit dem Zug wohlbehalten und pünktlich wieder nach Gotha zurück.
~ Tina Halle ~

Unsere Chinareise 2017

Wie jedes Jahr besuchten einige Schüler der 8., 9. und 10. Klasse das Land der Mitte, um eine Kultur, die nicht im Geringsten mit der unseren zu vergleichen ist, zu erforschen und "die andere Seite der Welt" kennenzulernen.

Nach einem langen und für viele von uns auch recht schlaflosen Flug kamen wir am 24.03.2017 um 12:00 Uhr Ortszeit am Pekinger Flughafen an und obwohl uns allen schon fast die Augen zufielen, waren wir doch schon jetzt begeistert und gespannt, was denn da kommen möge. Doch da jeder von uns hundemüde war, führte der erste Weg ins Hotel, wo wir uns ein wenig ausruhen und frisch machen konnten. Die wenigsten waren jedoch in der Lag zu schlafen, da die Zeitverschiebung bereits zu Beginn der Reise ihren Tribut forderte. In den 4 Tagen, die wir in Peking verbrachten, besuchten wir den Himmelstempel, die verbotene Stadt, die chinesische Mauer und noch so manch andere berühmte Sehenswürdigkeit - eben alles, was man unbedingt einmal gesehen haben musste, wenn man schon mal da war und vielleicht sogar noch ein kleines bisschen mehr.
Außerdem wagten wir uns, mit einem Paar Essstäbchen bewaffnet, auch an die ein oder andere Spezialität des Landes, so zum Beispiel die berühmte Pekingente, von der niemand genug bekommen konnte oder die sogenannten "Hundertjährigen Eier", die zumindest weniger schlimm schmecken, als sie aussehen.

Am Morgen des 5. Tages packten wir unsere Koffer, um den Flieger nach Shenzhen zu erwischen.
Dort angekommen besuchten wir sogleich unsere Partnerschule und lernten unsere Gastschüler kennen. Man zeigte uns die Klassenzimmer, die Turnhalle und die riesige Cafeteria, in der die Schüler unserer Schule wahrscheinlich viermal Platz gehabt hätten und anschließend

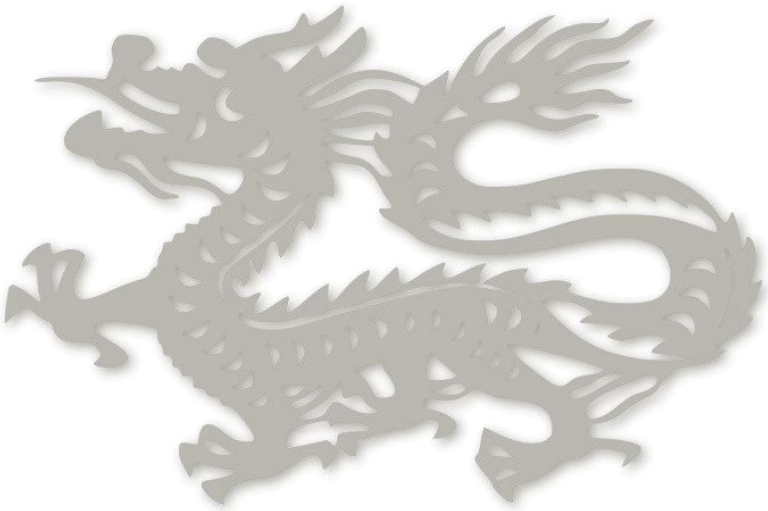
nahmen wir am Unterricht teil, welcher sich nicht mehr von dem unseren in Deutschland hätte unterscheiden können.
Als es am Abend daran ging, unsere Gastschüler und deren Familien näher kennenzulernen, waren wir anfangs erstmal ziemlich unsicher, doch zu unserem Glück stellten wir schnell fest, dass wir dort sehr willkommen waren.

Wir fühlten uns fast schon wieder wie zu Hause, als am nächsten Morgen der Wecker zu vertrauter Uhrzeit klingelte, nur dass wir im 28. Stock aufwachten und nicht wie gewohnt im 2.!
Da wir uns noch nicht so ganz an die neue Schule gewöhnt hatten, war es zu Beginn noch schwierig, dem Unterricht zu folgen, vor allem in Fächern wie Chemie oder Physik, da diese auf Chinesisch unterrichtet wurden. Doch das legte sich schon bald und wir nahmen genauso aktiv an diesen Fächer teil, wie zum Beispiel am Englischunterricht.
Außerdem durften wir im Deutschunterricht als Sprachassistenten fungieren, was uns allen großen Spaß machte.
Die zweistündige Mittagspause verbrachten wir entweder damit, im Coffeeshop der Schule grünen Tee zu trinken oder im Hof zu sitzen, wo wir uns über die vergangenen Tage unterhielten. Doch natürlich brachten wir auch einen Teil der Zeit in der Cafeteria zu, wo wir unglaublich gutes Essen genossen.
Am Abend teilten wir uns in kleinere Gruppen auf und gingen gemeinsam mit unseren Gastschülern essen und erforschten die Stadt.

Während der Zeit in Shenzhen machten wir viele Tagesausflüge zu Touristenattraktionen, die mehr oder weniger in der Nähe des ehemaligen Fischerdorfs lagen, welches jetzt eine aufstrebende Metropole mit 12 Millionen Einwohnern ist. So besuchten wir zum Beispiel einen

Miniaturpark, in dem die wichtigsten, schönsten und meist besuchten Sehenswürdigkeiten Chinas maßgetreu, nur eben viel kleiner nachgebaut worden waren.

Zum Ende der Reise machten wir außerdem einen Ausflug nach Hongkong.
Um die Sonderverwaltungszone im Süden Chinas zu besuchen, mussten wir schlichtweg 10 Minuten mit der U-Bahn fahren und auch die Sicherheitskontrollen waren weniger schlimm, als man das vielleicht hätte annehmen können, obwohl man doch in ein - politisch gesehen - anderes Land reiste.
In Hongkong besuchten wir unter anderem das national-historische Museum, in dem die Entwicklung der chinesischen Kultur vom Anbeginn der Menschheit bis heute aufgeschlüsselt und mit Hilfe von originalgetreuen Kostümen, dem Nachbau von Siedlungen und sogar eines ganzen Urwaldes unglaublich anschaulich aufgezeigt wird.
Natürlich, wie könnte es auch anders sein, nutzen wir aber auch die ein oder andere Shoppingmöglichkeit, von der Hongkong ja so viele zu bieten hat. In "der westlichen Hauptstadt des Ostens", wie Hongkong auch genannt wird, haben Jahrzehnte als britische Kolonie durchaus Spuren hinterlassen, und so konnten wir dort ebenso viel Vertrautes wie Fremdes entdecken, was uns die Großstadt einmal mehr sympathisch machte.
Nach unserem Aufenthalt in der Sonderverwaltungszone kehrten wir für einen letzten Abend nochmal in unsere Gastfamilien zurück, um unsere Koffer und Taschen zu packen.
Am nächsten Tag, nach einem gemeinsamen Mittagessen, an dem wir ebenso wie unsere Gastfamilien und einige Lehrer teilnahmen, folgte ein tränenreicher Abschied, doch sollte es für einige sicherlich kein "Tschüss", sondern viel mehr ein "Bis bald" sein.
~ Pauline Macholdt, Klasse 09/1 ~



Sprachreise Russland

Am Sonntag, dem 25. September 2016 machten wir uns mit gut gepackten Koffern um 4 Uhr morgens mit dem Bus auf den Weg nach Frankfurt am Main. Es gab so viel zu besprechen, dass an Schlaf gar nicht zu denken war.
Am Flughafen angekommen, verabschiedeten wir uns von unserem Fahrer und betraten die große Eingangshalle.
Wir entledigten uns unseres Gepäcks und ließen den Body-Scan und die Taschenkontrolle über uns ergehen, dann konnten wir in aller Ruhe auf unseren Flug warten.
Unser Flug startete um 9.15 Uhr und nach ungefähr 2 ½ Stunden waren wir endlich in St. Petersburg angekommen.
Gegen 13.00 Uhr Ortszeit wurden wir von unseren russischen Gastschülern vom Flughafen abgeholt.
Nachdem wir unser Gepäck zu Hause abgestellt hatten und sofort mit Nahrung versorgt worden waren, trafen wir uns alle zu einem Spaziergang durch unser Stadtviertel.
Trotz anfänglicher Kommunikationsschwierigkeiten bemerkten wir rasch die Aufgeschlossenheit und warmherzige Gastfreundschaft unserer Austauschpartner.
Nach diesem kleinen Rundgang kehrten wir nach Hause zurück, wo wir uns vom Flug erholten.
Um 2 Uhr morgens kamen wir erneut zusammen, um Zeuge der Brückenöffnung zu werden, einem für St. Petersburg typischen und sehr erstaunlichen Ereignis.

Nach diesem interessanten, aber doch anstrengenden ersten Tag, begaben wir uns voller Vorfreude auf die nächsten zwei Wochen ins Bett, wo uns sofort die Augen zufielen.

Montagmorgen wurde jeder von uns mit einem üppigen Frühstück begrüßt, bevor wir zur Schule aufbrachen. Dort fiel uns sofort die formelle Kleidung der Schule auf, zu der unter anderem die riesigen Schleifen in den Haaren der jüngeren Mädchen gehörten, die für Russland so typisch sind.
Ab sofort wohnten wir jeden Tag in der Schule dem Literatur-, Russisch- und Musikunterricht der unteren Klassenstufen bei, wo wir eine uns unbekannte, aber sehr disziplinierte Herangehensweise an den Unterricht miterlebten.
Außerdem durften wir täglich in der Schulcafeteria eigens für uns zubereitetes Mittagessen genießen.

Nach der Schule wurden verschiedene Exkursionen für uns und unsere Gastschüler organisiert. So machten wir am Montag eine Quest durch unser Viertel, sahen uns am Dienstag ein Theaterstück der Gruppe „Hand Made“ an, wurden am Mittwoch von unseren Gastschülern durch das wunderschöne St. Petersburg geführt und besichtigten am Freitag die Isaacs-Kathedrale, um anschließend den Zirkus zu besuchen.

Am Wochenende war die Organisation der Ausflüge Aufgabe unserer Gastfamilien und so machten wir uns am Samstag auf den Weg nach Peterhof, einer Schlossanlage mit wunderschönem Park, welcher, mit seinen vielen Statuen und Fontänen zum Hindurchschlendern und Verweilen einlädt. Den Sonntag verbrachten wir ganz entspannt zusammen mit unseren Gastschülern bei Julia, wo wir aßen, redeten, Spiele spielten und noch mehr aßen.

Auch in der zweiten Woche unserer Reise hieß es für uns wieder: Schule. Danach nahmen uns unsere Gastschüler, wie wir es bereits kannten, auf verschiedene Exkursionen mit. Wir besuchten am Montag die Peter-Pauls-Festung, das Grand Maket Rossija-eine Miniaturausstellung- am Dienstag, durften am Mittwoch den Tag des Lehrers und das damit verbundene Schulkonzert miterleben, machten am Donnertag einen Tagesausflug zur Ermitage, wo uns die wunderschönen Gemälde und Statuen weltberühmter Künstler erwarteten, und trafen uns am Freitag zu einer kleinen Shoppingtour.
Den Samstag, welcher der kälteste und nasseste Tag unserer Reise war, verbrachten wir in Pushkin, benannt nach dem russischen Dichter, wo wir den Katherinenpalast besuchten, in dem sich das berühmte Bernsteinzimmer befindet.
Am Abend hieß es dann auch schon Koffer packen, denn den nächsten Tag würden wir ja, zumindest teilweise, im Flugzeug verbringen.

Und so ging eine wunderschöne, doch leider viel zu kurze Reise ins größte Land der Erde zu Ende - ein Erlebnis, welches wir sicherlich niemals vergessen werden. Wir kehren nach Deutschland zurück mit der Hoffnung, dem Charme St. Petersburgs erneut verfallen zu dürfen.
~ Leonie Lachmann, Saskia Leipold, Pauline Macholdt, Natalia Goralska, Julia Kahler ~

Besondere Ereignisse und Projekte

Tag der offenen Tür

TLZ ZAG03 KREIS GOTHA Dien

Salzmannschule nimmt jetzt auch Quereinsteiger in der 8. Klasse auf

Das Spezialgymnasium für Sprachen in Schnepfenthal stellte sich bei einem Tag der offenen Tür vor – Besucher kamen auch von weiter her

VON CLAUDIA KLINGER

SCHNEPFENTHAL. Zum Tag der offenen Tür in der Salzmannschule haben manche Besucher am Samstag eine weite Anreise auf sich genommen. Das soll auch so sein. Denn das staatliche Spezialgymnasium für Sprachen wirbt mit seinem besonderen Angebot deutschlandweit um Schüler, vorrangig jedoch in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern. „Das Bildungsministerium gibt Pressemitteilungen heraus, und so wird unser Tag der offenen Tür auch von vielen Zeitungen und vom Fernsehen bekannt gemacht", ist die Erfahrung von Dirk Schmidt, dem Schulleiter.

Anton Truppner, der gern Japanisch oder Arabisch lernen würde, kam am Samstag mit seinen Eltern aus dem bayrischen Mellrichstadt nach Schnepfenthal. „Kinder aus einem Nachbardorf gehen in die Salzmannschule. So haben wir von diesem Gymnasium erfahren und uns auf der Internetseite der Schule informiert. Dort haben wir auch die Einladung zum Tag der offenen Tür gefunden", erzählt Antons Mutter.

In der Grundschule von Lara-Jane aus Mühlhausen sind bei einem Elternabend die verschiedenen Spezialgymnasien in Thüringen vorgestellt worden – neben Sportschulen auch das Sprachengymnasium Salzmannschule. „Ich lese gerne und finde es schön, verschiedene Sprachen lernen zu können", sagt Lara-Jane. Ob sie allerdings in der 5. Klasse wirklich schon von zu Hause weg und ins Internat möchte, das muss sie sich noch mal gut überlegen.

„Ja, es ist nicht so einfach, mit etwa zehn Jahren bereits ins Internat zu wechseln. Da haben wir auch immer mal wieder Kinder, die an Heimweh leiden und uns dann verlassen", sagt Dirk Schmidt. Doch das sei die Ausnahme. „Bei uns lernt jetzt sogar ein Junge, der vor kurzem erst neun geworden ist, und er kommt prima zurecht."

Von den derzeit 392 Schülern der Salzmannschule wohnen 276 im Internat, das sich mit auf dem Campus befindet. Maximal 50 Schüler werden pro Jahrgang aufgenommen, und das auch nur, wenn sie den eigens von Professor Hany von der Universität Erfurt entwickelten Eignungstest bestanden haben.

„Diesen Aufnahmetest nutzen wir nun schon 15 Jahre, und wir haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht", sagt Schmidt.

Wer am Spezialgymnasium für Sprachen lernen will, müsse eine Begabung dafür haben. Das lasse sich in dem Aufnahmeverfahren herausfinden. Die Kinder lernen in kleinen Gruppen über die Jahre bis zum Abitur vier Fremdsprachen, davon eine außereuropäische – entweder Chinesisch, Japanisch oder Arabisch in der Regel bei Muttersprachlern. So ist auch das 50-köpfige Lehrerkollegium international.

Erstmals in diesem Jahr wird es zum Aufnahmetest für künftige Fünftklässler eine von der Schule entwickelte Eignungsprüfung für Quereinsteiger geben. Dirk Schmidt: „Wir wollen Plätze, die durch den Weggang von Schülern in den ersten Jahren entstanden sind, ab der 8. Klasse wieder auffüllen. Dann setzt das Lernen der dritten Fremdsprache ein, und in der außereuropäischen Sprache werden die Seiteneinsteiger in einer extra Gruppe unterrichtet." Jetzige Siebtklässler, die Interesse an einem Wechsel haben, könnten sich bis zum 31. März 2017 bei der Salzmannschule anmelden. Sie bekommen dann eine Einladung zu ihrem speziellen Eignungstest.

Bilal Amouri (9) möchte das Sprachgymnasium besuchen, er kam mit seiner Schwester Selma (6) und seinen Eltern aus Waltershausen zum Tag der offenen Tür. Von der Schülerin La Ha Linh (rechts) aus der 12. Klasse erfuhren die beiden viel über Chinesisch und das Schreiben der Schriftzeichen. Fotos: Lutz Ebhardt (2)

Im Kunstraum der Schule gaben Annabell-Sophie Stöpkigt (14), Klasse 8/2 und Wenzel Bertram (13) Klasse 8/2, fachmännische Anleitung für einen Linolschnitt des Logos der Salzmannschule.

Sommerfest

03. Juni 2017
Sommerfest
Salzmannschule & Internat
14:00 Uhr
Eröffnung des Sommerfestes mit dem Auftritt des Schulkabaretts in der Mensa
14:00 bis 17:00 Uhr
Schulbesichtigungen zu halben und vollen Stunden unter Leitung von Schülern ➤Treffpunkt: Salzmannbüste im Park
kulinarische Spezialitäten des Konfuzius-Klassenzimmers und vom Grill
Besichtigung des Museums sowie der Schul- und Internatsgebäude
15:30 Uhr
Aufführung der Theater AG Klassenstufe 5
16:30 Uhr
Auftritt der Traditionsturner auf dem historischen Turnplatz
freier Eintritt
Während der gesamten Veranstaltung:
~ Musikprogramm
~ Zirkusvorführung
~ Kaffee / Kuchen, Getränke und Gegrilltes
~ Hüpfburg, Torwand u. a. Aktionsgeräte
~ Tontöpfe bemalen, diverse andere Aktivitäten
Der Freundeskreis der Salzmannschule e. V. übergibt 13:00 Uhr das Goldene Diplom in der historischen Aula
Salzmannschule Schnepfenthal ♦ Klostermühlenweg 2-8 ♦ 99880 Waltershausen/Schnepfenthal

Europäischer Tag der Sprachen

Auf Initiative des Europarats in Straßburg wird seit 2001 jedes Jahr am 26. September der Europäische Tag der Sprachen gefeiert.
Europaweit werden zahlreiche Veranstaltungen organisiert, so zum Beispiel Aktionen für und mit Kindern, Sprachkurse und Tagungen. Seit vielen Jahren beteiligt sich auch die Salzmannschule mit einem Sprachenfest an dieser Initiative des Europarats.
Am Montag, dem 26.09.2016 konnten alle Salzmanier an zahlreichen Projekten und Veranstaltungen teilnehmen. Eröffnet wurde der Tag traditionsgemäß mit einem kleinen Programm, das die Schüler der Klasse 12 gestalteten. Danach nahmen die Schüler der fünften Klassen am Schnupperunterricht Arabisch, Chinesisch und Japanisch teil, den die Schüler der achten Klassen gemeinsam mit ihren Fachlehrern organisiert hatten.

Die Sechstklässler führten Projekte in den Fächern Englisch und Latein durch. Schnupperunterricht Spanisch, Italienisch, Russisch und Französisch wurde für die Schüler der siebten Klassen angeboten, während die Schüler der oberen Klassenstufen unter verschiedenen Workshops rund um das Thema Sprachenlernen wählen konnten. Diese wurden von ehemaligen Schülern der Salzmannschule organisiert.
Wie bereits in den letzten Jahren öffneten sich auch die Türen der Salzmannschule für Grundschüler aus weiten Teilen Thüringens. Dass sich unser Sprachentag immer größerer Beliebtheit erfreut, lässt sich an der Teilnehmerzahl von fast 100 Grundschülern ablesen. Sie nutzten das Angebot, Schnupperunterricht in allen an unserer Schule unterrichteten modernen Fremdsprachen zu belegen. Durchgeführt wurde dieser auch in diesem Schuljahr von Schülern der neunten und zehnten Klasse. Betreut durch die Zwölftklässler lernten die Grundschüler auch das Schulareal kennen und führten in den Pausen zwischen den Workshops verschiedene Aktivitäten durch. Großer Beliebtheit erfreute sich wieder der „Internationale Imbiss“, den die zukünftigen Abiturienten vorbereitet hatten.
Am Nachmittag fand ein Jahrmarkt der Sprachen statt und es wurde zum zweiten Mal der Schulübersetzerwettbewerb, an dem Schüler der zehnten und zwölften Klasse teilnehmen konnten, durchgeführt.

Sieger des zweiten Übersetzerwettbewerbs der Salzmannschule:

Englisch:	Yasmin El Fassi und Jonas Mann
Spanisch:	Wiebke Ludley
Französisch:	Paula Tenner
Italienisch:	Johanna Seidel

~ Susanne Bravo Roger, Fachschaftsleiter Sprachen ~

Grundschüler der Bechsteinschule Gotha während ihres Aufenthaltes an der Salzmannschule

Kinderuni

Samstag,
24. September 2016

Kinderuni
Waltershausen

1. Vorlesung

Dr.-Ing. Christian Döbel, Leiter der "Polymerelektronik" am TITK e. V.

Wie kann mein Haus schlau werden?

Herr Döbel kann euch viel über intelligente Textilfasern im Haus, in Maschinen oder in T-Shirts erzählen.

Bei rechtzeitiger Anmeldung gibt es einen **Studentenausweis,** für 4 Teilnahmen eine Urkunde! Die Teilnahme ist für Kinder der **1. bis 7. Klasse**.
Die Veranstaltung ist **kostenlos**.

Hier ist Technik im Spiel – VDIni Club – Erfurt

Wann und wo?

Salzmannschule Schnepfenthal
(Historische Aula)
Uhrzeit: **9.30 - 10.30 Uhr**
Anschließend ist eine Schulführung möglich.

Kontakt/ Anmeldung: **kinderuni@cc-online.eu**
(V: Christian Döbel in Kooperation mit dem VDIni-Club Erfurt)

Samstag,
3. Dezember 2016

Kinderuni
Waltershausen

2. Vorlesung

Herr Zöller ist der Geschäftsführer der **3 D-Druckfirma** fabstone.

Was kann der 3 D-Drucker alles?

Herr Zöller kann euch viel über den 3 D-Druck erzählen und bringt sogar einen Drucker zum selber Ausprobieren mit!

Als Überraschung gibt es für die **20 Ersten** ein **modernes Armbändchen** mit dem Kinderuni-Logo! Die Teilnahme ist für Kinder der **1. bis 7. Klasse**.
Die Veranstaltung ist **kostenlos**.

Hier ist Technik im Spiel – VDIni Club – Erfurt

Wann und wo?

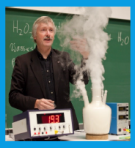
Salzmannschule Schnepfenthal
(Historische Aula)
Uhrzeit: **11.00 - 11.45 Uhr**
Anschließend ist eine Schulführung möglich.

Kontakt/ Anmeldung: **kinderuni@cc-online.eu**
(V: Christian Döbel in Kooperation mit dem VDIni-Club Erfurt)

Samstag,
18. Februar 2017

Kinderuni
Waltershausen

3. Vorlesung



Prof. Scharff ist der **Rektor** der **Technischen Universität Ilmenau.**

Feuer und Licht aus chemischer Sicht

Prof. Scharff wird mit euch chemische Experimente durchführen - es wird um Feuer und Lichter gehen!

Als Überraschung gibt es für die **Ersten** ein Geschenk mit dem Kinderuni-Logo! Die Teilnahme ist für Kinder der **1. bis 7. Klasse**.
Die Veranstaltung ist **kostenlos**.

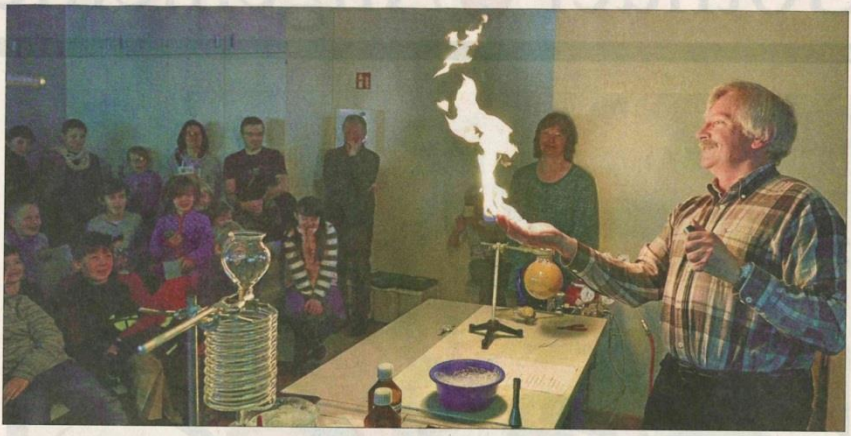
Hier ist Technik im Spiel – VDIni Club – Erfurt

Wann und wo?

Salzmannschule Schnepfenthal
(Chemieraum)
Uhrzeit: **10.00 - 10.45 Uhr**
Anschließend ist eine Schulführung möglich.

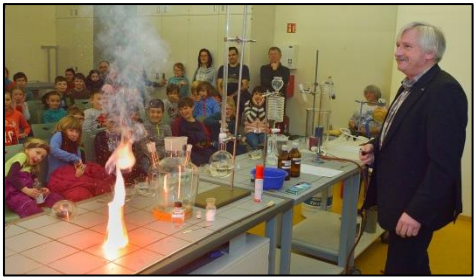
Kontakt/ Anmeldung: **kinderuni@cc-online.eu**
(V: Christian Döbel in Kooperation mit dem VDIni-Club Erfurt)

Montag, 20. Februar 2017 Gothaer Allgemeine TAGO2



Dritte Waltershäuser Kinderuni mit chemischen Experimenten

Über die Grundlagen von Licht und Feuer referierte am Samstag bei der dritten Waltershäuser Kinderuni im Chemieraum der Salzmannschule Professor Peter Scharff, Rektor der Technischen Universität Ilmenau – mit vielen Anschauungsbeispielen. Ziel der Veranstaltung ist es, Kinder und Jugendliche für technische Zusammenhänge zu begeistern, sagt der Organisator, Christian Döbel aus Waltershausen. Foto: Lutz Ebhardt



Shakespeare-Filmwettbewerb

Salzmannschüler gewinnen deutschlandweit den 1. Preis

Geschichten über Macht, Intrigen, Moral oder Liebe – William Shakespeare verstand es wie kein anderer, die Natur des Menschen in seinen unterschiedlichen Facetten darzustellen. Schulklassen aus ganz Deutschland setzten sich im Januar bis März 2017 ganz eigenständig mit einer Szene aus einem Theaterstück Shakespeares auseinander. Der Cornelsen-Verlag und die Shakespeare Company Berlin hatten Englischlernende bundesweit dazu aufgerufen, sich beim Filmwettbewerb „Shakepics" zu beteiligen.

So entschied sich auch die Englischgruppe von Frau Vogel von Frommannshausen bestehend aus 11 Schülern/-innen der Klassen 9/1 und 9/2 sich der Herausforderung zu stellen. Es war für diese Altersgruppe die Geisterszene auf dem Schlachtfeld von Bosworth aus Richard III. vorgegeben. Die Schüler/-innen schrieben ein eigenes Skript und versetzten die Handlung in die Castingshow „Stratford's Next Topmodel", in der eine intrigante Kandidatin Mitbewerberinnen aus der Show entfernt. Sprachlich geschickt wird das Englisch aus Shakespeares Zeit für die Rückblenden verwendet.

Insgesamt wurden 48 Kurzfilme eingereicht. Der riesige Aufwand, den die Schüler/-innen beim Schreiben, geduldigen Wiederholen der Szenen, bei den Kostümen und Schneiden des Rohmaterials hatten, hat sich am Ende wirklich gelohnt. Die Jury honorierte die Leistung der Schüler/-innen und vergab der Salzmannschule deutschlandweit in der Kategorie 9./10. Klasse den 1. Platz, der mit einem Preisgeld in Höhe von 2000,- Euro für die Klassenkasse belohnt wurde.

Die vollständige Pressemeldung, die dem Artikel zugrunde liegt, findet sich unter: www.cornelsen.de/presse („Shakespeare neu erzählt", 20.07.2017).

Die Gewinnervideos können unter www.cornelsen.de/shakespeare angeschaut werden.
(Schülerinnen und Schüler: Sina Lemiesz, Zoë Wiesmath, Leonie Schuchardt, Celine Selle, Josephine Schade, Saskia Leipold, Laurin Luther, Robert Matthäus, Johanna Ritter, Leonie Lachmann, Amelia Einhelliger, Leitung: Marlene Vogel von Frommannshausen)

Presse Information

Shakespeare neu erzählt – Schulklassen aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Bayern gewinnen beim Englisch-Filmwettbewerb

Geschichten über Macht, Intrigen, Moral oder Liebe – William Shakespeare verstand es wie kein anderer, die Natur des Menschen in seinen unterschiedlichen Facetten darzustellen. Dass das nicht nur etwas für Erwachsene ist, bewiesen viele Schulklassen aus ganz Deutschland beim diesjährigen Shakespeare-Filmwettbewerb. Der Cornelsen Verlag und die Shakespeare Company Berlin hatten Englischlernende bundesweit dazu aufgerufen, sich bei „ShakePics" zu beteiligen.

Dabei ließen die Schüler ihrer Kreativität freien Lauf und produzierten herausragende Ergebnisse. In den fünfminütigen Kurzfilmen adaptierten sie verschiedene Shakespeare Stücke – egal ob als Castingshow im Stil von „Germany's Next Topmodel", im „Bachelorette"- Sendungsformat, als YouTube-Geschichte, im Musikvideo-Stil oder unter Einsatz von Sockenpuppen. Insgesamt wurden 48 Kurzfilme eingereicht.

In der Kategorie 11.-13. Klasse konnten sich Lehrer Mark Bylander und die neun Abiturienten der Apostolischen Schule Bad Münstereifel (Nordrhein-Westfalen) mit ihrer Version von The Tempest den 1. Platz und 2.000 Euro sichern. Die Jugendlichen verstanden es, die zauberhaften Elemente der Geschichte in die Gegenwart zu transportieren. Den 2. Platz belegte das St.-Matthias-Gymnasium Gerolstein (Rheinland-Pfalz) mit ihrem Kurzfilm „Roman und Julia". Lehrerin Geraldine Höfer und die 22 Schülerinnen und Schüler produzierten eine moderne Adaption von Shakespeares wohl bekanntester Tragödie. Neunt- und Zehntklässler hatten die Möglichkeit, eine Szene von Richard III oder von Twelfth Night neu zu produzieren. **Dabei ging Platz 1 an die Salzmannschule Schnepfenthal (Thüringen) für ihren Beitrag „Stratford's Next Topmodel" – eine Adaption und gleichzeitig gelungene Parodie einer bekannten Castingshow. Mit ihrem Beitrag, den die zehn Schülerinnen und Schüler unter Betreuung ihrer Lehrerin Marlene Vogel von Frommannshausen drehten, gewannen sie 2.000 Euro für ihre Klassenkasse.** Der 2. Platz und 1.000 Euro gingen an das Gymnasium Buchloe (Bayern) für „Not all that glitters is gold". Die Klasse 10b von Lehrer Martin Hallas überzeugte die Jury mit ihrer Szene aus Shakespears Twelfth Night, welche sie in die Kulisse einer Schule übertrugen und unter Einbindung sozialer Medien drehten.

Das Interesse an Shakespeares Dramen ist nach 400 Jahren sehr groß, die von ihm angesprochenen Themen sind auch in der Gegenwart bedeutend. Der ehemalige US-Präsident Barack Obama empfahl seinen Töchtern die Literatur des bekannten Schriftstellers – obwohl er Shakespeares Werke selbst als Teenager eher „langweilig" fand. Später halfen sie ihm, besser zu verstehen, wie sich menschliche Verhaltensmuster in der Geschichte wiederholen. Der „ShakePics"-Wettbewerb stellt eine tolle Möglichkeit für Schüler dar, dies selbst nachzuvollziehen, indem sie die Dramen des Künstlers in ein anders Genre übertragen, ungewöhnlich fokussieren oder zusammenfassen – und das alles in nur fünf Minuten und in modernem Englisch. Dabei dienen unter anderem Alltagssituationen und -erlebnisse als Grundlage für die Neuinterpretationen. Zudem müssen die Schüler viele Fähigkeiten unter Beweis stellen: Schauspiel, Hör- und Leseverstehen, Sprachkompetenz, Textarbeit, Dramaturgie und Filmschnitt.

Unesco

Unesco Projekte an der Salzmannschule

Seit August 2016 gehört die Salzmannschule Schnepfenthal nach einem 6- jährigen Bewerbungszeitraum zu den rund 250 UNESCO-Projektschulen in Deutschland.
Jährlicher Höhepunkt an den UNESCO-Projektschulen ist weltweit der Projekttag am 26. April. So wurden verschiedene Projekte an der Salzmannschule Schnepfenthal zu Gunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe durchgeführt.

Eröffnet wurde der Projektnachmittag mit den „Charity Miles“ auf dem Schulgelände, an dem sich alle Klassen unserer Schule und auch Lehrer beteiligten.
Die teilnehmenden Schüler, Lehrer und Klassenteams hatten sich bereits im Voraus Sponsoren für jede gelaufene Runde im Zeitraum von 30 Minuten besorgt. Allein durch diesen Wohltätigkeitslauf kamen 830,00 € für die Kinderkrebshilfe zusammen.

TLZ

Dienstag, 2. Mai 2017

Haare weg für einen guten Zweck

Salzmannschüler unterstützen die Deutsche Kinderkrebshilfe mit einem Lauf und mit Zöpfen – 1300 Euro gespendet

SCHNEPFENTHAL. Die Salzmannschüler haben 1300 Euro für die Deutsche Krebshilfe erlaufen und gespendet. Seit August 2016 gehört die Salzmannschule Schnepfenthal nach einem sechsjährigen Bewerbungszeitraum zu den rund 250 Unesco-Projektschulen in Deutschland. Jährlicher Höhepunkt an den Unesco-Projektschulen ist ein weltweiter Projekttag. So wurden am vergangenen Mittwoch verschiedene Projekte an der Salzmannschule Schnepfenthal zu Gunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe durchgeführt, berichtet Schulleiter Dirk Schmidt. Eröffnet wurde der Projektnachmittag mit den Benefizlauf „Charity Miles“ auf dem Schulgelände, an dem sich alle Klassen und auch Lehrer beteiligten. Die Schüler, Lehrer und Klassenteams hatten sich im Voraus Sponsoren für jede gelaufene Runde im Zeitraum von 30 Minuten besorgt. Allein durch diesen Wohltätigkeitslauf kamen 830 Euro für die Kinderkrebshilfe zusammen.

Parallel spendeten 25 Schülerinnen mit Unterstützung von Friseurinnen des Salons „Coiffeur Kaufmann“ aus Gotha ihre Haare. Abgeschnitten wurden Zöpfe mit einer Länge zwischen 15 und 30 Zentimeter. Diese werden zur Herstellung von Naturhaarperücken für an Krebs erkrankten Kinder über den Verein „Horizont Kinderkrebshilfe“ verwendet. Die drei Friseurinnen zauberten den Mädchen anschließend kostenlos einen neuen Haarschnitt.

Der Projektnachmittag fand seinen Abschluss mit einem Volleyball- und einem TT-Turnier, wobei alle Mannschaften eine Startgebühr einzahlen mussten.

Einige Schülerinnen verabschiedeten sich von einem Gutteil ihrer langen Haaren. Foto: Salzmannschule

Parallel spendeten 25 Schülerinnen mit Unterstützung von Friseurinnen des Salons „Coiffeur Kaufmann“ aus Gotha ihre Haare. Abgeschnitten wurden Zöpfe mit einer Länge zwischen 15 und 30 cm. Diese werden zur Herstellung von Naturhaarperücken für an Krebs erkrankte Kinder über den Verein „HORIZONT Kinderkrebshilfe e.V.“ verwendet. Die drei Friseurinnen zauberten den Mädchen natürlich anschließend kostenlos einen neuen Haarschnitt.
Der Projektnachmittag fand seinen Abschluss mit einem Volleyball- und einem TT-Turnier, wobei alle Mannschaften eine Startgebühr einzahlen mussten.

Der Gesamterlös aller Aktivitäten in Höhe von rund 1.300,00 € wurde auf das Konto der Deutschen Kinderkrebshilfe überwiesen.
~ Dirk Schmidt ~

Salzmannschule ist nun anerkannte Unesco-Projektschule

Gotha

Freitag, 19. August 2016 13

Salzmannschule ist nun anerkannte Unesco-Projektschule

Die Salzmannschule Schnepfenthal ist anerkannte Unesco-Projektschule. Während eines Festakts überreichte am Donnerstag Kultusministerin Birgit Klaubert (Linke/ 2. von rechts) die Anerkennungsurkunde. Mit Schulleiter Dirk Schmidt sowie den Schülerinnen Laura Pruschmann (Gotha) und Zoé Wiesmuth (Erfurt/beide 14) enthüllte sie die Stele. Der neue Titel würdigt die vielen Aktivitäten der Schule zur interkulturellen Bildung. Zum Ethos gehöre neben der Mehrsprachigkeit, das Verständnis für andere. In der achten Klasse gibt es das Pflichtfach „Interkulturelle Kompetenz“. Foto: Wieland Fischer

Salzmannschule Schnepfenthal
Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Übergabe der Ernennungsurkunde
„anerkannte UNESCO-Projekt-Schule“

am Donnerstag, 18.08.2016,
um 15.00 Uhr
in der historischen Reithalle – Mensa/Haus 7

Ida Wagner: Free Like A Bird

……

Begrüßung
Dirk Schmidt, Schulleiter

Präsentation – Reisebericht – Oman im März 2016
Dialog zum Thema Gastfreundschaft - in Arabisch
Schüler der Klassenstufe 9

Yiruma: River Flows In You

……

Grußwort und Übergabe der Ernennungsurkunde
Dr. Birgit Klaubert,
Thüringer Bildungsministerin

Grußwort des Bundeskoordinators für die UNESCO-Projektschulen
i.A. Frau Schmidt, Landeskoordinatorin Thüringen

Salzmannhymne

……

Mitwirkende:
Gitarre/Gesang: Janina Klopfer, Ida Wagner (Klasse 9)
Klavier: Henriette Krauß (Klasse 8)
Chor: SchülerInnen der Klasse 9
Technik: Johannes Gramann, Jonas Osdrowski (Klasse 10 und 11)

sor-projekt-schulen

Projekte

Projektwoche

Sozialprojekt an der Regelschule Waltershausen

Auch in diesem Schuljahr war es möglich die Jahres-Projektarbeit in der 9. Klasse als Sozialprojekt zu absolvieren. Sechs Schülerinnen unter der Leitung von Frau Vogel von Frommannshausen und Frau Holtz gingen jeden Dienstag eine Stunde lang in die Regelschule Waltershausen, um Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache beim Deutschlernen zu helfen.
Die Schülerinnen und Schüler der Regelschule kamen vor allem aus Polen und Litauen, aus dem Irak und aus Syrien.
Unsere Neuntklässlerinnen hatten für jede der Unterrichtsstunden mit viel Engagement und guten Ideen Themen wie aktuelle Musik, Berufe, typische Speisen und Feste vorbereitet. Dazu hatten sie Arbeitsblätter und Spiele erstellt und auch die bei ihren Schützlingen beliebten Quizze am Computer vorbereitet.
Ein besonderer Höhepunkt war das Plätzchenbacken und die anschließende gemeinsame Weihnachtsfeier.

(Foto: v.l.n.r. Julia, Sina, Kira, Nias, Wenka, Lea, Mateusz, Patryk, Nikola, Natalia, Alicja, Saskia, Frau Sonnenburg-Kunz)
~ Marlene Vogel von Frommannshausen ~

Bericht zur Projektarbeit

„Literatur zwischen Anpassung, Toleranz und Widerstand“ im Rahmen der Projektwoche vom 14.06.-17.06.2016

„Ich will eine Nachricht an Deutschland schicken. Und zwar, dass ihr alle sterben werdet. Und mir sollt ihr dabei tief in die Augen sehen, der Jüdin, die euch tötet. Marcel, brenne es nieder... Mein Name ist Shoshanna Dreyfus. Und das ist das Gesicht... der jüdischen Rache.“

…Und während die Filmaufnahme von Shoshanna Dreyfus noch schadenfroh weiter lacht, explodiert das Kino, in dem der nun tote Adolf Hitler, Joseph Goebbels und Co sich gerade noch die Premiere des deutschen Propagandafilms Stolz der Nation ansehen wollten. Sollte man Quentin Tarantinos Film „Inglourious Basterds“ aus dem Jahr 2009 Glauben schenken, so wären die Nazis schon 1944 besiegt worden. Leider ist das bekanntlich aber nicht die Wahrheit und auch im letzten Jahr des 2. Weltkriegs mussten viele Menschen sterben.

Mit den Themen „Judenverfolgung, 2. Weltkrieg und Neonazis zur heutigen Zeit im Film“ setzten sich acht SchülerInnen der Klassenstufen 9, 10 und 11 unter der Leitung von Frau Schneider und Frau Bohnke auseinander und konnten sich dank Herrn Müller aus Weimar, der quasi ein eigenes „Filmarchiv“ besitzt, sogar Filme ansehen, die weder im Fernsehen, noch im Kino ausgestrahlt werden und eigentlich für die Öffentlichkeit unzugänglich sind. Darunter waren die DEFA-Filme „Die Abenteuer des Werner Holt“ und „Jakob der Lügner“, der 2012 erschienene Film „Kriegerin“, sowie „Schindlers Liste“, das mehrfach mit dem „Oscar“-ausgezeichnete Steven Spielberg Drama des Jahres 1994.

Obwohl keiner der Filme direkt etwas mit einem der anderen Filme zu tun hat, schien ein unsichtbarer Faden dennoch alle zu verbinden. Dachte man zum Beispiel an den nachdenklichen Werner Holt und seinen fanatischen Freund Gilbert Wolzow, aus dem 1965 erschienenen Drama „Die Abenteuer des Werner Holt“, so kam man nicht daran vorbei, einen Gedanken an den gern in Erinnerung schwelgenden Großvater der Marisa aus dem Film „Kriegerin“ zu verschwenden. Und genau so waren auch „Jakob der Lügner“ und „Schinders Liste“ miteinander verbunden.

Den Film „Inglourious Basterds“ wählten wir einstimmig, denn ebenfalls im Rennen waren „Der Pianist“, „Der Junge im gestreiften Pyjama“ und „Das Leben ist schön“, welche uns aber nach dieser emotionalen Woche als „zu hart“ erschienen. Im Nachhinein haben wir unsere Entscheidung nicht bereut, denn schon nach den ersten zwei Filmen hatte fast jeder einen Kloß im Hals.

Apropos Essen: bevor wir uns dieser schweren Kost an Themen widmeten, leiteten Frau Bohnke und Frau Schneider das Projekt mit einem genüsslichen Frühstück ein, das dankend eingenommen wurde. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht genau, welcher Aufgabe wir uns da stellten.

Aber auch wenn man selbst anders mit den Themen umgegangen ist als erwartet, können wir unserer Meinung nach im Namen der gesamten Projektgruppe sagen, dass es eine gute Entscheidung war, dieses Projekt zu wählen, und möchten uns nochmal bei Frau Bohnke und Frau Schneider für die Bemühungen herzlich bedanken.

~ Justine Müller, Merle Dörsing, Klasse A18K2 ~

---

1 http://www.magicofword.com/filmzitate/filme/inglourious-basterds

Projekt Schmieden in der Projektwoche

Auf vielfachen Schülerwunsch haben wir in der Projektwoche wieder das Projekt Schmieden angeboten. Dazu stehen uns eine kleine Feldschmiede und zwei Ambosse zur Verfügung.

Nachdem wir vor zwei Jahren einen Grundlagenlehrgang bei einem gelernten Schmied absolviert hatten, konnten wir unser Wissen jetzt umsetzen. Ziel war es, aus einem Stück Stahl eine Klinge zu schmieden und durch Schleifen und Härten in ein Messer zu verarbeiten. Zum Schluss wurde aus Holz oder Hirschgeweih noch ein Griff gefertigt und das Messer vollendet. Dabei kamen sehr schöne Exemplare heraus und die Erkenntnis, dass es ganz schön viel Aufwand und Mühe erfordert, auch nur ein einziges Messer herzustellen. Dementsprechend stolz und zufrieden waren die Schüler dann aber auch auf ihre Arbeiten.
~ Matthias Weigel ~

Projektarbeit 2017 – Japanischer Holzschnitt (こくじ)

Clarissa Hoffmann¸ Nele Hankel

In der Projektwoche befassten wir uns bei Frau Zeita mit japanischen Holzschnitten (Japanisch: こくじ), die wir dann auch selbst herstellten.

Beispiele für こくじ

http://saiki24210.web.fc2.com/okiniiri/shin14.jpg
http://www.hayakoo.com/wp/wp-content/uploads/2009/02/saishu-2.jpg

Tag 1

Zuerst mussten wir uns für ein Kanji entscheiden, das wir später in das Holz schnitzen wollten. Dafür schrieben wir einige Zeichen in Kalligraphie, um uns eine Vorlage zu schaffen.

Als Nächstes wählten wir das Kanji aus, das uns am besten gelungen war und brachten es, zusammen mit einem Blatt Graphitpapier, auf dem Holz an. Dann zeichneten wir die Umrisse des Kanji mit Bleistift nach, so dass diese auf dem Holzbrett zu sehen waren.

Nach dem Ausbessern und Nachziehen der Linien ging es endlich ans Schnitzen. Dafür verwendeten wir 12 Messer mit verschiedenen Klingen für verschiedene Muster. Jeder hatte sein bevorzugtes Messer und seine eigene Art zu schnitzen. Schon am Ende des ersten Tages hatte jeder Erfolge für sich erzielt.

Tag 2

Heute ging es nur ums Schnitzen. Wir versuchten unser こくじ schnell, aber auch präzise zu bearbeiten, schließlich wollten wir es am Ende der Woche mit nach Hause nehmen können. Am Ende des Tages fehlten nur noch wenige Handgriffe zur Vollendung unseres Projektes, welche wir uns für den nächsten Tag aufhoben.

Tag 3
Am heutigen Tag stellten wir unsere Schnitzereien fertig. Um die Kanten abzurunden und überschüssige Holzspäne zu entfernen, schliffen wir alles mit Schmirgelpapier glatt.

Als letzter entscheidender Schritt kam das Anmalen. Dafür nahmen wir die Pinsel und Acrylfarben von Herrn Schiering, die er uns freundlicherweise zur Verfügung stellte.
Am Ende des Tages waren wir endlich fertig und konnten unser Werk voller Stolz in den Händen halten. Der Aufwand hat sich wirklich gelohnt und wir hatten auch viel Spaß dabei.

Das Grüffelokind

Nachdem wir uns im Schuljahr 2015/2016 zur Freude unserer kleinen Zuschauer aus dem Kindergarten an den "Grüffelo" gewagt hatten, wollten wir in diesem Schuljahr "Das Grüffelokind" auf die Bühne bringen.
Keine leichte Aufgabe - in nur drei Tagen sollte der Text umgeschrieben, Kulissen gebaut und Rollen verteilt und auswendig gelernt werden. Unser Ziel war eine Aufführung für Kinder aus der Integrativen Kindertagesstätte "Friedrich Fröbel" in Waltershausen und aus dem Kindergarten Purzelbaum in Friedrichroda.
Nachdem wir uns einige Inspirationen im Film zum Buch geholt hatten, machten wir uns ans Werk.

Im Kunstraum bei Frau Knorr und Frau Großmann entstanden phantasievolle Kulissen - Bäume, Schneeflocken, Tierspuren und ein riesiger Vollmond nahmen Gestalt an.
Zusammen mit Frau Steiner und Herrn Hauk wurden die Rollen verteilt und die Texte geübt.
Nachdem wir im letzten Jahr das Stück im kleineren Rahmen aufgeführt hatten, sollte diesmal die historische Aula der Ort des Geschehens sein.
Nach drei Tagen intensiver Vorbereitungen und einer nicht ganz perfekten Generalprobe warteten wir aufgeregt auf unsere kleinen Gäste und ihre Erzieherinnen. Doch nicht nur sie waren zu unserer Aufführung gekommen, sondern auch Herr Schmidt, einige Lehrerinnen und Lehrer und Mitschüler und Mitschülerinnen wollten sehen, womit wir uns im Laufe der Projektwoche beschäftigt hatten. Entsprechend stieg das Lampenfieber.

Trotz enormen Bauchkribbelns bei den Schauspielern klappte alles prima. Die "Zwerge", "Wichtel" und "Purzelpinguine" (so die Gruppennamen unserer kleinen Gäste) waren begeistert vom "Grüffelokind" und seinen Abenteuern im winterlichen Wald.
Nach dem Theaterstück boten die Schülerinnen den Kindergartenkindern noch eine Führung durch die Schule an sowie die Möglichkeit sich wie ihr Lieblingscharakter aus dem Stück schminken zu lassen.
Vielen Dank an alle mitwirkenden Schülerinnen der Klassen 5,6,8 und 9.
~ Anne Steiner ~

.

Konzerterlebnis im Schulalltag

eine Veranstaltung des Schulfördervereins
des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.

immer sonntags um 17.00 Uhr
im historischen Betsaal

25.09.2016 Die Vier Jahreszeiten
Violine: Christiane Herger Klavier: Kathrin Gerth

20.11.2016 Zeitreise mit Orgel und Cello
Von Bach bis Tango
Cello: Kathleen Lang Orgel: Theophil Heinke

05.03.2017 Progressive Stubenmusik mit dem „Lanzinger Trio“
Zither: Jörg Lanzinger Hackbrett: Komalé Akakpo Gitarre: Hannes Mühlfriedel

19.03.2017 Orgelkonzert mit Tom Anschütz

Mit freundlicher Unterstützung:

RAIFFEISENBANK GOTHA
DRUCKEREI ERDENBERGER.
www.druckerei-erdenberger.de

Besuch der Jugendkonzerte

der Thüringen Philharmonie Gotha
im Kulturhaus Gotha

Donnerstag, 15.09.2016 Sergej Prokofjew "Romeo und Julia" mit Klasse 7
Donnerstag, 16.02.2017 Camille Saint-Saens "Der Karneval der Tiere" mit Klasse 5
Donnerstag, 01.06.2017 Igor Strawinsky "Der Feuervogel" mit Klasse 6

Weihnachtskonzert am 08.12.2016

„Guten Abend, schön Abend“	Klasse 5
„Vorfreude, schönste Freude“	Klasse 6
“Es ist für uns eine Zeit angekommen” (alte Sterndreherweise) Siegfried Köhler: „Tausend Sterne sind ein Dom“	Chor der Salzmannschule
Anton Diabelli: Alla turca	Neele Specht, Johannes Krauß, Klasse 5/2 und 11
“Es ist ein Ros´ entsprungen” “Oh happy day” (Spiritual)	Terzett: Mathilde Heizmann, Vanessa Koeltz, Emily Ungermann
	Johannes Losch, Klasse 8/1
Robert Schumann: “Knecht Ruprecht” Pete Seeger: “Little drummer boy”	Klasse 10
Meinhard Ansohn: “Leuchte, mein Licht”	Klasse 7
Karel Svoboda: “Drei Nüsse für Aschenbrödel”	Theresa Hofmann, Lea Schönfels, Klasse 7/2
Ludwig van Beethoven “Für Elise”	Alexandra Hellmann, Klasse 9/2
Fools Garden/Interpret: „Christmastree“	Interpret
Ariana Grande: “Santa tell me”	Klasse 9
U2: “With or without you”	Musikkurs Klasse 11
Ida Wagner: “I know”	Kira Dittmar, Ida Wagner, Wenka Weber, Kl.9/2
5 Seconds of Summer: “Broken home”	Soraja Atzerodt,Tanja Hering, Johanna Seidel,Kl. 12
Ludovico Einaudi: “Nuvole Bianche”	Johannes Krauß, Klasse 11
Tanja Hering: “Move on”	Adrian und Tanja Hering; Klasse 8/1 und 12
Coldplay: “Magic”	Klasse 8
Michael Jackson/Lionel Richie: “We are the world”	Musikkurs Klasse 12
Yiruma: “Maybe”	Johanna Seidel, Klasse 12
“Stille Nacht, heilige Nacht”	Anna-Amalia Küchler, Henriette Krauß, Nina Starzewski, Csenge Takacs, Roxy Voigt, Klasse 8
“Oh, du stille Zeit”	Vanessa Koeltz, Nina Starzewski, Hananja Ebelt, Anastasia Helmschrot, Mara Serban, Elea Ebelt, Carolin Töpfer
„Sind die Lichter angezündet“	alle Mitwirkenden

Schuljahresabschlusskonzert 08.06.2017

Anna Kendrick: You´re gonna miss me when I´m gone (Cupsong)	Chor der Salzmannschule
Avril Lavigne/Lukas Gottwald: Keep holding on	Chor der Salzmannschule
Amanda McBroom: The rose G.Weiss/H.Peretti/L.Creatore: Can´t help falling in love	Elea Ebelt, Mathilde Heizmann, Vanessa Koeltz, Carolin Töpfer
Vincent Clarke: Only you	Musikkurs Klasse 11
Coldplay: Fix you	Elea Ebelt, Mathilde Heizmann, Vanessa Koeltz, Carolin Töpfer, Janina Klopfer
Ida Wagner:	Ida Wagner, Wenka Weber (Klasse 9/2)
Christina Aguilera: Say something	Sina Lemiesz, Lydia Richter, Paula Schadt,
Ludovico Einaudi: Ancora	Ida Wagner, Pepe Willer (Klasse 9/2) Johannes Krauß (Klasse 11)
Ed Sheeran: Castle on the hill	Terzett und Interpret
Bastille: Good Grief	Interpret
Shawn Mendes: Something big	Klasse 9

Exkursionswoche

Language Farm

Der Language Farm eilt ein großartiger Ruf voraus und so konnten die 5. Klassen mit ihren Klassenlehrern und zwei Erzieherinnen die Zeit kaum erwarten. Das Language-Farm-Betreuerteam setzte sich aus jungen Leuten aus England, Amerika, Australien und Holland zusammen und bot unseren Fünftklässlern abwechslungsreiche Tage mit unterschiedlichen Projekten. In den Small Language Groups konnten sie intensiv mit den Kindern arbeiten und jeder Salzmanier merkte schnell Fortschritte bei Anwendung seiner Englischkenntnisse. Jeder Tag war einem Land gewidmet und so gab es natürlich auch landestypisch Frühstück, Mittag- und Abendessen, die mit den Kindern gemeinsam zubereitet wurden. Hier zeigten sich wahre Gourmetköche!

Das Wetter meinte es besonders gut mit uns, teilweise war es tagsüber zu heiß, aber das nahmen alle mit Humor. So hatten Herr Jänner und Herr Schäfer die Idee einer Wasserschlacht, die von den Farmbetreuern unterstützt wurde. Eimer, Schüsseln, Becher, alles nur Nutzbare wurden mit Wasser gefüllt. War das ein Spaß! Ich hatte gehofft, die Schlacht aus der Distanz beobachten zu können, doch ich hatte mich geirrt. Schüler können so grausam sein! An einem anderen Tag kühlten wir uns in Orlamünde in der Saale ab und verbanden dies mit Cricket und einer Wanderung.

Am letzten Abend beeindruckten uns die Kinder mit ihren Betreuern, als sie uns ihre Projektergebnisse zeigten. In den 4 Tagen waren tolle Theaterstücke, Akrobatik auf hohem Niveau, Traumfänger und Töpferarbeiten entstanden. Gern denke ich an das gemeinsame Singen am Lagerfeuer zurück und habe immer noch einen Ohrwurm vom Languagefarmsong „I like the mountains…“ im Kopf.

Ob es den Kindern auch so geht? Sie sollen jetzt zu Wort kommen:

Anais: „Ich fand das gemeinsame Singen am Feuer sehr toll. Die englischsprachigen Betreuer waren sehr offen und lustig. Sie haben sich sehr viel Mühe gegeben, was ihnen auch gelungen ist.“

Nele: „Ich fand die gesamte Woche sehr toll: die Aktivitäten, Projekte und Ausflüge. Ich bin traurig, dass die Woche schon vorbei ist. Es könnte länger gehen."
Nathalie: „Die Tage auf der Language Farm waren insgesamt sehr aufregend. Am coolsten waren die Wasserschlachten."
Louisa: „Ich fand es schön, den ganzen Tag draußen zu sein und auch draußen zu essen. Die Essenspräsentationen machten Spaß und die Theateraufführungen."
Den neuen Fünfern wünsche ich viel Spaß auf ihrer ersten Klassenfahrt nach Freienorla.
Es wird ein ganz besonderes Erlebnis sein!
~ Katrin Klatt ~

Impressionen Language Farm

Exkursion aller 8. Klassen in das SEZ Kloster

"Ins Kloster? Was sollen wir denn bitte im Kloster?"

Das war wohl eine der ersten Fragen, die wir uns stellten, als man uns mitteilte, wohin die diesjährige Reise während der Projektwoche gehen würde.

Nun, wir mögen nicht immer die Bravsten gewesen sein, doch in ein Kloster wollte uns dennoch niemand schicken - vielleicht ja genau deshalb.

Stattdessen machten wir uns mit Zelten, Badesachen und einem Volleyball bewaffnet auf den Weg ins Wasserlager. Es lag direkt an der Bleilochtalsperre, wo wir, umgeben von grünen Wäldern und schroffen Felsen, einige unvergessliche Tage, viele Ameisen und einige Verletzungen (üb)erlebten - ein wunderbarer Ort, um die letzten Schultage ausklingen zu lassen und sich auf die kommenden Ferien einzustimmen.

Doch wer jetzt denkt, wir hatten nichts zu tun, der irrt sich.

Auch wenn sich einige nach der langen und dennoch sehr unterhaltsamen Busfahrt mit dem Gepäck und dem Aufbau der Zelte etwas schwer taten, nahmen wir bereits nach kurzer Zeit das gesamte Gelände in Beschlag. Vor allem den Volleyballplatz und eine der Feuerstellen, wo wir auch die meiste Zeit des Tages verbrachten, wenn wir nicht gerade Ausflüge machten, Feuerholz sammelten oder vom SEZ-Personal organisierten Aktivitäten nachgingen. So machten wir eine Geocaching-Tour durch die umliegenden Gefilde, fuhren Kanu oder wurden beim 'Blindklettern' die gut 8 m hohe Indoor-Kletterwand des Lagers hinaufgelotst.

Sobald aber nichts Spezielles mehr auf dem Tagesplan stand, standen wir auf dem Volleyballfeld und spielten so viele Partien, dass der Ball, übrigens neu gekauft, die Woche nicht heil überstand.

Die Abende ließen wir mit Sonnenuntergang, Gitarrenklängen und Geplauder am Lagerfeuer zu Ende gehen. Wenn tief in der Nacht Ruhe auf dem Platz eingekehrt und man der Letzte war, der noch am verglimmenden Feuer saß, um die Sterne zu beobachten, dann war es so still ringsumher, dass man fast hätte meinen können, wirklich in einem Kloster zu sein, in dem die Welt noch in Ordnung ist.

~ Die Wasserratten der Klasse 9 ~

Abschlussfahrt Klassenstufe 10

Klassenfahrt der 10/1 nach Hamburg

Zunächst sah es so aus, als ob die Hinfahrt nach Hamburg am Sonntag, d. 18.06. 2017, vom Bahnhof Schnepfenthal nicht möglich sein würde. Dank einer Umbuchung auf einen Flixbus war es dennoch kurzfristig möglich. Also fuhren wir nun 9 Stunden durch ganz Deutschland. Die Stimmung war dennoch dank des reichen Flachwitz-Repertoires der Schüler und Frau Holtz‘ Doppelkopf-Expertise super.

In Hamburg angekommen, waren wir sehr von unserer Unterkunft im Meininger Hotel angetan und erkundeten die empfehlenswerte Restaurantszene in Altona.

Die weiteren drei Tage verbrachten wir mit der Erkundung Hamburgs. Unvergessen dabei der Stadtrundgang mit Knut, der äußerst angetan war, dass unsere Schüler die Kreisfläche der Uhr

am Michel ausrechnen konnten (Danke Frau Jentsch!). Erwähnenswert ist auch die für Hamburg typische Hafenrundfahrt. Glücklicherweise saßen wir dabei auf der richtigen Seite des Schiffes. Die andere mitfahrende Klasse bekam recht viel Wasser ab. Dies holten einige von uns dann auf einer wunderschönen Paddel-Tagestour auf der Binnenalster nach. Bei bestem Sommerwetter brachten wir auch den Hamburgern das Thüringer Liedgut näher (Danke Frau Polcuch!).

Nach so viel körperlicher Ertüchtigung war unser Besuch im „Chocoversum“ mit selbst kreierten Schokoladentafeln eine Wohltat für Leib und Seele.
Auf Knuts Empfehlung hin gingen wir an einem der Abende zum Programm einer offenen Bühne im Stadtviertel Reeperbahn. Das stieß bei uns allen auf ein gemischtes Echo, war aber dennoch eine unvergessliche Erfahrung. Am letzten Abend trafen wir uns am Wasser zum Picknick mit Pizza, Obst und Gemüse. Da ließen wir im Erzählkreis alle bisherigen gemeinsamen Schuljahre Revue passieren, und so vergingen die Stunden, so dass wir den atemberaubenden Blick auf Hamburg bei Nacht genießen konnten. Apropos Blick: Wir empfehlen allen kommenden Hamburg-Besuchern die kostenlosen Tickets für die Besucherplattform der Elbphilharmonie. Es lohnt sich.

Am Donnerstag, d. 22.06.2017 kehrten wir planmäßig mit der Deutschen Bahn am späten Nachmittag nach Schnepfenthal zurück und wurden köstlich von unseren drei Erzieherinnen mit Gegrilltem und selbst gemachten Salaten versorgt (Danke Frau Staab, Frau Denner und Frau Manicke!).
~ Marlene Vogel von Frommannshausen ~

Studienfahrt der Klasse 10/2 nach Dresden

Am Ende dieses Schuljahres gingen wir letztmalig in der klassischen Besetzung auf gemeinsame Entdeckungstour.
Vom Jagdschloss Moritzburg über Dresden-Neustadt bis ins Herz der Dresdner Altstadt führten uns Ausflüge, bei denen wir uns auf Spurensuche begaben nach zuvor in einem bilingualen Modul im Rahmen des Englischunterrichts näher beleuchteten Entwicklungssträngen im urbanen Werden und Wandel Dresdens durch die Jahrhunderte und den darin eingeschriebenen historischen Ereignissen und Machtverhältnissen.

Sehr informationsträchtig und zudem äußerst unterhaltsam war die geführte Tour mit den so genannten Conference Bikes – in Hannover konstruierten Sechssitzer-Fahrrädern.

Mit den roten Flitzern rollten wir gruppendynamisch geschichtsträchtige Gebäude und Plätze an und setzten uns schließlich auch mit den montäglichen Parolen von Pegida-Demonstranten auseinander.
Ein Bad in einem lauschigen Waldsee kühlte wohltuend die pflastermüden Füße.

Bald geht es an der Salzmannschule in die letzten beiden Runden. Allen gutes Gelingen und denen, die dann nicht mehr dabei sein werden, viel Glück mit auf den Weg!
~ Birgit Schulze ~

Exkursion der 11. Klassen nach Jena

Besuch des Instituts für Anatomie in Jena

Im Rahmen der Exkursionswoche besuchte die 11. Klasse am ersten der 4 Reisetage das Institut für Anatomie in Jena. Der Tag begann bereits gut mit einem verspäteten Zug und dem damit verbundenen Warten in Weimar. Nach der etwas länger als erwarteten Fahrt konnten sich die Schüler im Zentrum Jenas austoben und sich zum Beispiel in den Paradies Park an der Saale setzen. Um 11 Uhr begann dann die erste Führung und die Schüler wurden sofort von einem großen Elefantenherz überrascht.

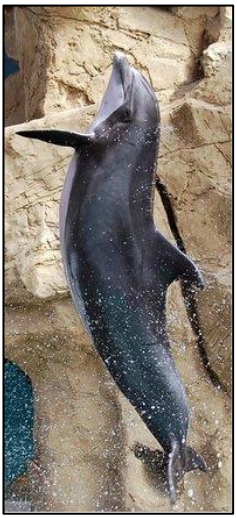
Doch bevor es zum Herzstück unseres Körpers ging, befassten sich die Schüler zuerst mit dem menschlichen Skelett, welches von einer Medizinstudentin aus Jena erläutert wurde. Vom Skelett des Menschen ging es dann zum Herzen und den damit verbunden Blutströmen. Unter Einbezug der Schülerkenntnisse erfuhren wir mehr und mehr über das Herz bis hin zum Nervensystem und unsere Lunge.

Nach gut einer Stunde war der Einblick in die Anatomie schon zu Ende und die Schüler hatten Zeit, sich selbstständig alle Präparate, wie zum Beispiel Embryonen, Extremitäten oder auch Lunge und Herz eines Menschen anzuschauen. Verblüffenderweise waren alle Präparate echt. Ziemlich beeindruckt verließen wir dann das Institut, worauf hin die Schüler wieder Zeit hatten, das schöne Wetter in Jena zu genießen, bis es dann gegen 4 Uhr mit dem Zug zurück Richtung Waltershausen ging.
~ Quentin Wiesmath, Klasse A18K2 ~

Exkursion der 6. Klasse nach Duisburg

Den Römern auf der Spur

In der Exkursionswoche 2017 fuhren wir, die 6-Klässler der Salzmannschule nach Duisburg, auf den Spuren der Römer.



Kurz nach unserer Ankunft in der Jugendherberge sind wir gleich wieder los gefahren: in den Duisburger Zoo. Nach der Besichtigung verschiedenster Tierarten und einer Delfinshow bestiegen wir noch ein Kraftwerk in der Nähe unserer Jugendherberge.

Nach unserer ersten Nacht brachte uns der Bus nach Haltern, wo wir das Römermuseum besuchten. Anschließend gingen wir aufgrund des heißen Wetters noch in Haltern am See baden. Somit ging dann auch unser zweiter Tag sehr ereignisreich vorbei.

Am vorletzten Tag besuchten wir den Archäologischen Park in Xanten, welcher durch seine große und detailreiche Darstellung von römischen Gebäuden sehr interessant war. Wegen erneutem heißen Wetter gingen wir nach unserer Führung noch in ein Schwimmbad und das war dann schon das Ende unseres Tages.

Am nächsten Tag fuhren wir vor unserer Heimfahrt nochmal nach Köln, wo wir den Dom besichtigten und bestiegen, das Römisch-Germanische Museum erkundeten und anschließend Freizeit hatten.

Dies war unser Ausflug und wir haben viel über die Römer und deren Leben erfahren.

~ Lina-Laurentin Schleip und Sarah Weingart im Namen der Klasse 6 ~

Klasse 05/1 - Klassenleiter: Hr. Jänner, Hr. Cassagnes– Erzieher: Hr. Bleul, Fr. Allnoch, Fr. Homburg, Fr. Höftmann
Erik Barth, Sophie Bonsack, Jonas Brodführer, Alina Maria Brüsehaber, Hannes Stefan Burkhardt, Ayisha Demuth, Lara Dziekan, Louisa Gorff, Jan-Philipp Heilmann, Niklas Hippchen, Lydia Catalina Hoffmeister, Emilie-Jane Huhnke, Mariella Kaufhold, Samantha Therese Kurzynoga, Sebastian Laumen, Anais Lenk, Wilhelmine Lorenz, Maria Maternik, Anna-Lena Melzer, Nele Raßbach, Max Volkert

Klasse 05/2 – Klassenleiter: Fr. Klatt, Hr. Schäfer – Erzieher: Hr. Bleul, Fr. Allnoch, Fr. Homburg, Fr. Höftmann
Svenja Bastian, Colin Bohn, Josephine Böttcher, Nathalie Thea Bruschke, Oskar Heyer, Max Fabian Kämmerer, Lilly Eileen Killer, Martin Klix, Sofia Koch, Marleen Mercedes Köllmer, Emily Kraus, Helene Krech, Chelsea Langer, Mia Langlotz, Jette Elisabeth Müller, Sarah Naumann, Valeria Neumann, Anne Schubert, Neele Specht, Veronika Thomas, Cara-Ireen Witzel, Xuancheng (Leo) Zhao

Klasse 06/1 – Klassenleiter: Fr. Ender, Fr. Sterz – Erzieher: Fr.Oelsner, Fr. Schrön, Fr. Hofmann
Arno Azzam, Josephina Marie Bille, Valentino Brechensbauer, Carolina Dittmar, Matilda Eger, Lara Firme, Selina Annabell Göbel, Jette Hein, Quentin Hellbach, Paula Christine Herbst, Mattes Kramer, Benjamin Elias Leipold, Holly Lorenz, Josefin Lüth, Philip Mohr, Hannah Philine Pölitz, Erik Jonas Rathmann, Lotte Riedel, Fiona Lilly Schleicher, Sahra Vanessa Storch, Kim Frances Voigt, Jasmin Zöllner

Klasse 06/2 – Klassenleiter: Fr. Bitter, Hr. Adam – Erzieher: Fr. Oelsner, Fr. Schrön, Fr. Hofmann

Mailin Yaelle Baade, Bernhard Böckmann, Zoe Dietzel, Alina-Pauline Frank, Emma-Pauline Hanisch, Sabine Jakobi, Katharina Kästner, Hannah Körner, Josefine Marx, Juliane Matthäus, Greta Meincke, Robin Marlene Meyer, Rosalinde Robus, Florian Schirm, Lina-Laurentin Annemarie Schleip, Adrian Unthan, Maila Voortmann, Sarah Cheyenne Weingart, Benjamin Wenzel, Xuanting (Tina) Zhao

Klasse 07/1 – Klassenleiter: Fr. Guther, Hr. Bähr – Erzieher: Fr. Heinze, Fr. Taube, Hr. Snchéz-Gonzaléz
Robin Bohn, Celine Caspari, Annika Dicke, Tom-Aurelio Dubey, Hananja Ebelt, Julia Franke, Giulio Galvanetto, Jakob Gerlach, Sandra Großmann, Jonas Hammersen, Anastasia Sophia Helmschrot, Lucie Klingenberg, Alexander Löbel, Aaron Midkiff, Mara Alexandra Serban, Charlotte Steinbrück, Anne Sophie Triebel, Kevin Zimmermann

Klasse 07/2 – Klassenleiter: Fr. Böhm, Hr. Schambach – Erzieher: Fr. Heinze, Fr. Taube, Hr. Sanchéz-Gonzaléz
Nelly Louise Anacker, Nathan Barchevitch, Philipp Beil, Clara Boller, Marie Böttcher, Marie Felicitas Genzel, Anna Ginzburg, Theresa Hofmann, Maximilian Werner Laumen, Samih Mohamad, Nathalie Neumann, Lilo Offhaus, Mark Radlach, Antonia Sander, Frieda Schindler, Lea Victoria Schönfels, Alina Schwabe, Emma Tomat, Meike Zoernack

Klasse 07/3 – Klassenleiter: Fr. Möller, Fr. Muravev – Erzieher: Fr. Heinze, Fr. Taube, Hr. Sanchéz-Gonzaléz
Ludwig Gatzsch, Tara Gerstenhauer, Sandro Graf, Janna Hanke, Vincent Elias John, Jasmin Jüngling, , Leon Kaminski, Nova-Teresa Köllner, Johann Konrad Kratzer, Lara Krumbholz, Martha Oetzel, Alexander Rößner, Kim Scharfenberg, Hendrik Scholz, Jakob Seul, Yuka Tatsumiya, Erik Teschner

Klasse 08/1 – Klassenleiter: Fr. Hornschuh, Fr. Steiner – Erzieher: Fr. Wilkowsky, Fr. Heinemann, Fr. Anders, Fr. Kämpfer
Maleah Yara Baade, Frederik Böckmann, Marie-Theres Chennouf, Lea Laeticia Dittmar, Friederike Pauline Feller, Luise Viktoria Feller, Markus Fuchs, Florentine Fuß, Luca-Philipp Maximilian Grumbach, Adrian Fabrice Hering, Fabienne Hofmann, Helene Höpner, Karam Jantscher, Lena Marie Kley, Henriette Krauß, David Krell, Enna Leinhos, Johannes Losch, Stine Mülverstedt, Charlotte Nickel, Anna-Theresa Wöstenhöfer

Klasse 08/2 – Klassenleiter: Fr. Knorr, Hr. Hauk– Erzieher: Fr. Wilkowsky, Fr. Heinemann, Fr. Anders, Fr. Kämpfer
Nora Abra, Jasmin Bergmann, Wenzel Bertram, Lilly Dressler, Sophie Gerloff-Farias, Luise Köhler, Anna Amalia Küchler, Yorrick Lipski, , Charlotte Lorenz, Eric Jun Marschner, Kimberly-Christin Metz, Tim Offhaus, Sharon Angela Scarabelli, Phillipp Siegert, Nina Luise Starzewski, Jette Sterz, Annabell-Sophie Stöckigt, Csenge Takács, Roxy Ysabelle Voigt, Luiz Wiedenhöfer, Nelly Wolf

Klasse 08/3 - Klassenleiter: Fr. Bravo, Hr. Dobeneck–Erzieher: Fr. Wilkowsky, Fr. Heinemann, Fr. Anders, Fr. Kämpfer

Isa Alaskarov, Pavel Bezgin, Franz Färber, Hanna Lea Fritsch, Anna-Maria Fritz, Lena Carola Kirschbaum, Lina Marisa Kröber, Klaus Philipp Krzok, Chris Leffler, Carolin Lichtenheld, Smilla Richter, Sophie Cecile Rochlitzer, Nele Rommel, Jonas Roth, Enya Schönheit, Hannah Spieß, Klara Stolle Laura Sophie Stötzer, Nina Wolf, Alexandra Zeth

Klasse 09/1 – Klassenleiter: Fr. Jentsch, Fr. Polcuch– Erzieher: Hr. Gericke, Fr. Chartron, Fr. Nawrath
Paula Sophie Danz, Daria Dengler, Amelia Einhellinger, Johann Joseph Emmrich, Bernd-Albrecht Heizmann, Theresa Juliane Herrmann, Quynhgiao-Tracy Hoang, Cassidy Ann Hübner, Leon Hummel, Joris Jacobitz, Janina Klopfer, Leonie Lachmann, Pauline Macholdt, Julia Meister, Christian Ortlepp, Chhanmanyn Por, Laura Pruschmann, Angelina Raddatz, Johanna Ritter, Lea Sophie Ruppert, Josephine Schade, Leonie Schuchardt, Celine Selle, Zoé Roxane Wiesmath

Klasse 09/2 – Klassenleiter: Fr. Backhaus, Hr. Weigel– Erzieher: Hr. Gericke, Fr. Chartron, Fr. Nawrath
Kira Dittmar, Sophie Elisabeth Drescher, Nils-Jakob Ender, Natalia Goralska, Nele Hankel, Alexandra Hellmann, Elias Abraham Hildebrandt, Julia Kahler, Lea Chantal Langenhan, Saskia Leipold, Sina Lemiesz, Laurin-Elias Luther, Robert Matthäus, Jannis Meyer, Lydia Richter, Paula Schadt, Laetitia Schier, Elena Schönheit, Vivian Celine Schubert, Ida Elisabeth Wagner, Wenka Christina Weber, Pepe-Samuel Willer, Leah Mathilda Winkler

Klasse 10/1 – Klasseleiter: Fr. Holtz, Fr. Vogel v. Frommannshausen – Erzieher: Fr. Denner, Fr. Manicke, Fr. Staab
Alexander Blümel, Cedrik Felzer, Franz Ferdinand Filz, Alicia Nadine Frank, Maria Ginzburg, Caprice Charleen Göring, Johannes Gramann, Christopher Herwig, Maximilian Lukas Keil, Mattis Eric Körner, Juliane Krannich, Julia Mareen Kreissl, Rebekka Kurzbach, Johanna Malsch, Maria Martin, Adrian Martynov, Lisa Meister, Anna Rimbach, Mimi Schachtzabel, Lucia Tropsch, Thimea Trüpschuch, Lara Ullrich, Amrei Wahlig

Klasse 10/2 – Klassenleiter: Fr. Fuchs, Fr. Schulze– Erzieher: Fr. Denner, Fr. Manicke, Fr. Staab

Ella Fleur Broom, Antonia Comes, Elea Ebelt, Saskia Eichhof, Yasmin El Fassi, Maria Franke, Ria Hofer, Julia Hubner, Emma Kanngießer, Louis Kauk, Vanessa Koeltz, Franz Ferdinand Kröcher, Wiebke Ludley, Selina Scherer, Karina Schirm, Djan-Lee Seelbach, Jan Tchipev, Carolin Töpfer, Nikita Vakurin, Tina Ricarda Walter, , Julia Weinert, Tilman Zorn

Klasse A18K1 – Klassenleiter: Fr. Halle, Fr. Großmann – Erzieher: Fr. Lindhorst, Fr. Schwab, Fr. Anding, Fr. Boelter, Hr. Biedermann

Marius Bertroff, Marianne Brügmann, Svenja Eichhof, Grete Luise Fenkl, Natalie Grützmacher, Clarissa Hoffmann, Aaron Conrad Kirsch, Henrike Kramer, Johannes Krauß, Xaver Lips, Katherina Löbel, Laura Philine Lützkendorf, Peter-Sebastian Martin, Gabriel Meincke, Caroline Amalia Mohr, Annika Julia Müller, Lelaina Seelbach, Nadine Aicha Sibari, Julia Simmerl, Jessica Wagner, Jannis Ziller, Kanokporn Zöllner

Stammkurs A18K2 – Klassenleiter: Hr. Bravo, Hr. Schiering – Erzieher: Fr. Lindhorst, Fr. Schwab, Fr. Anding, Fr. Boelter, Hr. Biedermann

Konrad Alexander Black, Henrike Cremer, Pauline Dauer, Merle Dörsing, Lisa Fassler, Sarah Friedemann, Lenny Thomas Hahne, Mathilde Heizmann, Yara Karitzki, Jasmina Noura Touffitri Klein, Alena Krüger, Justine Müller, Max Niebergall, Jonas Osdrowski, Alice Pesavento, Laura Plodek, Larissa Schein, Michelle Schmidt, Leonie Schröder, Theresa Von Skwarczinsky, Jeremy Joey Weitz, Quentin Wiesmath, Johanna Zeth

Stammkurs A17K1: Klassenleiter: Fr. Bode, Hr. Fadrique – Erzieher: Fr. Lindhorst, Fr. Schwab, Fr. Anding, Fr. Boelter, Hr. Biedermann

Julius Gimm, Carolin Heinkel, Sophie Hügel, Christina Kleysteuber, Katarina Körner, Susann Kriebisch, Anna Sophie Kuntze, Franz Christoph Benedikt Müller, Christian Panov, Eric-Ole Petter, Lisa Rommel, Anna Paula Spengel Portillo, Jodie Stellmacher, Lea Tchipev, Leona Fee Uka, Emily Ungermann, Lucas Wesche

Stammkurs A17K2 – Klassenleiter: Fr. Honegger, Fr. Ruge – Erzieher: Fr. Lindhorst, Fr. Schwab, Fr. Anding, Fr. Boelter, Hr. Biedermann

Soraja Cheyenne Atzerodt, Silvan Biewald, Julian Böttcher, Michelle Creutzburg, Lukas Döbbelin, Helena Gärtner, Tanja Michelle Hering, Pia Helén Hertel, Ejvin Jüngel, Adina Langer, Anna Mans, Andrea Ortlepp, Conrad Rudat, Lea Schäfer-Fuß, Johanna Seidel, Heinrich Töpfer, Lisa-Marie Trott, Lena Werner

Stammkurs A17K3 – Klassenleiter: Fr. Bohnke, Fr. Koch– Erzieher: Fr. Lindhorst, Fr. Schwab, Fr. Anding, Fr. Boelter, Hr. Biedermann

Lara Babic, Sophie Dostmann, Paul Simon Emmrich, Kristin Lütz, Jonas Mann, Maria Matthes, Le-Ha-Linh Nguyen, Alissa Röwer, Anna Scharmberg, Myriel Staack, Paula Tenner, Sören Thäsler, Maria Topp, Sophie-Gizem Umbreit

Unsere Lehrer

Dirk Schmidt, Schulleiter	Mathematik, Geografie, Astronomie
Uwe Adam	Englisch, Geschichte, Latein
Anja Backhaus	Sport, Wirtschaft und Recht
Torsten Bähr	Sport, Geografie
Kerstin Bitter	Deutsch, Englisch
Marlene Bode	Geschichte, Englisch, Russisch
Beate Böhm	Biologie, Chemie
Sabine Bohnke	Deutsch, Geschichte
Carlos Fidel Bravo Roger	Mathematik, Physik
Susanne Bravo Roger	Deutsch, Russisch, Spanisch
Yves Cassagnes	Französisch, Englisch
Ronny Dobeneck	Sozialkunde, Sport
Zlatka Eberlein	Musik, Ethik
Katrin Ender	Biologie, Chemie, MNT
Isidro Fadrique	Spanisch
Catrin Fuchs	Englisch, Französisch, Russisch
Andrea Großmann	Spanisch, Kunsterziehung
Karin Guther	Englisch, Deutsch
Catrin Haag	Mathematik, Physik
Tina Halle	Italienisch, Englisch, Deutsch
Faisal Achmed Hassanin	Arabisch
Remo Hauk	Ethik, Englisch
Sara Hoffmeier	Arabisch
Birgit Holtz	Geschichte, Englisch, Deutsch
Jana Honegger	Englisch, Geschichte
Christiane Hornschuh	Englisch, Französisch
Karsten Jänner	Englisch, Sport
Birgit Jarry	Mathematik, Physik, Informatik
Annett Jentsch	Englisch, Mathematik
Almut Kaupp	Japanisch
Katrin Klatt	Deutsch, Latein
Christine Knorr	Kunsterziehung, Ethik
Constanze Koch	Italienisch
Shengchao Li	Chinesisch
Carmen Möller	Mathematik, Geografie
Stephan Marschner	Geografie, Sport
Verena Muravev	Englisch, Deutsch, Russisch
Shahir Nashed	Arabisch
Sandra Polcuch	Musik, Geschichte
Uta Reinholz	kath. Religion
Rosita Ruge	Französisch, Russisch, Ethik
Mathias Schäfer	Englisch, Sport
Karl-Heinz Schambach	Mathematik, Geografie
Günther Schiering	Kunsterziehung, Deutsch
Erik Schlothauer	Latein, Spanisch
Birgit Schulze	Spanisch, Englisch
Anne Steiner	Englisch, Evangelische Religion
Kerstin Sterz	Deutsch, Englisch
Yue Tang	Chinesisch
Marlene Vogel von Frommannshausen	Englisch, Latein
Matthias Weigel	Biologie, Chemie
Mariko Zeita	Japanisch

Unsere Sprachassistenten

Sijia Zhang (China), Patricia Deville (Frankreich), Nikita Solovev (Russland)

Nikita Solovev

Sijia Zhang

Patricia Deville

Am 17. Oktober 2016 bin ich an der Salzmannschule angekommen, und das war der Anfang eines wunderschönen Abenteuers!

Als ich die Entscheidung getroffen hatte, mich als Fremdsprachenassistentin in Deutschland zu bewerben, wollte ich eigentlich in erster Linie mein Deutsch verbessern. Was ich hier letztlich gefunden habe ist viel mehr als eine bessere Sprache.

Diese Erfahrung war für mich die erste im pädagogischen Bereich. Nicht mehr Schülerin oder Studentin sein, sondern plötzlich auf der anderen Seite zu stehen, das ist etwas, dass ich allen empfehle. In Frankreich leidet der Lehrerberuf leider an einem negativen Bild. Aber wenn man die Leidenschaft und das Engagement der Lehrer erlebt, alle Schüler im Unterricht zu aktivieren und in den Unterrichtsverlauf mit einzubeziehen, kann man keine negative Vision im Kopf behalten.

Gleichzeitig habe ich ausgezeichnete Schüler an der Salzmannschule kennengelernt. Ihre Motivation und Ihre Kreativität haben mich jeden Tag in meiner Arbeit inspiriert und ich hoffe, dass ihr Weg in der französischen Sprache noch sehr lang und erfolgreich sein wird. Sie haben schon alles dafür.

Zum Schluss würde ich mich gern bei den Lehrern bedanken, die mich in diesem Schuljahr begleitet haben: Frau Ruge, Frau Hornschuh und Herr Cassagnes, mein Tutor. Dass meine Zeit hier so schön und lehrreich war ist euch zu verdanken, und ich werde das nie vergessen.
Alles Gute für die Zukunft wünsche ich allen Schülern und Lehrern der Salzmannschule und

en France!

Nikita Solovev

Ich muss unbedingt damit anfangen, dass ich gar nicht weiß, was ich sagen soll, außerdem, das mir alles hier an der Salzmannschule gefallen hat. Ich hoffe nur, dass meine Versuche den Schülern etwas beizubringen waren nicht umsonst und sie mich nie vergessen, weil ich diese Zeit ich immer im Gedächtnis haben werde. Ich würde auch alle Lehrkräfte und auch andere Leute an der Schule danken. Sie haben mir immer geholfen und waren immer ganz freundlich und nett. Was eigentlich die Arbeit angeht, denke ich, dass ich ziemlich gut war und auch deswegen hat mir das gefallen. Von solchen Schülern kann jeder Lehrer oder Fremdsprachenassistent nur träumen.
So, Salzmannschule = Paradies.
MfG, Nikita

Martin Gera

Lieber Herr Schmidt, liebe Lehrer, liebe Sekretärinnen und alle anderen, mit denen ich zu tun hatte:
Ich kann es immer noch nicht fassen, wie schnell meine Zeit, die ich in Schnepfenthal verbracht habe, vorbeigegangen ist.
Es war ein wundervolles Erlebnis, in Ihrer Schule zu arbeiten.
Seit dem ersten Tag an, habe ich mich sehr willkommen, und von Lehrern wie auch Schülern, geschätzt gefühlt.
Ich möchte Ihnen für die Möglichkeit danken, an einer solch tollen Schule zu arbeiten, und hoffe, dass meine Arbeit von Nutzen war.
Auch hoffe ich, irgendwann wiederkommen zu können, vielleicht auch für einen längeren Zeitraum, um meine Arbeit eventuell fortzusetzen.
Vielen Dank für die tolle Zeit, die mir jeder an der Salzmannschule ermöglicht hat!

Mit freundlichen Grüßen,
Martín Gera

Unsere Schulsekretärin und Mitarbeiterinnen der Verwaltung und Hausmeister

Frau Müller	– Verwaltungsleiterin
Frau Hütter	– Schulsekretärin
Frau Messerschmidt	– Mitarbeiterin Verwaltung
Herr Strebe und Herr Angermüller	– Hausmeister

Unsere Erzieher und Mitarbeiter

1. Reihe v.l.:	Frau Schwab, Frau Homburg, Frau Vietze, Frau Thomas, Frau Lindhorst, Frau Boelter, Frau Chartron, Frau Höftmann, Frau Oelsner
2. Reihe v.l.:	Frau Allnoch, Frau Manicke, Frau Nawrath, Frau Kämpfer, Frau Wilkowsky, Frau Kirchhoff, Frau Schatz, Frau Cott, Frau Schrön, Frau Hofmann
3. Reihe v.l.:	Herr Bleul, Frau Hänisch, Frau Anders, Frau Heinze, Frau Harraß, Frau Fischer, Frau Malanchuk, Frau Bilek, Frau Taube
4. Reihe v.l.:	Herr Kleinert-Friedemann, Herr Gericke, Frau Denner, Frau Schwabe, Frau Anding, Frau Eberhardt, Frau Bodem, Frau Frank
Nicht im Bild:	Herr Sanchéz-Gonzaléz, Frau Heinemann

Unsere 5. Klassen des kommenden Schuljahres

Begrüßung der neuen Fünftklässler

6 Jahre ist es her, als meine Klassenkameraden und ich damals auf euren Stühlen saßen und der damaligen Schülersprecherin an diesem Tag aufgeregt und erwartungsvoll zuhörten.
Heute, 6 Jahre später, sitzt ihr hier und ich freue mich euch an unserer Schule willkommen zu heißen.
Jeder von euch hat einen anderen Grund, warum er oder sie sich entschieden, hat an diese besondere Schule zu gehen. Einige von euch sind vielleicht zweisprachig aufgewachsen, anderen fällt es leicht Sprachen zu lernen und wieder andere sind hier, weil ihre großen Geschwister auch an diese Schule gehen.
Doch egal aus welchem Grund ihr hier seid, euch sollte alle EIN gemeinsames Ziel vereinen: 8 Jahre Freundschaft, ein erfolgreiches Abitur, aber viel wichtiger noch: das Kennenlernen von neuen Kulturen. Um dies zu tun, werdet ihr hier einige Sprachen lernen, denn Sprachen sind nicht nur etwas, mit dem man auf einer Familienfeier glänzen kann, nein, sie sind auch Schlüssel, Schlüssel für Türen, die einem Einblicke in neue Kulturen bieten.
Ihr werdet an die verschiedensten Orte reisen können, ihr werdet einen Freundeskreis aufbauen, der von Saudi-Arabien bis nach Indien, von Canada bis nach China oder von England bis nach Japan reicht, und ihr werdet von jedem dieser Orte mit mehr Erfahrung zurückkehren, als euch jeder Reiseführer jemals lehren könnte.
Doch auch in der Schule wird euch einiges erwarten. Beim Sportfest, den Unesco-Projekttagen, dem Sommerfest oder dem Tag der offenen Tür wartet die Schulgemeinschaft darauf, euch in unseren Reihen herzlich aufzunehmen und als neue Mitstreiter einzubinden.
Eure Paten, die Lehrer, die Erzieher, die Schulleitung und auch alle anderen Schüler werden alles tun, damit ihr euch an unserer, und ab heute auch an eurer Schule wohlfühlen werdet.
Scheut euch nicht, euch mit euren Fragen und Problem an uns zu wenden. Denn das Miteinander und Füreinander wird an unserer Schule großgeschrieben.
Jetzt wünsche ich euch noch einen wunderschönen Tag und viel Spaß an unserer Schule.
~ Alexander Blümel, Schülersprecher ~

Unsere Kennlernwoche

Am Mittwoch, dem 09. August 2017, sind die neuen Salzmanier in Schnepfenthal angekommen. Die Zelte waren schnell aufgebaut und erste Verbindungen mit Kennenlernen-Spielen geknüpft. In zwei Gruppen haben wir mit unseren Erziehern das Internats- und Schulgelände erkundet. Nach einem turbulenten Abendessen, bei dem sich Lehrer und Erzieher vorgestellt haben, haben sich einige noch eine Geschichte angehört und sind dann in die Zelte gekrabbelt. Für manche war die Nacht sehr unruhig, da der ein oder andere Schüler vom Heimweh geplagt war.

Am nächsten Morgen wurden die Schüler geweckt und haben ein gemeinsames Frühstück im zukünftigen zweiten Zuhause (Haus 3) eingenommen. Um 08.30 Uhr holten die Lehrer die Schüler für einen gemeinsamen Vormittag ab. Am Nachmittag erkundeten wir den Abenteuerspielplatz in Waltershausen. Da es abends in Strömen regnete, übernachteten wir die zweite Nacht im Haus 3.

Der dritte Tag startete nach dem Frühstück mit einer Wanderung durch die Stadt. Am Nachmittag lernten wir unsere Paten kennen und führten eine Internatsrallye durch.

Samstag hieß es dann schon wieder Zelte abbauen und Sachen packen. Denn es ging zurück nach Hause. Nach einigen organisatorischen Besprechungen in der Schule konnten die Eltern ihre Kinder ab 13.30 Uhr abholen.

Der große Höhepunkt fand am Sonntag, dem 13.08.2017 um 16.00 Uhr statt. Bei der großen Aufnahmefeier in der Reithalle versammelten sich alle Schüler, Eltern, Lehrer und Erzieher und zelebrierten den Beginn eines neuen Lebensabschnitts der neuen Salzmanier. Besonders für die Internatsschüler wurde es spannend, als sie ihre Zimmer beziehen und einrichten konnten. Der Abschied von den Eltern fiel zwar nicht leicht, jedoch waren wir zuversichtlich, dass sich alle bald im Internat einleben würden.

Wir wünschen uns und den Kindern ein erfolgreiches und schönes Schuljahr 2017/18 an der Salzmannschule und im Internat.

~ Erzieher Haus 3 ~

Klasse 05/1 – Klassenleiter: Frau Fuchs, Frau Bohnke

Khiana Joline Bruder, Hannah Buchholz, Aleksandra Dimitrova, Sophie Anna Emily Echtermeyer, Leopold Valentin Fenkl, Ida Goldacker, Christella Marie Haberkorn, Nils Paul Halle, Celina Hauck, Chilali Cecile Heyl, Leonhard Maximilian Hirsch, Viviane Keiderling, Tabea Iris Kümmerling, Henriette Lüth, Pascal Meusinger, Julia Plodek, Sarah Rübsam, Leah Salzmann, Nele Seyfarth, Clara Vogel von Frommannshausen, Paul Wagner, Sharon Wenkel

Klasse 05/2 – Klassenleiter: Frau Großmann, Frau Schulze

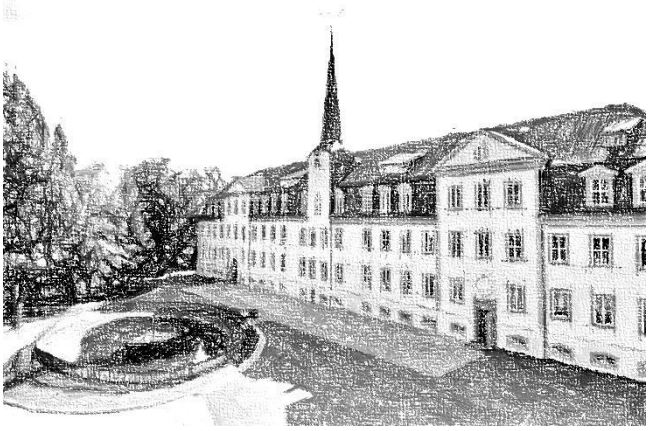
Pia Bagdasarow, Corvinus Beck, Noelle Bellack, Lenya Brand, Enola Marie-Claire Ehmer, Lena Kristin Hartwig, Lara Jane Helbing, Mattis Hippchen, Valeria Laetitia Hülfenhaus, Merle Charlot Kranz, Frieda Löbe, Jonah-Colin Metz, Vladimir Penchev, Vincent Priese, Silja Johanna Reda, Mia Luisa Römhild, Lareen Schmidt, Hanna Franziska Sust, Richard-Alexander Theilich, Anton Willi Truppner, Freya Thurid Von der Ahe, Zoe Wehr

Impressum

Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.
Jahrbuch 2016/2017

© Schulförderverein des Spezialgymnasiums für Sprachen Schnepfenthal e.V.
Klostermühlenweg 2-8
99880 Walterhausen/Schnepfenthal
Telefon: 03622/913-0
Telefax: 03622/913110
E-Mail: schulfoerderverein@salzmannschule.de

Homepage: www.salzmannschule.de

Redaktion:	Kerstin Messerschmidt und Dirk Schmidt mit Unterstützung von Katrin Klatt
Umschlag:	Matthias Weigel und Günther Schiering
Druck:	dmz Druckmedienzentrum Gotha GmbH

Wir bedanken uns
für die Fotoaufnahmen bei Günther Schiering, den Autoren, sowie für die Titelgrafik bei Michael Thiem, Waltershausen.